Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 11. September 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 216

Arbeit und Kapital.

Milizsoldaten und Gewerkschaftler in Kolorado.

Cripple Creek, Kolo., 11. Sept. — Fünf Mann wurden gestern von den Miliztruppen verhaftet und in ein provisorisches Gefängniß gesperrt. Vergangene Nacht herrschte so ziemlich in dem ganzen Distrikt Dunkelheit. Die „La Belle Co.", welche die Beleuchtung für das Lager liefert, war nicht imstande, Wasser für ihre Dampfkessel zu erlangen. Gestern früh hatte nämlich diese Gesellschaft begonnen, an das „Golden Cycle"-Bergwerk Druck-Luft zu liefern, worauf alle ihre Leute an den Ausstand gingen. Die Triebkraft- und die Beleuchtungs-Anlagen erhielten aber alsbald neue Leute, und im Lauf des Tages drehten sich die Räder wieder, wie gewöhnlich.

Aber kurz nachdem die neue Nacht-Schicht ihre Arbeit begonnen hatte, fand sie zu ihrer Ueberraschung, daß sie kein Wasser für die großen Dampfkessel erhalten konnte. Dieses Wasser wird nämlich von der Stadt Goldfield geliefert, und der dortige Wasser-Kommissär, welcher ein hervorragender Gewerkschafts-Anhänger ist, hatte es abdrehen lassen.

Bürger des Distrikts begannen, das Miliz-Hauptquartier im Goldfield-Lager zu benachrichtigen, daß sie sich fürchteten, auch nur in ihrer Wohnung zu bleiben, während Alles um sie herum dunkel sei. General Chase und eine Abtheilung Kavallerie brachen auf, um der Sachlage auf den Grund zu gehen und zu sehen, ob sich das Uebel nicht abstellen lasse; aber bis zu später Stunde hatten sie noch nichts erreicht.

Gegen 10 Uhr gestern Abend ließen unbekannte Individuen auf dem Chance'schen Anspruchsstück, gerade oberhalb des Moose'schen Eigenthums, etwa 50 Pfund Dynamit losgehen. Es entstand beträchtliche Aufregung, und Truppen wurden eilends nach dem Schauplatz beordert; doch wurde kein Schaden verursacht.

St. Joseph, Mo., 11. Sept. Der Betrieb der Nelson-Morris'schen Pökelei-Anlagen in South St. Joesph ist wegen des Streiks von 1200 Arbeiter zum Stillstand gekommen. Die Leute legten die Arbeit nieder, weil die Firma sich weigerte, einen Heizer zu entlassen, welcher die Gewerkschaftler unbillig behandelt haben soll.

Wilkesbarre, Pa., 11. Sept. Die Gruben-Felssprenger im Distrikt Wilkesbarre haben auf kommenden Sonntag Abend eine Versammlung einberufen, und sie dürften in derselben beschließen, zur Erzwingung einer 10-prozentigen Lohn-Erhöhung zu streiken. Es heißt, daß die Beamten des Grubenarbeiter-Verbandes dieser Versammlung nicht beiwohnen werden.

New Orleans, 11. Sept. Es ist noch keine Veränderung im Ausstand und der Aussperrung der Strandverlader dahier eingetreten. Die Dampfschiff-Agenten wollen von ihrer Haltung nicht abweichen und lassen alle Schiffe, welche nach unserem Hafen bestimmt sind, anderswohin fahren.

Pittsburg, 11. Sept. Der Streik in den Anlagen der „Westinghouse Machine Co." in East Pittsburg droht, wichtige Arbeiten für die St. Louiser Weltausstellungs-Gebäude in's Stocken zu bringen.

Präsident O'Connell vom Internationalen Verband der Maschinenbauer hat die Angelegenheit mit dem Präsidenten der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation, Samuel Gompers, zur Berathung genommen. Es heißt, daß die Unterstützung der ganzen letzteren Organisation für den Streik gewonnen sei.

Columbus, O., 11. Sept. Den Maschinenbauern, Kesselschmieden und Grobschmieden der Hocking Valley-, der Toledo-, der Ohio-Central- und der Kanawha- & Michigan-Bahn ist eine Lohn-Erhöhung gewährt worden. Dieselbe beträgt sieben bis acht Prozent und kommt nahezu 1400 Mann zugute.

Krümmeleien im Zuchthaus.

Philadelphia, 11. Sept. In der Zigarren-Abtheilung des Staats-Zuchthauses dahier sollen Unregelmäßigkeiten entdeckt worden sein, und auf Veranlassung der Inspektoren Rotiner und Hart untersuchen jetzt Bundes-Inlandsteuer-Beamten die Geschäfts-Methoden der Anstalt. Der Zuchthaus-Wärter Daniel W. Bussinger erhielt auf unbestimmte Zeit Ferien, und der Aufseher Robert Armstrong, welcher die Zigarren-Abtheilung unter sich hatte, wurde vorerst dieses Postens enthoben. Die Anstalt wurde einstweilen der Obhut des Kaplans Pastor Joseph Welch unterstellt.

Die Untersuchung, welche jetzt im Gange ist, umfaßt den Zeitraum vom Neujahr bis zum 1. September d. J. Vorerst haben die Inlandsteuer-Beamten die Zigarren-Abtheilung ganz geschlossen und das ganze verarbeitete und noch unverarbeitete Material in Verwahrung genommen.

Es wird kein Hehl daraus gemacht, daß bereits vorsätzliche Unterschleife in der Zigarren-Fabrik festgestellt sind; aber die volle Ausdehnung derselben wird nicht eher bekannt werden, als bis die Sachverständigen ihre Untersuchung beendet haben, die sich über alle Abtheilungen erstrecken soll. Bundesbeamte sagen, daß über mindestens 50,000 Zigarren keine Rechenschaft gegeben werden konnte. Gegen den Zuchthaus-Wärter persönlich ist noch nichts Belastendes gefunden.

Gefährlicher Miethskasernenbrand

New York, 11. Sept. In einem Miethshaus drüben in Long Island City brach zu früher Morgenstunde eine Feuersbrunst aus, und Dutzende von Menschen schwebten in unmittelbarer Lebensgefahr. Es herrschte unter den Bewohnern eine ungeheure Aufregung. Ein Dutzend Personen wurde verletzt, obwohl Keiner derselben schwer. Das Feuer war in einer Schankwirthschaft ausgebrochen und verbreitete sich auf die anstoßende, sechsstöckige Miethskaserne. Zum Glück befanden sich vier entschlossene Polizisten in der Nähe. Diese drangen in das Innere des brennenden Gebäudes, und es gelang ihnen, 20 Personen zu retten, welche ohne ihre zeitige Ankunft den Tod gefunden haben würden. Eine Frau warf in ihrer Aufregung ihren Säugling aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes, aber das Kind wurde von einem Polizisten aufgefangen und nahm keinen Schaden.

Große Pulver-Explosion.

El Dorado, Kans., 11. Sept. Zu Beaumont, in diesem County, explodirte gestern Abend um 9 Uhr eine Bahnwagen-Ladung Pulver. Dabei wurde ein Heizer getödtet, und ein Lokomotivführer verletzt. Noch mehrere Andere trugen Verletzungen davon.

Auf irgend eine Weise war die Waggon-Ladung Pulver an der Weiche der Santa Fe-Bahn von einem Zug angerannt worden, und es folgte eine Explosion, welche man meilenweit hören konnte. Die Bevölkerung beinahe aller Orte des Countys konnte den Lichtschein sehen. Es ist ein Hilfs- und Räumungszug nach dem Schauplatz von hier aus abgegangen.

Veruntreute Regierungsgelder.

Manila, 11. Sept. Der Zoll-Inspektor Thomas P. Coates und Leutnant Osborne (vom Kommissariat der Konstabler-Mannschaft), welche Beide zu SanFernandoino postirt waren und kürzlich unter der Anklage verhaftet wurden, Regierungsgelder veruntreut zu haben, sind prozessirt und des Verbrechens schuldig befunden worden.

Leutnant Osborne wurde zu 10 Jahren, und Inspektor Coates zu 8 Jahren Strafhaft verurtheilt. Im Falle des ebenfalls schuldiggesprochenen Dean Tompkins, Schatzmeisters für die Provinz La Union, wurde die Urtheilsfällung verschoben. Die höchste gesetzliche Strafe ist 12 Jahre Haft.

Weiteres vom Postskandal.

New York, 11. Sept. George W. Beavers, früher Vorsteher der Abtheilung für Saläre und Extra-Zuschüsse im Postamts-Departement, wurde auf einen Haftbefehl hier, welcher in der Bundeshauptstadt ausgestellt worden war, heute dem Bundeskommissär vorgeführt. Er ist der Verschwörung zum Betrügen der Regierung angeklagt.

Beavers stellte $5000 Bürgschaft für sein Erscheinen am 15. September. Er war schon kürzlich einmal auf eine Anklage, welche die Bundes-Großgeschworenen in Brooklyn erhoben, vor Gericht gebracht worden.

Nationalbanken sollen berichten.

Washington, D. K., 11. Sept. Der Kourantgeld-Kontrolleur hat heute eine Aufforderung erlassen behufs Einsendung von Berichten über den Stand der Nationalbanken zur Zeit des Geschäftsschlusses am Mittwoch, den 9. September.

Des Meineids angeklagt.

Cynthiana, Ky., 11. Sept. Die Großgeschworenen haben gegen das Jury-Mitglied Jay King eine Anklage auf Meineid erhoben, in Verbindung mit dem vielgenannten Jett-White'schen Mordprozeß, über den in erster Instanz abgeurtheilt ist.

Ausland.

Der Sturm in Deutschland.

Er richtet im Westen arges Unheil an.

Köln, 11. Sept. Ueber das ganze westliche Deutschland ging ein schwerer Sturm dahin. Der telegraphische Verkehr wurde unterbrochen. (Daher sind heute auch die telegraphischen Nachrichten aus Deutschland nur dürftig). Der Bahnverkehr erlitt durch allerhand kleinere Zug-Unfälle Verzögerungen, und eine Menge Bäume wurde entwurzelt.

Noch mehr Trichinose-Fälle!

Koburg, 11. Sept. Zu Neustadt, in der Nähe von hier, wurden 40 Fälle von Trichinose-Erkrankung entdeckt. Mehrere derselben sind sehr schlimm und bereits mit innerem kaltem Brand verbunden.

Cholera bricht aus.

Konstantinopel, 11. Sept. Es wird berichtet, daß zu Berejik, Syrien, die Cholera ausgebrochen ist und bedenklich wüthet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Plymouth: Moltke, von New York nach Hamburg.
Tacoma, Wash.: Dix von Manila, über Japan.
Neapel: Perugia von New York, über Marseille und Livorno.
Liverpool: New England von Boston; Cevic von New York.
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

New York: Cedric nach Liverpool; Buenos Ayres, nach Havana und Vera Cruz.
Boston: Mayflower nach Liverpool.
San Franzisko: Hongkong Maru, nach China und Japan.

12 unserer Blaujacken gefallen?

Berliner Sensationsdepesche über angebliche Erneuerung der Unruhen zu Beirut.— Cotton meldete noch nichts davon. — Die Balkan-Kämpfe. — Bulgarien soll der Neutralität müde sein.

Berlin, 11. Sept. Das „Berliner Tageblatt" bringt eine Depesche aus Konstantinopel, worin behauptet wird, es habe eine Erneuerung der Ruhestörungen zu Beirut, Syrien, stattgefunden, und amerikanische Matrosen und Moslem seien daran betheiligt gewesen! 12 der amerikanischen Matrosen sollen getödtet worden sein!

Der betreffende Korrespondent fügt jedoch selber hinzu, daß die obige Meldung einstweilen mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen sei.

Sofia, Bulgarien, 11. Sept. Der frühere bulgarische Minister-Präsident Petrow soll den Vertretern der Mächte dahier erklärt haben, daß weder die Regierung, noch das bulgarische Volk der Vernichtung des bulgarischen Elements drüben in Mazedonien und der Zerstörung des Landes gleichgiltig zuschauen könnte, und daß, wenn nicht die Mächte ein Mittel fänden, die schrecklichen Unterdrückungs-Maßnahmen der Türkei zum Einhalt zu bringen, Bulgarien sich doch genöthigt sehen werde, von seiner jetzigen Haltung strenger Neutralität abzuweichen.

Obwohl diese Mittheilung nur im Verlauf einer gewöhnlichen Unterhaltung mit dem Diplomaten dahier erfolgte und in keiner Weise als amtlich gelten kann, so darf sie doch als Anzeichen dafür betrachtet werden, daß die Geduld des bulgarischen Volkes nachgerade erschöpft wird!

Die großen Waldungen von Pirin brennen. Sie sind von den Türken an vier Stellen in Brand gesetzt worden, und die Flammen sind auf weite Entfernung sichtbar.

Es wird berichtet, daß derzeit in der Nähe von Melnik ein Gefecht stattfindet, und ein anderes Gefecht ist im Distrikt Monastir im Gange. Zu Bukowit, zwischen Kruschewo und Gostiwa, überraschten die Insurgenten eine Abtheilung Baschi-Bozuks (türkische Irreguläre), welche das Dorf plünderten. Sie griffen die Baschi-Bozuks an und tödteten viele derselben.

Unweit Mibesch, im Distrikt Kostur, hat, wie berichtet wird, eine Insurgenten-Schaar, die von Tohakalorow befehligt wurde, eine Abtheilung türkischer Truppen geschlagen, und Letztere hatten ungefähr 60 Todte. Viele verwundete Türken treffen zu Monastir ein und füllen die Hospitäler.

Die Bevölkerung im Bezirk Veles soll sich in schrecklicher Lage befinden. Beinahe alle ihre Dörfer wurden ausgeplündert und zerstört. Die Greise, Frauen und Kinder wurden von den türkischen Soldaten grausam durchgeschlagen, und viele wurden getödtet! Die Baschi-Bozuks ließen die Leichen unbeerdigt zurück.

Ein Telegramm aus Burgas meldet, daß 2000 Mann türkischer Truppen mit zwei Geschützen in der Nähe von Wasiliko, am Schwarzen Meer, gelandet sind und die Stadt, die noch immer von den Insurgenten besetzt gehalten wird, angegriffen haben.

Konstantinopel, 11.Sept. Eine amtliche Depesche, welche hier eingetroffen ist, meldet, daß die türkischen Soldaten Wasiliko am Sonntag wieder erobert haben.

Saloniki, Europäische Türkei, 11. Sept. Die Palast-Behörden haben auf Auskunft hin, welche vom türkischen Gesandten in Belgrad eintraf, an den Distrikts-Vorsteher von Kossowo die Weisung telegraphirt, auf die serbische Grenze schärfer zu achten, da der serbische revolutionäre Ausschuß an vielen Plätzen Versammungen abhalte, Gewalthaufen organisire, Bomben vertheile und die Methoden ihrer Anwendung erkläre.

Washington, D. K., 12. Sept. Folgendes Bulletin wurde am Flotten-Departement angeschlagen:

„Admiral Cotton telegraphirt aus Beirut unter'm 10. September (Tageszeit nicht angegeben), daß der General-Gouverneur von Damaskus, Nazim Pascha, zum dienstthuenden General-Gouverneur in Beirut ernannt worden sei und den Wunsch ausgesprochen habe, die Angelegenheit des amerikanischen Vizekonsuls (Magelßen) zur Zufriedenheit der Regierung der Ver. Staaten zu erledigen; ferner, daß Beirut ruhig sei, die Geschäfte sich besserten, und das Vertrauen zunehme.

Sofia, Bulgarien, 11. Sept. Eine Privat-Depesche aus Rilo Plan zufolge wurden bei einem Treffen, das am 2. September zu Dheltepe, im Perim-Distrikt von Rumelien stattfand, 600 Mann türkische Truppen vollständig von mazedonischen Insurgenten geschlagen, und Letztere wurden dann von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen.

Soloniki, Europäische Türkei, 11. Sept. Die Leichen von 8 bulgarischen Offizieren, welche unter den, im Gefecht zu Gaabetz gefallenen Insurgenten waren, wurden enthauptet, und die Köpfe wurden als abschreckendes Beispiel nach Demir-Kapau gebracht. — Zwanzig Bataillone türkischer Landwehr aus Anatolien sind in Dedeapocha angelangt, und noch 30 werden erwartet. — Zwischen Monastir und Florina sind die Telegraphenleitungen unterbrochen.

Berlin, 11. Sept. Im Gegensatz zu manchen anderen Kreisen sind hiesige Amtskreise fest überzeugt, daß die Vorgänge in Beirut durch die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders weder hervorgerufen, noch beschleunigt sind. In den betreffenden Amtskreisen ist man sicher, daß solche Unruhen in Beirut schon lange in der Luft lagen, und es wird konstatirt, daß ihr Ausbruch schon lange befürchtet worden ist. Es sei mit Genugthuung zu begrüßen, daß die Anwesenheit des amerikanischen Geschwaders in Beirut zu einer Pression auf die türkischen Behörden beitragen werde, endlich dort geordnetere Verhältnisse herzustellen.

Dieser freundlichen und liebenswürdigen Beurtheilung seitens der deutschen Regierung stehen viele Blätter recht feindlich gegenüber. Sie greifen die amerikanische Regierung wegen der Entsendung des Geschwaders heftig an und sprechen offen die Verdächtigung aus, daß der Präsident Roosevelt und die amerikanischen Imperialisten die Beiruter Vorgänge absichtlich herbeigeführt hätten, um die Aufmerksamkeit der Massen in den Ver. Staaten angesichts der stetig zunehmenden demokratischen Strömung von der inneren Politik abzulenken. Das ganze Auftreten in Beirut, sagen sie, solle nur Stimmung für Präsident Roosevelts Wiederwahl machen.

Paris, 11. September. Der Befehlshaber des französischen Mittelmeer-Geschwaders zu Toulon hat Weisung erhalten, eine Flotten-Division, welche aus dem Schlachtschiff „Brennus", dem armirten Kreuzerboot „Latouche Treville", dem Kreuzerboot 2. Klasse „Du Chayle" und der Kreuzerboot 3. Klasse „Linois" besteht und vom Admiral Jaurequiberry kommandirt werden soll, für die Abfahrt nach der Levante bereit zu halten.

Dampfer-Untergang.

London, 11. Sept. Es wird in einer Depesche aus Gothenburg, Schweden, bestätigt, daß der dreimastige norwegische Dampfer „Theis Lundegard", von Skonvik nach London bestimmt, zu Falkenberg gestrandet ist, und alle Mitglieder der Bemannung bis auf eins umgekommen sind, da das Schiff in Trümmer ging.

Noch mehrere andere Fahrzeuge sind im Sturm gestrandet, der auch den englischen Küsten so übel mitgespielt hat.

Ganze Familie chloroformirt.

Wabash, Ind., 11. Sept. Einbrecher chloroformirten zu früher Morgenstunde die ganze Familie des Landwirthes Christ. Harnisch, welcher in der Nähe von Dora sein Heim hat. Sie durchsuchten alsdann das Haus und erlangten eine beträchtliche Quantität Juwelen und Baargeld. Infolge der Chloroformirung befindet sich Frl. Lulu Harnisch, eine Tochter, in bedenklichem Zustand, und auch die übrigen Familien-Mitglieder sind mehr oder weniger krank.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: La Savoie, von Havre nach New York; Campania, von Liverpool nach New York. (Beide Dampfer sind heute Abend in New York fällig.)

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Auf Schadenersatz verklagt.

Die „National Candy Co." und andere Mitglieder des Verbandes der Candyfabrikanten haben heute Nachmittag im Superiorgericht die Mitglieder und Beamten der Gewerkschaft Nr. 315 der „Journeymen's Baker and Confectioners' International Union" auf $20,000 Schadenersatz verklagt, wegen angeblicher Schädigung der Geschäfte der Kläger durch einen „Boycott."

Die Kläger sind: National Candy Co., American Chocolate Confection Co., Berry's Incorporated, Chicago Candy Co., Martin Dawson Co., Dreibus-Heim Co., George Frank & Co., A. G. Morse Co., Lyon & Co., Rückheim Bros. & Eckstein.

Und die Verklagten: H. M. Dietrich, Joseph Rush, Präsident der Gewerkschaft Nr. 329, Samuel Payne, John Knoth, Charles Miller, Otto Schmall, C. C. Maxwell, A. M. Kimber, W. H. Kennedy, sowie die Gewerkschaften Nr. 329 und 315, und Norma Moran, Sekretär der letzteren, Oskar P. Damm, Robert Saither, Fred Elke, Louis Gustafson, Harry Cafferty, Richard Loftus, George Hanson, Fred Larson und J. L. Unterlander.

Nahm sich das Leben.

In der Wirthschaft Nr. 484 State Straße machte heute Nachmittag, vor einem Spiegel stehend, George King seinem Dasein ein Ende, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Der Selbstmörder war 33 Jahre alt. Er hatte als amerikanischer Soldat in China, in den Kämpfen gegen die Boxer, ein Bein eingebüßt.

Gerieth unter die Räder.

Der drei Jahre alte Eddie Corcoran spielte heute Nachmittag auf der Straße vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 127 W. 19. Str.; dabei lief er vor die Räder eines im schnellen Tempo heranfahrenden Lastwagens und wurde augenblicklich getödtet.

Vom Bruder erschossen.

Mabel Johnson das Opfer eines unglücklichen Zufalls.

Wurde zum Mörder.

Mathilde Reichstein der ihr von R. Hoppe beigebrachten Wunde erlegen.—Farbiger Unhold niedergeknallt. — Muthige Mädchen.—Gerupft.—Verdiente Hiebe.

Zehn Minuten, nachdem sie von ihrer Arbeit heimgekehrt war, wurde gestern Abend die 16jährige Mabel Johnson von ihrem achtjährigen Bruder Stewart erschossen.

Der Knabe spielte mit einer Scheibenbüchse auf der Diele des Speisezimmers der elterlichen Wohnung, Nr. 1327 N. 40. Ave., als sich, wie er behauptet, die Waffe plötzlich entlud. Mabel wurde von dem tödtlichen Blei in die linke Brust, oberhalb des Herzens, getroffen. Als sie entseelt zusammenbrach, fiel auch ihr Bruder in Ohnmacht. Das Mädchen wurde von seinen Eltern aufgehoben und auf ein Bett gelegt. Wenige Minuten später trafen Aerzte ein, die feststellten, daß Mabel eines augenblicklichen Todes gestorben sei.

Der Knabe wird gleichfalls ärztlich behandelt. Die Aerzte sind der Ansicht, daß er die Schwester unabsichtlich erschoß, da ihr Tod sonst nicht so niederschmetternd auf ihn gewirkt haben würde.

Die Polizei wurde benachrichtigt. Bald rasselte ein mit Detektives bemannter Polizeiwagen vor dem Trauerhause vor und die Untersuchung begann.

Adolph Johnson, der Vater der Todten, gab an, daß er wenige Minuten zuvor am Tische gesessen habe. Sein Sohn habe auf den Dielen gehockt und die Waffe besichtigt, die seiner Ansicht nach nicht geladen war. Er glaube, daß der Junge im Scherze die vermeintlich harmlose Waffe anlegte und abdrückte.

Er selbst habe die Büchse vor mehreren Tagen erst seinem Sohne geschenkt. Die Polizei nahm keine Verhaftungen vor. Adolph Johnson ist ein Arbeiter.

Frau Ida Reichstein, Nr. 129 Ontario Straße, die am Montag, wie berichtet, mit ihrem Körper eine von dem Schankwirth Rudolph Hoppe, Nr. 128 Ontario Straße, abgefeuerte, für ihren Gatten bestimmte Kugel auffing, ist heute im St. Elisabeth-Hospital gestorben. Hoppe befindet sich in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. in Haft. Er behauptet, daß er mit Reichstein, dem Eigenthümer der von ihm betriebenen Warthschaft, rückständiger Miethe wegen in Streit gerieth, von seinem Gegner thätlich angegriffen wurde und in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte, daß er aber nicht die Absicht hatte, Frau Reichstein zu treffen.

Der 30jährige Farbige Daniel Bates, Nr. 2707 LaSalle Straße, wurde heute früh um drei Uhr von John Bateman, einem 63jährigen Manne, in dessen Wohnung, Nr. 2126 Armour Avenue, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet, weil er angeblich einen thätlichen Angriff auf die Farbige Florence Reilly, Bateman's Nichte, verübt hatte.

Bateman hörte die Hilferufe der von Bates Bedrängten, sprang ihr bei und schoß ihren Angreifer, als dieser angeblich mit gezücktem Messer auf ihn eindrang, mit einem noch aus dem Bürgerkriege stammenden Gewehr nieder.

Bates fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital, wo er Vormittags um 10 Uhr gestorben ist.

Bateman, ein Veteran des Bürgerkrieges, der sich eines guten Rufes erfreut, wurde verhaftet und in der Bezirkswache an der 22. Str. eingesperrt.

Bates, dem Florence den Hof gemacht hatte, dem aber von Bateman das Haus verboten worden war, drang dennoch heute früh in die Wohnung ein. Er behauptete auf seinem Schmerzenslager, daß er im Laufe des Abends stark gezecht hatte und im Rausch den Vorsatz faßte, Florence zu besuchen.

Joseph Marbelo, 36 Jahre alt, der am 9. August im Verlaufe eines Streites von Joseph Defaro vermessert wurde, erlag gestern im County-Hospital seinen Wunden. Defaro, der kurz nach der That verhaftet worden war, wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Jetzt fahndet die Polizei auf ihn unter der Anklage des Mordes.

Frl. Frances Cassidy, Nr. 9138 Mackinac Ave., wurde durch einen Einbrecher unsanft aus dem Schlafe geschreckt. Der ungebetene Gast herrschte sie an: „Liege still und sage mir, wo Dein Geld ist!" Anstatt dem Befehle nachzukommen, sprang die junge Dame, Zeter und Mordio schreiend, aus dem Bette und packte den verdutzten Eindringling. Ihre im angrenzenden Zimmer logirende Freundin Paulina Rousa kam ihr zu Hilfe. Der Einbrecher wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und der Polizei übergeben. Er gab seinen Namen als John Rochak an. Im Polizeigericht wurde er um $75 gestraft.

Ein Gast des Auditorium-Annex, dessen Name geheim gehalten wird, wurde um zwei Diamantknöpfe bestohlen, die er in seinem Zimmer zurückgelassen hat.

Von den Dieben, welche aus einem Sicherheitsgewölbe im Wellington-Hotel $1300 stahlen, die der Buchmacher Zweifel dort angeblich deponirt hatte, fehlt noch jede Spur.

Frank W. Smith, der Kassirer der Corn Exchange National Bank, machte gestern Nachmittag die unangenehme Entdeckung, daß ihn ein Bauernfänger mittels werthloser Checks um $1100 gerupft hatte. Die Polizei fahndet auf den Gauner.

Unter der Anklage, mit kleinen Kieselsteinen nach Schaufenstern von Geschäften auf der Westseite geworfen und eine Menge Scheiben zertrümmert zu haben, wurden gestern Martin Kehoe und James McDonough verhaftet. Als Ankläger gegen sie werden angeblich auftreten: Moritz Schwartz, Nr. 241 Halsted Straße; Lester Goldstein, Nr. 91 Halsted Straße; R. Rothstein, Nr. 47 Halsted Straße; Henry Fitzpatrick, Nr. 27 Halsted Straße; Adolph Frisch, Nr. 161 Halsted Str.; J. Holzer, Nr. 18 Halsted Str.; M. Henrich, Nr. 111 Halsted Straße und Jacob Hirtenstein, Nr. 213 Halsted Straße.

Die Polizei fahndet auf Joseph Falowski, alias Joseph Falkenstein, der auf Veranlassung von Leokadia Fabienski, Nr. 11 Crittenden Straße, wegen angeblichen Bruches eines Heirathsversprechens vor etwa Monatsfrist verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde und in der gestern von Richter Severson anberaumten Verhandlung durch Abwesenheit glänzte. Er hatte sich der Klägerin gegenüber angeblich als ein russischer Graf aufgespielt und sie bethört.

Hofft immer noch.

Polizeichef O'Neill glaubt, daß die Raubmörder ihm früher oder später in die Hände fallen werden.

Polizeichef O'Neill hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, früher oder später der Raubmörder habhaft zu werden, welche zwei Angestellte der Chicago Street Railway Company in deren Remise erschossen. Er ist der Ansicht, daß die Verbrecher ihre Beute bald verjubelt haben werden, und sich dann genöthigt sehen werden, wiederum ein vielleicht blutiges Verbrechen zu verüben. Das dürfte vielleicht in einer anderen Stadt geschehen, was aber die Möglichkeit nicht ausschließe, daß die Burschen verhaftet und ihre wohlverdiente Strafe erhalten werden.

In Verbindung mit dem Verbrechen wurde ein dem Trunke ergebener Krüppel, Namens Mike Keating, der in den Wirthschaften in der Nähe der Remise umherzulungern pflegte, verhaftet. In eingeweihten Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß die Polizei sehr wohl wisse, daß Keating nicht an der Bluthat betheiligt war, daß er aber in Haft gehalten werde, um der Polizei als Lockspitzel zu dienen und John Sleuder zu veranlassen, ihm gegenüber ihn belastende Aussagen zu machen. Diese Annahme scheint nicht ganz grundlos zu sein, da Sleuder, nachdem alle übrigen Verdächtigen entlassen worden waren, aus dem Zimmer der Matrone, in dem er bisher „logirte," nach einer Zelle geführt und eingekäfigt wurde. Die angrenzende Zelle aber wurde Keating angewiesen.

Letzterer hatte angegeben, daß er, vier Minuten vor dem Ueberfall, die Wagenremise in einer nördlich fahrenden Car verlassen hatte. Ein Mann, dessen Namen die Polizei nicht preisgibt, soll aber ausgesagt haben, daß Keating sich auf jener Car nicht befand, und des letzteren Verhaftung war die Folge.

„Keating war zur Zeit, als er die Remise verließ, betrunken," sagte ein Detektive, „und er weiß selbst nicht, welche Car er eigentlich benutzt hat."

Sleuders Schwester sprach gestern in der Bezirkswache zu Englewood vor und brachte ihrem Bruder einen neuen Anzug. Später wurde der Häftling rasirt. „Jetzt fühle ich mich wohler," sagte er, als er die Barbierstube verließ.

Mit dem von den Raubmördern zurückgelassenen Schmiedehammer wurden gestern von den Detektives Long und Reilly beschlagnahmte Einwurfsmaschinen zertrümmert.

Zieht weitere Kreise.

Auf Grund eines von James Trays, der in Verbindung mit den Diebstählen verhaftet wurde, deren Opfer hiesige Engros-Kolonialwaarenfirmen wurden, abgelegten Geständnisses erwirkte heute Detektive Frank Tyrell vier weitere Haftbefehle.

Die Mehrzahl der Verhafteten hat gebeichtet. Einige haben in ihren Aussagen Kolonialwaaren-Kleinhändler belastet, doch genügen die vorliegenden Beweise nicht, gegen die Händler gerichtlich vorzugehen.

Will den Wahrheitsbeweis antreten.

Oldenburg, 11. Sept. Der Prozeß gegen den verhafteten Gymnasiallehrer Dr. Risch in Jever, Oldenburg, dürfte sich sensationell gestalten und weite Kreise berühren. Dr. Risch hat den oldenburgischen Geheimen Staatsrath F. J. H. Ruhstrat, Vorstand des Departements der Finanzen, krummer Praktiken beschuldigt und will beim Prozeß den Beweis für die Wahrheit seiner Behauptungen antreten.

Die Kasse füllt sich.

An Wirthschaftslizensen sind $204,000 vereinnahmt worden.

Zunahme der Hausirer-Lizensen.

Seitenweg-Versperrungen an der State Str. beseitigt.— Die Beschwerdeführer über die Harlemer Rennwetten müssen nachweisen, daß sie geschädigt sind.

Nicht weniger als 1224 Wirthe haben in den ersten zehn Tagen des September ihre volle Lizens bezahlt und dadurch sind der Stadtkasse $204,000 zugeführt worden. Dieser Betrag ist außerordentlich groß und der Stadtkasse kommt die Einnahme sehr zu statten.

Die Weigerung des Bürgermeisters, fernerhin Freischeine für Fruchthausirer auszustellen, hat die Wirkung gehabt, daß seit dem 1. August der Stadtschreiber 2031 solche Lizensen zu je $6.50 für drei Monate ausgestellt hat, 181 mehr als je zuvor. Der Beamte erwartet, daß die Zahl der Hausirscheine bis zum 1. November auf 2300 steigen wird.

Oberbaukommissär Blocki und sein Gehilfe Brennan statteten heute dem Neubau von Schlesinger & Mayer an der State und Madison Str. einen Besuch ab und veranlaßten den Unternehmer, die Fuller Company, einen breiteren Bürgersteig und in größerer Nähe des Neubaues anzulegen, sowie ein fünf Fuß über die Straßenflucht hervorragendes Schaufenster aus Eisen zu entfernen und für Freihaltung der Hintergasse zu sorgen, wie auch für die Vermeidung der Erregung von Kalkstaub und ähnlicher für die Kleider der weiblichen Straßengänger schädlichen Stoffen.

Vor dem Ladengebäude 161 State Str. fanden die beiden Beamten eine Kiste über einer Oeffnung zum Kohlenkeller angebracht. Der Ladenbesitzer erhielt sofort Weisung, für einen eisernen Deckelverschluß zu sorgen.

Der Blumen- und Fruchthändler Tom Kosihones, welcher vor dem Nachbarhause einen über die Baulinie hervorragenden Verkaufsstand hat, wurde angewiesen, denselben zu entfernen, und nicht besser erging es einem Griechen, welcher an der Monroe Str., östlich von der State, ohne Erlaubniß ein gleiches Geschäft auf dem Bürgersteige angefangen hatte.

Der Unternehmer des Neubaus auf Thos. Church's Eigenthum an der Wabash Ave. war der Ansicht, daß das Publikum den Bürgersteig auf der anderen Seite der Straße benutzen sollte, bis er mit seinem Bau fertig sei und den von ihm versperrten Bürgersteig wieder freigeben werde. Die Beamten gaben ihm zu verstehen, daß er sofort für einen verdeckten Durchgang längs des Neubaus zu sorgen habe, andernfalls werde er die Bauarbeiten einstellen müssen. Der Unternehmer sah ein, daß er bei einem Kampf den Kürzeren ziehen würde, und versprach, der Anordnung Folge zu leisten.

Richter Dunne hat sich heute geweigert, durch einen zeitweiligen Einhaltsbefehl dem Wetten auf der Rennbahn zu Harlem ein Ende zu machen und gab den verklagten Besitzern und Leitern der Rennbahn, sowie dem Chicago Jockey Club eine Woche Frist, um auf die Klage der drei Harlemer Grundbesitzer zu antworten. Der Richter stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Billigkeitsgericht nicht die Aufgabe habe, die sittliche Atmosphäre zu schützen. Die Kläger hätten nicht nachgewiesen, daß durch die Duldung von Wetten in ihren verschiedenen Formen auf dem Rennplatze in Harlem ihr Eigenthum Schaden erlitten habe, und er gewährte ihnen daher auch eine Frist, um die Klage in dieser Beziehung zu erhärten.

Den Antrag, das Glücksspiel auf dem Rennplatze zu verbieten, lehnte der Richter aus dem Grunde ab, weil ein solches Verbot einem Einhaltsbefehle gleichkomme.

Hilfsstaatsanwalt Blair äußerte heute Mittag nach einem gründlichen Studium der Staatsgesetze, daß man den Friedensrichtern wegen Ausstellung von nicht ausgefüllten, aber von ihnen unterzeichneten Vorladungsformularen nichts anhaben kann, doch hat er seine Nachforschungen noch nicht aufgegeben. Er glaubt, daß nur durch Beseitigung der Friedensgerichte die Uebel beseitigt werden könnten. Staatsanwalt Deneen erklärt, er werde die Klagen nicht untersuchen, bis er von Herrn Blair erfahren habe, ob die Gesetze eine Handhabe für ein Einschreiten böten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zunehmende Bewölktheit und voraussichtlich Regengüsse; geringer Wechsel in der Luftwärme; östliche Winde, die Samstag nach Norden umschlagen.
Illinois: Zum Theil bewölkt, im nördlichen Gebietstheile schon heute Abend, weiter südlich morgen Regengüsse; wechselnde, zumeist südliche Winde.
Indiana: Heute Abend zum Theil bewölkt, morgen wahrscheinlich Strichregen; südliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend schön, morgen zum Theil bewölkt; im südlichen Gebietstheile heute Abend wärmer, im nördlichen morgen kühler.
Wiskonsin: Zum Theil bewölkt; morgen und im westlichen Gebietstheile schon heute Abend regnerisch; morgen und im westlichen und nördlichen Gebietstheile schon während der Nacht kühler; südliche, später nordwestliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 Uhr 59 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.

A. Knoop

245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Für sparsame Einkäufe

— giltig —

Samstag und Montag!

Alle unsere 75c-„Drab"-Korsets, theilweise mit Satin und theilweise mit Spitze besetzt — Stahlstangen, gerade Front, mittlere Länge, in allen Größen. — um auszuverkaufen, zu **47c**

Strumpfwaaren.

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, starke Sorte, gerippte Tops, werth 15c das Paar, während dieses Verkaufs.......... **10c**

Männer-Socken, in fancy gestreiften Mustern, Seide appretirt, werth 25c das Paar während dieses Verkaufs.......... **12½c**

Blankets und Bettdecken.

$2.50 Comforters, aus bestem Sateen oder Robe Calico gemacht, beide Seiten geblümt oder eine Seite einfach, während dieses Verkaufs.......... **$1.95**

50c graue Blankets, mit rothen oder blauen Borten, extra gebunden mit wollenem Binding nur in einfachen Blankets, während dieses Verkaufs.......... **29c**

Teppich-Reiniger u. Wrappers

$1.00 Damen-Wrappers, in netten dunklen Mustern, voller, weiter Rock und Braid besetzt, während dieses Verkaufs.......... **69c**

$2.00 Carpet Sweepers, das wohlbekannte Victoria-Fabrikat, alle etwas beschmutzt, wirklicher Werth $2.00, während dieses Verkaufs.......... **69c**

Groceries.

Washburns bestes Patentmehl, 24½-Pfund-Sack.......... **55c**

Gold Dust, 4-Pfund-Packet.......... **15c**

15c Santos gebrannter Kaffee, Pfd.......... **10c**

Gerste, während dieses Verkaufs, Pfd.......... **2½c**

Gebrochene Makkaroni, Pfund.......... **3½c**

Malta Vita Breakfast Food.......... **12c**

Santa Claus-Seife, 8 Stücke für.......... **23c**

Herbst-Kleiderstoffe.

Fancy wollene Novelty Suiting, große Auswahl von Farben, doppelte Breite, werth 25c die Yard, während dieses Verkaufs.......... **12½c**

Wolle und Seide Suitings, sowie schweres Venetian-Tuch in zahlreichen Schattirungen, werth 45c die Yard, während dieses Verkaufs.......... **25c**

Unterzeug.

Alle unsere 25c gerippten Unterhemden für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, um damit zu räumen.......... **15c**

Alle unsere 39c Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen für Männer, in allen Größen, nett gemacht, um zu räumen..... **19c**

Flanelle und Muslins.

8c farbiges Shaker-Flanell, in hellen und dunklen Mustern, gestreift oder karrirt, während dieses Verkaufs.......... **3¾c**

8c gebleichtes Muslin, volle Yard breit, in Längen von 2 bis 10 Yards, während dieses Verkaufs, die Yard.......... **4½c**

Große Schuh-Bargains.

$2.00 Damen-Schuhe, aus bestem feinem Stock, und neueste Muster, alle Größen u. Breiten, während dieses Verkaufs, **$1.48**

$1.25 Schul-Schuhe für Misses und Kinder, alle solide, Patent-Spitzen, nur in Schnürschuhen, ein großer Bargain, während dieses Verkaufs.......... **98c**

Haushaltungs-Waaren.

Spitzen Shelf-Papier, alle Farben, 10 Yards für.......... **2c**

25c Petroleum Glas-Behälter für.......... **19c**

25c Nachtlampe, vollständig, für.......... **10c**

25c Steingut-Spucknäpfe, nett polirt, während dieses Verkaufs.......... **15c**

75c lackirte Brot-Behälter, 17 Zoll lang, während dieses Verkaufs.......... **49c**

$3.00 Keystone, Novelty oder Universal Wringers, während dieses Verkaufs.......... **1.94**

Das größte Ausstattungs-Geschäft für Männer und Knaben auf der Westseite.

Yondorfs BIG STORE

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

VAN BUREN UND HALSTED STR.

Herbst-Eröffnung

Unsere Ausstellung hochmoderner Kleider für Männer und Knaben übertrifft bei weitem alles je zuvor Gebotene. Die Reichhaltigkeit ist größer, die Muster hübscher und die besseren Sorten sind von Kundenschneidern gemacht. Sämmtliche Kleider sind auf unsere spezielle Bestellung gemacht und vereinigen in sich Dauerhaftigkeit mit Eleganz und Geschmack. Ein Kundenschneider würde wenigstens das Doppelte unserer Preise für Kleider gleicher Qualität berechnen.

Anzüge $10.00 bis $30. Ueberzieher $10 bis $30.

In unserm Knaben-Dept.

Wir zeigen die größte und vollständigste Auswahl zu unseren gewöhnlichen niedrigen Preisen.

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, gemacht aus blauen Serges und Clays, auch ein elegantes Assortment von fancy Worsteds, Alter 14 bis 20 Jahre, speziell zu **7.50**

Knaben-Anzüge, lange Hosen, Alter 14—20, gemacht aus fancy Cheviots, blauen Serges, Clays und fancy Worsteds, gemacht u. ausgestattet auf Kundenschneider-Art, speziell zu **10.00**

2-Stück Kinder-Anzüge, Alter 8—15 Jahre, gem. aus blauer Serge, Clay Worsted und fancy Cheviot, moderne Facons, speziell zu **3.45**

3-Stück Kinder-Anzüge, gemacht aus feiner Qualität ClayWorsted u. blauen Serges, ebenfalls Cheviot, Alter 8 bis 15 Jahre, durchweg elegant geschneidert, speziell zu **4.95**

Neue Herbst-Schuhe.

Dauerhafte Knaben- und Mädchenschuhe für Schulgebrauch. Knabenschuhe gemacht aus Satin Kalbleder, haben gute starke Sohlen, in Vici Kid od. Box Calf, alle Größen **1.25**

Neue Herbstschuhe für Damen, in Vici Kid oder Patent Colt Skin, schwere oder leichte Sohlen, Cuban Absätze, Blücher Facon, u. neue einfache Zehen, alle Größen u. Weiten **2.50**

Männerschuhe für Herbst, in Vici Kid, Velour oder Box Calf und Patent Colt Skin, hand welt Sohlen, alle neuen Zehen — in allen Größen und Weiten, zu **2.50**

Hut-Dept.

Unser Yondorf „Special", in Derby- und Fedora-Facon, in Farben und schwarz — bester Hut für das Geld in Chicago — verkauft zu **1.90**

Das Gasthaus am Strande.

Roman von Florence Warden.

(7. Fortsetzung.)

Clifford hörte zweifelhaft zu. Zwar erinnerte er sich des Fischers in der Schenke und seines abstoßenden Wesens, des gemeinen Ausdrucks seines Gesichts ganz gut, und wenn es überhaupt möglich gewesen wäre, ihn mit dem Diebstahl in Verbindung zu bringen, so würde er dem Gedanken mit Freuden zugestimmt haben. Allein die Hand, die er ergriffen hatte, war sicher nicht die Jem Stickels, und außerdem konnte er nicht begreifen, wie der junge Fischer in das Haus hinein und wieder heraus gekommen sein sollte, außer im heimlichen Einverständniß mit Jemand im Hause.

Durch die etwas phantastische Idee der Dame enttäuscht, war Clifford schon im Begriff, sich von ihr zu verabschieden, als sie durchs Fenster des Obersten ansichtig wurde und aufsprang.

„Der Vater!" rief sie. „Er ist heute zeitig zurück. Er geht nämlich immer nach Stroan, um die Zeitungen zu lesen. Bleiben Sie noch, bis er da ist. Vielleicht, daß er noch auf eine andere Vermuthung verfällt. Jedenfalls wird er erfreut sein, Sie zu sehen."

Sie eilte aus dem Zimmer, Clifford einer eingehenden Untersuchung seiner Einzelheiten überlassend, als er dazu bei seinem früheren Besuche Gelegenheit gehabt hatte. Die alten Teppiche und die Fenstervorhänge mit ihren netten Flicken redeten eine deutliche Sprache. Die Landschaften, die mit Seide auf feinen Kanevas gestickt waren und die Sitze der Stühle bildeten, legten Zeugniß von dem unermüdlichen Fleiß und der Geduld der kleinen vertrockneten alten Jungfer ab. Es waren wunderbare Erzeugnisse, die Clifford durch die unnatürliche Pausbäckigkeit des unvermeidlichen Kindes im Vordergrund, die Steifheit des gleichfalls unvermeidlichen Hundes oder Schafes und die massige Schwere des Baumschlages im Hintergrunde an Willie Jordans Kunst von ihrer schlechtesten Seite erinnerte. Eine Schirmfahne, die vom Kaminsims herabhing, mit brennend rothen, gelben und rosa Rosen auf einem scharlachnen Hintergrund war offenbar auch das Werk der kunstfertigen Nadel Miß Bostals. Und diese künstlerische Kraftleistung nahm durch ihren Glanz und ihre Kühnheit Clifford so in Anspruch, daß der Oberst, als er behutsam die Thür öffnete, ihn in deren Betrachtung überraschte.

Der alte Mann schien über diese Entdeckung erfreut. Er lächelte ein wenig und blickte, indem er die Hand ausstreckte, auf den Schirm.

„Ganz das Werk meiner Tochter! Ganz nur ihr Werk! Es ist wunderbar, wozu dieses Mädchen die Zeit findet."

Die geschickte kleine Dame selbst aber, die ihrem Vater in's Zimmer gefolgt war, war mehr mit der Zeit fortgeschritten, als er.

„Man macht heutzutage dergleichen Arbeit nicht mehr, Papa," zirpte sie mit einem scharfen Blick auf Clifford. „Und wenn man derlei Dinge bewundert, geschieht es nur noch aus Höflichkeit — nicht wahr, Mr. King?"

Clifford widersprach eifrig, wenngleich mit dem unbehaglichen Gefühl, daß er damit die kleine Dame nicht täuschen konnte.

„Nein, wahrhaftig, ich finde es sehr hübsch. „Und wundervoll ausgeführt," setzte er mit siegreicher Ueberzeugung hinzu, da er sich hier auf sicherem Boden fühlte.

„Nun ja, das gebe ich zu," zirpte sie munter weiter, „es sind keine Berge und Thäler zwischen den Stichen."

„Meine Tochter ist wirklich ein geschicktes Mädchen, wie sehr sie sich auch immer herabsetzt," sagte der Oberst beharrlich, „und ihrem alten Vater eine gute Tochter."

„Und eine treue Freundin nicht minder," sagte Clifford. „Miß Bostal hat Ihnen wohl gesagt, über was wir eben gesprochen haben?"

Ueber das Gesicht des alten Mannes ging ein Schatten.

„Ja, sie hat mir's gesagt. Ich bin sehr betrübt darüber, sehr betrübt. Ich weiß nicht, was ich sonst sagen soll."

„Doch glauben Sie sicher nicht, daß Miß Claris etwas damit zu thun haben kann? Fragen Sie nur Ihre Tochter, was sie davon denkt. Miß Bostal ist ebenso sicher als ich, daß Nell nichts damit zu thun hat, nicht das Geringste."

Der alte Mann nickte sanft mit dem Kopfe.

„Ich stimme mit meiner Tochter überein," sagte er leise, „durchaus überein."

Dem Wesen des alten Obersten fehlte es aber an der warmherzigen Natürlichkeit, die seine Tochter gezeigt hatte, und Clifford war ihm deshalb gram.

Nach einigen Bemerkungen über andere Gegenstände verabschiedete er sich daher von Beiden, nachdem er noch Miß Bostal gebeten hatte, Nell von seinem unerschütterlichen Glauben an ihre Unschuld zu überzeugen.

In der Hoffnung, Nell auf ihrem Heimwege einzuholen, oder vielleicht auch nur mit dem Wunsche des Liebenden, in der Geliebten Fußstapfen zu treten, erbat sich Clifford Miß Bostals Erlaubniß, durch das kleine Thor am Ende des Gartens zu gehen, um durch die Felder zum „Blauen Löwen" zurückzukehren. Nell war aber nicht mehr zu sehen, und welches Vergnügen er aus dem Spaziergang auch zog, so schuldete er es doch nur dem Bewußtsein, daß sie diesen Weg nicht lange vorher betreten hatte.

Als er in die Nähe des Flüßchens kam, blickte er nach einem Merkmal der Gegenwart Nells im jenseitigen Küchengarten aus, da wurde er des verdächtigen Jem Stickels gewahr, der in seinem Boot langsam wie am vorigen Tage dahintrieb. Den Gentleman bemerkend, lenkte er sein Fahrzeug dem Ufer zu, legte an, sprang, den schwarzen Filz im Nacken, die kurze Thonpfeife im Munde und die Hände in den Taschen, an's Land und schlenderte auf ihn zu.

„Nun, Sir, ich hab' Sie gewarnt, daß es nicht gerathen wäre, im ‚Blauen Löwen' Quartier zu nehmen?" sagte der Bursche mit übermüthiger Frechheit, die Clifford reizte, ihm einen Fußtritt zu geben. „Hab' davon drüben in Fleet gehört." Und er machte mit dem Kopf eine Bewegung nach dem alten verfallenen Schlosse oben am Flusse. „Vermuthe, daß man zum Scheine eine große Untersuchung angestellt und nichts gefunden zu haben behauptet hat. Nun, man wird sich nach und nach an diese Art Vorfälle gewöhnen."

Nachdem er einen Blick in Cliffords Gesicht geworfen hatte, ließ der Mann seine Augen weiterschweifen. Und wie er so unstet umherblickte, wurde seine Aufmerksamkeit, gerade als er seine Rede beendet hatte, durch etwas auf dem Boden, etwa ein paar Fuß von der Stelle, wo Clifford stand, erregt und festgehalten. Dieser bemerkte die rasche Veränderung auf dem Gesichte des Mannes, den lebhaften Blick voll Interesse und Staunen, mit dem er offenen Mundes auf einen bestimmten Fleck des Bodens hinstarrte.

Da bemerkte Clifford auf dem Gras hinter ihm, nicht drei Fuß von dem Pfade entfernt, dem er gefolgt war, seine eigene Uhr, noch mit der Kette daran, halb in dem kurzen, doch dichten Rasen verborgen.

Im ersten Augenblick starrte Clifford sprach- und bewegungslos hin, stumm von Bestürzung und Staunen.

„Meine Uhr! Wie mag sie dahin gekommen sein?" stammelte er endlich.

Der Mann lachte höhnisch.

„Ja, wie mag das gekommen sein? Ich glaube, ich könnt's am Ende errathen, wenn ich dürfte."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Ei, daß dies der Weg ist, den Miß Nell einschlägt, wenn sie zu Miß Bostal nach Shingle End geht, und daß er außer von ihr von Niemand weiter benutzt wird. Das ist, was ich mir die Freiheit nehmen würde, zu sagen, wenn ich von der Leber weg reden dürfte. Und ich will wetten, daß das Fräulein heute früh hier gewesen ist. O, sie geht den Protzen nicht für nichts und wieder nichts um den Bart."

Clifford sprang auf den Mann los und packte ihn an der Gurgel.

„Lügnerischer Schurke Du!" keuchte er wild. „Ich will Dir...."

Doch gerade, als er den Kerl der Länge nach in den Schlamm des Flußufers schleuderte, wurde er von einem Schauder erfaßt, denn er mußte sich sagen, daß sich die Verdachtsmomente gegen das Mädchen mehr und mehr verdichteten.

V. Kapitel.

Nell sucht Trost.

Eine Frau zum Mittelpunkt des Interesses zu machen, wäre es selbst mit Hilfe eines Skandals, ist immer ein sicherer Weg gewesen, ihr mehr noch als ihre Schönheit die Bewunderung des anderen Geschlechts zuzuwenden. Wenn dann der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit noch mit ungewöhnlich anziehenden Reizen der Persönlichkeit begabt ist, so ist die Verheerung, die er in leicht empfänglichen Herzen anrichtet, um so größer.

Clifford war kein besonders schwächlicher Charakter, und er würde eine Woche zuvor den Gedanken verächtlich zurückgewiesen haben, daß er ein unter dem Verdachte des Diebstahls stehendes Weib gerade deshalb nur noch mehr lieben könnte. Es ist nichtsdestoweniger unbestreitbar, daß, je stärker die Verdachtsgründe wurden, die Nell einhegten, desto mehr auch die Gefühle zärtlichen Antheils an ihr bei ihm an Stärke gewannen.

Wenn sie nicht der Dieb war, wer wohl konnte es gewesen sein? Und wenn sie wirklich der Dieb war, der die Uhr und das Geld genommen und jene auf dem Wege zwischen Shingle End und dem „Blauen Löwen" weggeworfen hatte, was konnte dann wohl die Ursache sein?

Und immer glaubte Clifford, daß viel für die Annahme von Somnambulismus spreche, weil dies den erschreckten Blick halber Erinnerung erklärt haben würde, den er bei der Erörterung des Diebstahls mehr als einmal im Gesichte des Mädchens bemerkt hatte.

Andererseits war sie aber sicher ganz wach gewesen, als er sie diesen Morgen nach Shingle End durch die Felder fortgehen sah, zu derselben Zeit, da sie die Uhr bei sich gehabt haben mußte.

Und wenn sie nicht nachtwandelte, welchen anderen Beweggrund konnte es dann noch für ein schönes, liebenswürdiges, scheinbar so gutes und reines Mädchen geben, um einer so furchtbaren Untersuchung zu unterliegen? War sie die Beute jener zweifelhaften Krankheit, die erfunden zu sein scheint, um den Gerichten einen Vorwand zur Freisprechung der Diebe von Ansehen und „höherer Bildung" an die Hand zu geben? Litt sie wirklich an Kleptomanie?

(Fortsetzung folgt.)

Hautleidende Babies

Und ermüdete, besorgte Mütter

Finden in Cuticura Seife und Ointment Komfort,

Wenn alle anderen Mittel und Aerzte nicht helfen können.

Sofortige Erleichterung und erfrischender Schlaf für hautleidende Babies und Ruhe für abgespannte, besorgte Mütter bringen warme Bäder mit Cuticura Seife und leichte Einreibungen mit Cuticura Ointment (Salbe), der reinsten der erweichenden Hautmedizinen, dazu in schlimmen Fällen milde Dosen von Cuticura Resolvent Pillen. Dies ist die reinste, angenehmste, schleunigste, permanenteste und billigste Behandlung von qualvoller, entstellender, juckender, brennender blutender, schuppiger, krustiger und prickeliger Haut und schuppigen Ausschlägen, begleitet von Haarverlust, und zwar für Säuglinge und Kinder sowohl wie für Erwachsene, und dieselbe wird erfolgreich sein, wo alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen konnten.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichtsentstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Kindern und die Aengstlichkeit von abgespannten Eltern, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß — Alle bedingen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften. Daß Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen ein solches Mittel bilden, steht über alle Zweifel erwiesen da. In Betreff derselben wird keine Behauptung aufgestellt, die nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt ist. Die Reinheit und Annehmlichkeit; die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen; die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung; die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu den Haupt-Hautkuren und Ausschlag-Heilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

In der ganzen Welt zu haben. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen mit Chokolade-Ueberzug, 25c. per Flacon von 60), Ointment, 50c. Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer.

Bestellen Sie "How to Cure Skin Tortures," etc.

Lokalbericht.

Uebte scharfe Kritik.

Margaret Haley behauptet, die Ertheilung des öffentlichen Schulunterrichts sei schablonenhaft.

Für die Schüler, wie auch für die Lehrer, werde sich die Beibehaltung des jetzigen Systems als charakterschädigend erweisen.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft hielt Fräulein Margaret A. Haley gestern Abend im Auftrage der „Henry George Association" in der Händel-Halle einen Vortrag über „Lehrfreiheit und Schulreform". Rednerin steht als die amtliche Vertreterin der „Chicago Grade Teachers' Association" nicht mehr unter der Jurisdiktion des Schulsuperintendenten und des städtischen Erziehungsrathes. Sie braucht mit ihrer Beurtheilung der Mißstände in der öffentlichen Schulverwaltung nicht hinter dem Berge zu halten, weil sie nicht zu befürchten hat, ihre Stellung zu verlieren. Sie forderte in ihrer gestrigen, von den Hörern mit riesigem Beifall aufgenommenen Ansprache Denkfreiheit für die Lehrer und Lehrerinnen der öfefntlichen Schulen und Reformen in der Verwaltungsthätigkeit des Schulrathes. Der Letztere solle allen politischen Sonderbestrebungen entrückt werden; er solle aus vertrauenswürdigen Männern bestehen, die durch öffentliche Wahl von den Bürgern der Stadt direkt zu ihren wichtigen Aemtern berufen würden. Außerdem sollte mit dem Schablonensystem, das während der letzten Jahre in den öfefntlichen Schulen eingeführt worden sei, gründlich aufgeräumt werden. Wie in einer Fabrik das Räderwerk, so ginge die Schablonenarbeit der Lehrkärfte jetzt nach der Maschine, die vom Schulsuperintendenten in Bewegung gesetzt werde. Die Erfolge des modernen Unterrichtes in der ganzen, weiten Welt beruhten aber auf der Individualisirung der Schüler und der dementsprechenden Behandlung jedes Einzelnen. Die Charaktereigenthümlichkeiten, wie auch die besondere Begabung und Veranlagung von Kindern könnte aber nur von Denen erkannt werden, die mit ihnen in täglichem Verkehr stehen. Den Lehrern und Lehrerinnen müsse wieder das Recht der individuellen Behandlung ihrer Schüler zugestanden werden. Wie die Verhältnisse aber jetzt liegen, sei es für solche Lehrkräfte, die ein eigenes Urtheil hätten und ihre eigenen, durch langjährige Erfahrung erlangten Ansichten über die Erziehung der Kinder zur Anwendung bringen wollten, ganz unmöglich, mit den Schulvorstehern auch nur darüber zu berathen. Sie müßten befürchten, als Umstürzlerinnen und Aufwieglerinnen betrachtet und ihrer Stellungen verlustig erklärt zu werden. Die Papageienmethode der Unterrichtsertheilung müsse baldigst aufhören, wenn die Wirksamkeit der Schulen auf die Gestaltung der Entwickelung des Charakters und der geistigen Fähigkeiten der Schulkinder nicht vollständig untergraben werden sollte. „Wir wünschen, daß sich unsere Kinder zu braven, charakterstarken Menschen entwickeln," rief sie mit großem, rethorischem Nachdruck aus, „doch werden wir uns eine Rasse heranziehen, die zum großen Theil aus Feiglingen besteht, wenn wir die Jugend durch Feiglinge erziehen lassen, durch Lehrer und Lehrerinnen, die keine eigene Meinung haben, sondern sich bei Allem, was sie unternehmen erst fragen müssen: „Was wird der Schulvorsteher wohl dazu sagen?"

Dowie, der Eroberer.

Er unternimmt im nächsten Monat einen Kreuzzug gegen die Ungläubigen in New York.

An der Spitze einer angeblich nach Tausenden zählenden Wiedererweck-Heerschaar will „Elias, der Zweite" um die Mitte des nächsten Monats nach der östlichen Metropole ziehen und im Riesensaale des New Yorker „Madison Square Gardens" Bekehrungsversammlungen abhalten. An die Mitglieder seines New York-Pilgerheeres erließ er gestern eine lange Reihe von „Instruktionen", von denen nur die folgenden erwähnt seien: „Niemand lasse sich in lange Auseinandersetzungen ein. Man spreche nicht über Sachen und Angelegenheiten, die man nicht versteht. Nicht dem eigenen Gutdünken sollen die New York-Pilger folgen, sondern sich streng nach den erhaltenen Befehlen richten. Bedenkt, daß New York die „Reichshauptstadt" des Landes ist. Bedenkt, daß es in jener Stadt unzählige Massen von Leuten gibt, welche Gottes Willen besser, als bisher, erkennen und sich danach richten möchten. Bedenkt, daß die gewissenlosen Händler an der New Yorker Produktenbörse der eigentliche Fluch des Landes sind; lasset uns unsere Stimmen zu Gott erheben und bitten, daß es uns vergönnt sein möge, Viele zu veranlassen, vom Pfade der Sünde zu weichen und ein christliches Leben zu führen." — Sheriff Powell von Lake County erklärte gestern den „Zion City-Gerichtshof" in Gegenwart Dowies und der städtischen Beamten der Zion-Stadt als in aller Form des Rechtes nach den einschlägigen Bestimmungen dieses Staates eingerichtet und für eröffnet; alsdann führte er Richter Barnes in sein neues Amt ein.

Schiebt es keine Minute auf. Kinder-Cholera, Durchfall, Diarrhoe kommen plötzlich. Einzig sicherer Plan ist Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry an Hand zu haben. momifr

Kurz und Neu.

* Einen recht seltsamen Eindruck hat es auf die Studentinnen in Evanston gemacht, daß unter den Verboten, welche die neuen, ihnen bekannt gegebenen „Hausregeln" enthält, sich auch eines befindet, welches ihnen den (innerlichen) Gebrauch von Brennspiritus untersagt. Es müssen demnach doch wohl Fälle bekannt geworden sein, daß die eine oder die andere von den jungen Damen mit diesem scharfen Getränke Proben gemacht hat.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der neue Veteranen-Kommandeur

General John C. Black erläßt als solcher seinen ersten Generalbefehl.

Der alte, wackere Veteran, General John C. Black, welcher in der letzten Jahresversammlung der „Grand Army of the Republic" zu deren „Commander-in-chief" erwählt wurde, sandte gestern Nachmittag an jeden Veteranenposten des Landes ein Rundschreiben ab, das unter Anderem folgenden Abschnitt enthielt, der so recht den eigenen Charakter dieses Verteranenheerführers kennzeichnet: „Lasset das bevorstehende Jahr einen Zeitabschnitt treuer Pflichterfüllung, der inneren Zufriedenheit und der Freude sein, welche solche Pflichterfüllung mit sich bringt. Jede Versammlung sei eine brüderliche, herzliche; sie sei vielmehr ein Ausblick auf eine frohe Zukunft, denn ein Rückblick auf vergangene, ruhmvolle Zeiten. Lasset uns nicht nach dem dumpfen Klang umflorter Trommeln marschiren, sondern nach den hellen, lauten Klängen der Posaunen der Freude und des Frohlockens über den erlangten Frieden und über unsere eigene Glückseligkeit!" — Das Hauptquartier des neuen Veteranenkommandeurs ist die Gedenkhalle im hiesigen städtischen Bibliotheksgebäude. Zum Vorsteher des Hauptquartiers und zu seinem Generaladjutanten ernannte General Black den Veteranen Chas. A. Partridge, Mitglied der Illinoiser Veteranenabtheilung. Im Uebrigen setzte er seinen Stab wie nachstehend zusammen: Generalquartiermeister, Chas. Burrows, von der Veteranenabtheilung des States New Jersey; Generalinspekteur, Edwin B. Messer, von Iowa; Generalrechtsbeistand, James Tanner, New York.

* Samuel Kroon, Kleiderfabrikant und zweiter Vorsteher der jüdischen Gemeinde an der Lincoln Str., hat einen Verhaftsbefehl gegen die 15jährige Ray Horn erwirkt, weil dieselbe ihn in seiner Wohnung, Nr. 22 Potomac Ave., überfallen und grausam durchgepeitscht hat. Ray gibt zur Rechtfertigung ihres Thuns an, Kroon hätte verleumderische Gerüchte über ihre verwittwete Mutter ausgesprengt.

* In der Wohnung ihrer Freundin Mary Weisner, Nr. 1700 Wabash Ave., hat sich gestern die 22jährige Frau Grace Rockwell mittels Karbolsäure vergiftet, aus Kummer darüber, daß ihr Gatte sie vor zwei Wochen — Gründe halber — verstoßen hatte. Die Rockwells waren vor einigen Monaten aus Goshen, Ind., nach Chicago gekommen. Der Mann ist Telegraphist. Ein vierjähriges Töchterchen, das der Ehe entsprossen, hatte der Mann zurückbehalten, als er sich von der Frau trennte.

* An der 57. Straße verlor gestern Abend der Zangenhalter eines nordwärts fahrenden Zuges der Cottage Grove Ave.-Kabelbahn die Kontrole über denselben. Der Zug „ging durch" und rannte gegen einen, mit einem Dampfkessel beladenen Wagen der Anderson Transferring Co. an, den er bis zur 55. Straße vor sich herschob. Zum Glück ist es bei der aufregenden Geschichte ohne jeden ernsteren Unfall abgegangen.

Fannie Bell vermißt.

Sie kehrte von einem in Gesellschaft ihres Jugendfreundes unternommenen Ausfluge nicht zurück.

Die Eltern der siebzehnjährigen Fannie Bell sind in großer Sorge über das Ausbleiben des jungen Mädchens. Am letzten Sonntag verließ sie die elterliche Wohnung, im Gebäude an der Ecke von Polk Str. und Ogden Ave., um in Begleitung ihres Jugendfreundes Arthur Rogers einen Ausflug nach dem Desplaines-Flusse und der Ortschaft Lyons zu machen. Von diesem Ausfluge ist das Mädchen nicht heimgekehrt. Die Polizei verhaftete gestern Abend den jungen Mann in seiner Wohnung, Nr. 227 Robey Str. Er bebehauptete, Fannie seit Sonntag Abend nicht mehr gesehen zu haben. Auf der Heimfahrt hätte sie ihm plötzlich erklärt, sie habe noch eine Besorgung zu machen; er solle nur ruhig weiter fahren und seine Wohnung aufsuchen; sie könne den Heimweg auch ohne ihn finden. An der Ecke von W. Madison und Hoyne Str. sei sie von der Car abgestiegen. Wohin sie von da aus ihre Schritte gewendet hätte, habe er nicht mehr sehen können, weil der Straßenbahnwagen, auf dem er sich befand, gleich darauf weitergefahren sei.

Kurz und Neu.

* Unter $300 Bürgschaft ans Kriminalgericht verwiesen worden ist Axel Peterson, Nr. 2371 N. Ashland Ave., weil er sich angeblich Leuten als Baumeister (Architekt) angeboten hat, ohne als solcher in der vorgeschriebenen Weise lizensirt zu sein.

* Als Anwärter auf die durch den Rücktritt des Herrn Sims frei gewordene Stelle des Countyanwalts werden genannt: James H. Wilkerson, Joseph W. Bolton, Leander L. Candee und Fred Fake.

* Die Bankerott-Verwaltung der Union Traction Co. zieht in Erwägung, ob es nicht rathsam sein würde, die neuen großen Waggons, welche angeschafft werden sollen, aus Stahl herstellen zu lassen. Sie hat deshalb gestern die Vergebung der betreffenden Kontrakte wiederum aufgeschoben.

* Die von Herrn Nathan Strauß aus New York gegründete Pasteurisirungs-Anlage in der Thomas Hoyne-Schule hat seit ihrer Einrichtung 113,548 Flaschen pasteurisirte Milch abgesetzt, bezw. vertheilt.

* Der Anwalt James R. Ward bezeichnet in einer längeren Eingabe, welche er in Betreff der neuen Bestimmungen an das Kreis- und das Superior-Gericht gemacht hat, die hinsichtlich der Einreichung von Klagen und der Vertheilung derselben auf die verschiedenen Terminkalender getroffen worden sind, verschiedene von denselben als verfassungswidrig.

$33.00 Kalifornien, Oregon und Washington.

Chicago & Northwestern Bahn.

Täglich vom 15. September bis 30. November nach San Francisco, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma, und anderen Plätzen an der Pacific-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen-Schlafwagen, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel. Central 723) und Wells Straße-Station.

sep9,11,15,17,19,21,23,25,30

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Das Pensionswesen.

Washington, D. K., 11. Sept. Der Pensions-Kommissär Ware sagt in seinem Jahresbericht, daß während des verflossenen Rechnungsjahres nur 130,109 von 304,809 eingereichten Pensions-Gesuchen berücksichtigt, und 113,794 abgewiesen wurden. Der Durchschnitts-Betrag jeder Pension war $133. Im Ganzen sind bis jetzt für Kriegs-Pensionen $3,038,623,590 verausgabt worden. Gegenwärtig beträgt die Pensionslast für den Kopf der Bevölkerung $1.75 pro Jahr und für je $1000 steuerpflichtigen Eigenthums $1.32. Nach Ablauf der nächsten 10 Jahre wird sie, bei Fortdauer normaler Verhältnisse, kaum noch fühlbar sein. Auf der Bürgerkriegs-Pensionsliste stehen derzeit 703,456 Invaliden und 248,390 Krieger-Wittwen; der spanische Feldzug ist mit 9,200 Invaliden und 3,662 Wittwen eingestellt; an sonstigen Pensionsfällen, die aus dem Invalidwerden im Friedensdienste, oder aus derartigen Todesfällen hervorgingen, sind im Ganzen 2,170 Invaliden und 2,938 Wittwen zu berücksichtigen. Es kommen jährlich durchschnittlich 2,901 Pensionsberechtigte durch den Tod oder auf andere Weise (z. B. Wiederverheirathung der Wittwen) in Wegfall.

Wiedergefundener Sohn.

Portland, Oreg., 11. Sept. Nachdem er fünfzehn Jahre lang die ganze Erde durchwandert und sogar seinen Geburtsort und die Namen seiner Eltern ganz vergessen hatte, kam der, jetzt 22jährige Markus Hechtman gestern zufällig in den Laden seines Vaters, um auf eine Uhr zu sehen, und wurde von dem betagten Mann erkannt! Im Alter von kaum sieben Jahren war der Sohn von einer wandernden Truppe Varitäten-Schauspieler entführt worden.

Ausland.

Manöver ausgesetzt.

Merseburg, 11. Sept. Die Truppen, welche an den großen Manövern theilnehmen, waren gestern nur zwei Stunden im Felde. Da so viele Soldaten wegen der Hitze und der Ueberanstrengungen der ersten Tage auf der Krankenliste waren, und der jüngste Sturm noch immer anhielt, so setzte der Kaiser die Manöver aus, zumal auch das drahtlose Telegraphiren und das Signalisiren mit Luftballons durch den Sturm unmöglich geworden waren.

Für den Achtstunden-Tag.

Leicester, England, 11. Sept. Der britische Gewerkschafts-Kongreß nahm mit großer Mehrheit folgende Resolution an:

„Dieser Kongreß erklärt, daß die Zeit gekommen ist, da die Arbeit in allen Gewerken und Beschäftigungen des Vereinigten Königreichs auf acht Stunden den Tag beschränkt werden sollte, und daß diese Frage zu einer entscheidenden bei den nächsten Wahlen für das Parlament, für das Londoner County-Council, und bei allen Ortswahlen gemacht werden soll. Der Parlaments-Ausschuß wird hierdurch angewiesen, im Unterhaus eine Vorlage einzubringen, zu dem Behuf, daß der Achtstunden-Tag zum allgemeinen Gesetz des Landes gemacht werde."

Kaffee-Herz

Von Lebensversicherungs-Gesellschaften abgewiesen.

Kaffee greift direkt das Herz an, und viele Lebens-Versicherungsgesellschaften bezeichnen mit Kaffeeherz eine besondere Krankheit, und verweigern Leuten, die hieran leiden, die Aufnahme.

Das Aufgeben des Kaffees und der regelmäßige Genuß von Postum Food Kaffee an seiner Stelle kurirt dies bald und macht das Herz wieder normal, gesund und regelmäßig.

„Ich wurde für die Aufnahme in die ‚Woodmen of the World' vor etwa einem Jahre untersucht, und der Untersuchungs-Arzt sagte mir, ich leide am ‚Kaffee-Herzen' als Folge von Kaffeetrinken, und er sagte mir, ich müsse es aufgeben, oder er stehe für nichts. Er sagte, mir würde es ohne Zweifel schwer fallen, den Kaffee aufzugeben, außer ich genösse gut gekochten Postum Food Kaffee an seiner Stelle, und er empfahl mir Postum, indem er hinzufügte, er würde mir nicht nur das Aufgeben von Kaffee erleichtern, sondern auch meine Gesundheit bedeutend bessern. Mein Puls schlug über hundertmal in einer Minute, und ich wurde nicht als Mitglied in den Orden aufgenommen, aber mein Gesuch wurde drei Wochen zurückgelegt.

„Ich begann Postum nach des Doktors Anweisung zu trinken und war sehr zufrieden damit, und er schmeckte mir besser, als der beste Kaffee. Nach drei oder vier Tagen war mein Pulsschlag nicht so stark, und nach drei Wochen war er normal, und mein Gesuch und die Untersuchungs-Papiere wurden wieder an den Arzt der ‚Woodmen' in Omaha abgeschickt, mit dem Resultat, daß ich meine Police erhielt.

„Ich hörte hunderte von Leute sagen: ‚Oh, Kaffee schadet nicht.' Ich ließ es mir nicht träumen, daß er mich im geringsten affizirte, und ich schätze mich glücklich, daß ich damals diese Untersuchung vornehmen ließ und die Wahrheit über Kaffee von diesem Arzt erfuhr. Ich glaube, daß, wenn auch Kaffee nicht beargwöhnt wird, er doch immer Schaden anrichtet und nach und nach auch den stärksten Körper untergräbt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Vier Arbeiter in Duluth, Minn., kamen durch das Zusammenbrechen eines Baugerüstes um.

— Andrew D. White, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, wird mitte Oktober nach Europa reisen und bis zum Frühjahr dort weilen.

— Die Bank von Willoughby, O., mußte wegen des Bankerotts der „Mexican Clay Manufacturing Co." zumachen.

— Bei Richmond, Va., wurde „Onkel" A. Finney, ein 90jähriger harmloser Ex-Sklave, von Nachbarn umgebracht, weil er als „Zauberer" verschrien war.

— Auf dem County-Jahrmarkt in Zanesville, O., fuhr Earl Kaser von Dayton mit seinem lenkungslos gewordenen Automobil in die Zuschauer hinein, wobei es einen Todten und 6 Verletzte gab!

— Der Präsident der bankerotten Commercial Banking Co. in Duluth, Minn., Chas. F. Leland, wurde unter der Anklage verhaftet, nach eingetretener Zahlungs-Unfähigkeit noch Einlagen angenommen zu haben.

— Zu Nashville, Tenn., verursachte ein schlimmer Brand im Kramladen von Coleman, Tompkins & Co. den Tod von Dr. Wm. Smith und die Verletzung von 6 Feuerwehrleuten. Sachschaden $125,000.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Boston 3, Washington 0. Philidelphia 5, New York 2. „National League" — Pittsburg 3, Brooklyn 2. New York 5, Philadelphia 3. New York 3, Philadelphia 1.

— Wegen geschäftlicher Verlegenheiten entleibte sich der angesehene Holzhändler Geo. Ruprecht in Duluth, Minn., mit Laudanum. Er versetzte seine Uhr und kaufte mit dem Geld das Gift.

— Die Bergleute der Frisco-Mine bei Gem, Idaho, weigerten sich wegen fortwährender Explosionen, die Arbeit fortzusetzen. Minen-Ingenieure sagen, die Explosionen seien nicht gefährlich und kämen nur von der Abbröckelung von Felsen.

— Der italienische Barbier Luca Francisca, welcher in New York starb, galt als der schnellste Haarschneider des Landes (mit einem Rekord von 7 Minuten) und zählte auch in Amerika Herzöge und Prinzen zu seinen Kunden.

— Bei einer Automobil-Wettfahrt zu Grosse Point, bei Detroit, rannte eine Kraftmaschine seitlich gegen einen Zaun, und Frank Shearer wurde tödtlich verwundet; er war einer der Zuschauer. Der Lenker Oldfield kam mit einer gebrochenen Rippe davon.

— Zu Arden bei Tuxedo Park, N. Y., schossen Dr. Edward C. Rushmore und seine Nichte Frl. Cornelie Herrick mit ihrem, unkontrollbar gewordenen Automobil einen Abhang von 50 Fuß hinab, und Frl. Herrick wurde augenblicklich getödtet. Auch Dr. Rushmore ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

—Weil sie durchaus darauf bestand, Schuhe mit hohen Absätzen zu tragen, liegt jetzt die 13jährige Minnie Rhomidt in Philadelphia im Hospital, und es mag nothwendig werden, den einen Fuß abzunehmen, um ihr Leben zu retten! Die Aerzte fürchten, daß schon Blutvergiftung eingetreten ist.

Ausland.

— Der Reichskanzler v. Bülow wird den Kaiser Wilhelm nach Wien begleiten.

— In Dover, England, verursachte die Meldung, daß zwei Schiffe gestrandet seien, große Aufregung.

— Nach amtlichen Berichten aus Yucatan, Mexiko, sind in Merida im August 128 Gelbfieberfälle vorgekommen, davon 50 mit tödtlichem Ausgange.

— Berichten aus Rom zufolge wird das Goethe-Denkmal, welches der deutsche Kaiser der ewigen Stadt schenkt, in den Gärten der Villa Borghese seine Aufstellung finden.

— An der Universität in Helsingfors, Finland, müssen alle Vorlesungen über Geschichte, Geographie, Verfassungsrecht und Literatur fortan in russischer Sprache abgehalten werden.

— Der Bericht der dänischen „Westindischen Kommission" wurde veröffentlicht. Er empfiehlt die Aufhebung der meisten direkten Steuern und der Ausfuhrzölle auf Zucker, Rum und Melasse.

— Der Komponist Leoncavallo schreibt der Bühnenleitung der Berliner Königlichen Oper, daß er die Oper „Der Berliner Roland", zu welcher die Idee vom Kaiser ausging, im November fertig haben wird.

— Die „Westminster Gazette" in London meldet, daß ein amerikanisches Syndikat die Summe von $60,000,000 für die Thonlager bei Dorsetshire und Devonshire geboten habe, aber erfolglos.

— Papst Pius X. hat noch immer keinen Staatssekretär ernannt, aber nur, weil er bemüht ist, sich mit Allem selber vertraut zu machen. Er arbeitet jetzt an seiner ersten Enzyklika und besorgt gleichzeitig eine Menge anderer Geschäfte.

— Der italienische Arzt, Senator und Professor Cardarelli veröffentlicht in der „Revista d' Italia" seinen, schon angekündigten Aufsatz, worin er den Nachweis versucht, daß der Papst Leo XIII. an krebsiger Tuberkulose oder Brustwassersucht gestorben sei.

— Ein heftiger Sturm ging über die britischen Inseln dahin. Die Telegraphendrähte wurden niedergeworfen, und an Küsten-Vergnügungsplätzen wurde großer Schaden verursacht. In Schottland schneite es. Auch auf dem europäischen Festland machte sich der Sturm sehr fühlbar.

— Die Behörden von Marseille, Frankreich, wollten eine Anzahl Gebäude an der Stadtgrenze, in denen pestverdächtige Krankheitsfälle vorgekommen waren, desinfiziren. Dabei entstand durch den Schwefel ein Brand, welcher die Gebäude zerstörte. Die Seuche soll mit Lumpen aus Konstantinopel eingeschleppt worden sein.

— Dr. Neufeld vom Koch'schen Institut schreibt einer medizinischen Wochenschrift in Berlin, daß erfolgreiche Versuche gemacht wurden, Thiere dadurch gegen Tuberkulose sicher zu machen, daß lebende Bazillen von Menschen in ihr Blut eingeführt wurden. Mit todten Bazillen gelang dies nicht. Man legt diesen Experimenten die höchste Wichtigkeit bei.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Fiel aus allen seinen Himmeln, als er zu längerem Aufenthalt im Arbeitshaus verdonnert wurde.

Vor sechs Monaten war E. H. Ziapari von Paris aufgebrochen, um in Amerika eine reiche Erbin zur Gattin zu erküren. Er hatte geglaubt, die amerikanischen Goldfischlein warteten nur darauf, ihm, dem hübschen Ziapari, in die Netze zu gehen. „Diese Dollarsprinzessinnen nehmen nur Ausländer zu Männern", hatte ihm ein Freund in der französischen Hauptstadt gesagt, der aber mit einer Pariserin glücklich verheirathet war, also nicht aus eigener Erfahrung sprach. Ziapari kam in der ersten Kajüte eines französischen Schnelldampfers herüber. Er hatte Pech. Es waren keine amerikanische Erbinnen an Bord. In New York wanderte er Tag für Tag am Broadway auf und ab und besuchte alle Lokale, in welchen die dortige „goldene Jugend" verkehrt; doch keine der hübschen Mädchen, denen er glühende Blicke zuwarf, achteten auf seine Goo-goo-Aeuzelei. Schließlich zog er mit schon stark vermindertem Inhalt seines Portemonnaies, aber mit noch ungeschwächten Hoffnungen von New York nach Chicago. Doch auch hier war sein Bemühen vergebens. Als seine Geldmittel bis auf wenige Franken zusammengeschmolzen waren, fand er Beschäftigung als Handlanger in einer Möbelfabrik auf der Westseite. Selbst da verließ ihn nicht der Wahn, er sei vom Schicksal zum Gatten einer amerikanischen Millionärstochter auserkoren.

Allabendlich, und Sonntags den ganzen Tag, ging er in den Parks und auf den Straßen auf die Suche nach dem jungen reichen Mädchen, das auf ihn ihr Auge werfen und ihm Herz, Hand und die Millionen ihres Vaters schenken werde. Ziapari war schließlich wahnsinnig verliebt, bis über beide Ohren verschossen in jede hübsche Amerikanerin. Als er gestern, um die Mittagszeit, im Haupteingange des Springer-Gebäudes, Ecke Washington Boulevard und Canal Straße, die in einer Geschäftsstelle des Gebäudes beschäftigte, aber ihre Freizeit im Freien verbringende Minnie Bagstrong erblickte, da schwand ihm der letzte Rest seiner Selbstbeherrschung dahin. Er legte der Ueberraschten beide Arme um den Hals und küßte sie herzhaft auf den Mund, die Wangen und die Stirn. Durch das Geschrei der bestürzten Maid aufmerksam gemacht, eilte ein Polizist herbei und sperrte ihn, den kühnen Kußeroberer, in der Desplaines Str.-Bezirkswache ein. Das Alles erzählte Ziapari heute in elegantem Französisch, denn englisch kann er noch kaum zehn Worte sprechen, vor Polizeirichter Dooley. Der verdonnerte den Erbinnenjäger wegen unordentlichen Betragens und Verursachung eines Auflaufes auf offener Straße zu $100 Strafe. Da Ziapari mittellos ist, wird er wohl auf mehrere Monate in das städtische Arbeitshaus wandern müssen.

Außer Verfolgung gesetzt werden mußte heute vom Polizeirichter Severson der Doktor Eifer Bockius, welcher kürzlich, auf Betreiben der Nr. 75 N. Centre Ave. wohnhaften Frau Lucia R. Nurse, unter einer sehr bösen Anklage verhaftet worden war. Die Klägerin hatte sich zu der Verhandlung nicht eingefunden.

Diana Laveillier ließ heute dem Kadi Prindiville ihren früheren Verlobten Frank Morris unter der Anklage des Diebstahl vorführen. Von dem in die Brüche gegangenen Brautstande her hat Frank angeblich noch einen werthvollen Ring Dianas im Besitz, dessen Herausgabe die Dame von ihm verlangt. Da er das Kleinod nicht hergeben will, oder kann, wurde er dem Kriminalgericht überwiesen.

James Stewart, 1322 W. 12. Str., ist auf dem Dampfer „City of Racine" um seine werthvolle Uhr bestohlen worden. Man hat den Zeitmesser später in der Tasche des Edward Divere gefunden, und dieser wurde deshalb heute von Kadi Dooley den Großgeschworenen überantwortet. Diveres Vertheidiger wird geltend machen, daß dieser wegen eines „auf hoher See" begangenen Verbrechens nur vor einem Bundesgericht prozessirt werden könnte.

Wegen Verletzung der Gesetze und Verordnungen zur Regelung der Kinderarbeit in Fabriken wurden heute die Turner Braß Works Company, deren Anlagen an der Franklin und Michigan Straße gelegen sind, wie auch der Fabrikant Wm. Deilvis, Nr. 108 S. Franklin Str., um $5 und Bezahlung der Gerichtskosten in jedem Einzelfalle gestraft. Der staatliche Fabrikinspektor Davies wies nach, daß sich die Turner Braß Works Co. in fünf Fällen gegen die betreffenden Verordnungen vergangen habe. Die einfache $5-Geldstrafe wurde daraufhin verfünffacht.

Weil sie sich von der Anklage des Einbruchs und Diebstahls nicht zu entlasten vermochten, wurden Noell Bull und Tony de Marse heute von Richter Charlton unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet. Die Beiden werden von der Polizei der Bezirkswache an der 50. Str. des Einbruchs in den Bäckerladen von Wm. Andelheim, Nr. 5201 State Str., und des Diebstahls von $30 aus der Ladenkasse bezichtigt. Nach der genauen Personalbeschreibung, die Andelheim und Gattin von den Banditen geben konnten, war es der Polizei ein Leichtes, Bull und de Marse in ihrem Zimmer, im Logir- und Kosthaus Nr. 3642 State Str., zu ermitteln und festzunehmen.

Will ihren Gatten loseisen.

Frau Stone macht zu Gunsten ihres Mannes ein Habeas Corpus-Verfahren anhängig.

Frau Marianne F. Stone machte heute im Kreisgericht ein Habeas Corpusverfahren zu Gunsten ihres Mannes, Harold R. Stone, des früheren Präsidenten der Harold R. Stone Lumber Company an der 21. und Sangamon Str. anhängig. Stone wurde auf Grund eines von den Behörden in Mississippi gegen ihn erlassenen Steckbriefes, in dem er bezichtigt wird, Einlagen angenommen zu haben, nachdem eine von ihm betriebene Bank insolvent war, hier am 8. September verhaftet. Er wurde dem Richter Everett vorgeführt, der sein Verhör verschob und ihn unter $1200 Bürgschaft stellte. Frau Stone machte in ihrem Gesuch geltend, daß, wenn ihr Mann nach Mississippi geschafft, die für ihn hier hinterlegte Bürgschaft verwirkt wird; ferner behauptet sie, daß ihr Mann kein Justizflüchtling sei.

Richter Dunne verschob die Verhandlung auf den 21. September und setzte Stone bis dahin gegen $8000 Bürgschaft auf freien Fuß.

Anwalt Allan A. Gilbert, der Rechtsberather der Frau Stone, erklärte: „Stone ist unschuldig und wir werden dafür den Nachweis erbringen."

Aus der Stadthalle.

Infolge Verletzung der Wasserordinanzen durch einen Röhrenleger hatten die Bewohner von zwanzig neuen Häusern auf der Westseite freies Leitungswasser, wenigstens eine Zeitlang, die Besitzer haben aber jetzt, sobald sie an ihre Verpflichtung erinnert wurden, die $2.17 betragende Steuer nachträglich entrichtet. Die Neubauten wurden im letzten Herbst in der Gegend der 40. und 41. Ave. und W. 30. Str., also in der 34. Ward, aufgeführt und die Verbindung mit den Häusern wurde ohne Einholung des vorgeschriebenen Erlaubnißscheines hergestellt, ein Vergehen, auf welches für jeden einzelnen Fall $10 bis $50 Strafe stehen. Infolge der Gepflogenheit des Wasseramtes, an die Besitzer aller Häuser an Straßen, an denen Wasserröhren liegen, Rechnungen zu senden, fühlte sich einer der zwanzig Grundbesitzer veranlaßt, im Wasseramte vorzusprechen, um Erkundigungen einzuziehen. Dann kam natürlich Alles an den Tag. Supt. Nourse hat nun an die 2500 Plumbers eine ernste Mahnung gesandt unter Anführung der betreffenden städtischen Vorschriften und sie für den Fall von Verletzungen derselben mit gerichtlicher Verfolgung bedroht.

„Schlagfertige" Streiker.

Victor W. Sincere, Sekretär des Verbandes der Bonbonfabrikanten, erwirkte heute von Richter Bradwell Haftbefehle gegen die Streiker Fred Larsen und George Hanson, welche er bezichtigt, eine Angestellte, Namens Nora Heffernan, thätlich angegriffen zu haben.

Herr Sincere erklärte ferner, daß die National Candy Company zu St. Louis, welche die größeren Anlagen des Landes kontrollirt, den hiesigen Fabrikanten ihre moralische Unterstützung zugesagt und ihre Reisenden zurückberufen habe, um keine weiteren Bestellungen entgegenzunehmen, bis der hiesige Streik geschlichtet sein wird.

Achtung, Türken!

Eine Kompagnie hier ausgemusterter, und vollständig kriegsmäßig ausgerüsteter mazedonischer Patrioten wird am Montag unter Leitung von Boris Stanislaw Tevetkoff, einem früheren Leutnant der mazedonischen Armee, die Reise nach der Heimath antreten, um an der Seite ihrer Landsleute gegen die verruchten Türken zu Felde zu ziehen. Die Patrioten nahmen eine größere Geldsumme mit, die durch freiwillige Beiträge zum Besten der nothleidenden Mazedonier aufgebracht wurde.

Preisgekrönt.

Frau Olga Goldzier, deren Damenschneiderei sich neuerdings in der Zimmerflucht Nr. 908 des Friemaurertempels befindet, ist für eine Balltoilette, die sie auf die im Laufe dieses Sommers in Wien abgehaltenen großen Industrie-Ausstellung geschickt hat, durch Verleihung der großen goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Da sie bei diesem Wettkampf mit den berühmtesten Damenschneiderfirmen Europas zu konkurriren gehabt, ist die Siegerin auf ihren Erfolg nicht wenig Stolz, und sie hat in der That auch allen Grund hierzu.

Jäher Tod.

Der Laternenanzünder Dominick Rogers wurde gestern Abend an der 100. Straße und Vincennes Road durch einen elektrischen Straßenbahnwagen der Chicago City Railway Co. niedergerannt und augenblicklich getödtet. Rogers war 63 Jahre alt und Nr. 7762 South Chicago Avenue wohnhaft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

SIEGEL COOPER & CO

Hundert Gründe, warum das Publikum am Samstag den Großen Laden besuchen sollte

Wir haben nicht oft Gelegenheit Zigarren zu solch niedrigen Preisen einzukaufen, als wir für diese bezahlt haben

Drei verschiedene Einkäufe sind am Samstag in der Bargain-Liste vertreten. Den einen machten wir von einem Detroiter Kaufmann, der sein Geschäft aufzugeben im Begriffe war. Er verkaufte an uns zu bedeutend unter Fabrikpreisen. Ein anderer war bei einem New Yorker Importeur, der eine schlechte Saison gehabt hatte und gezwungen war, bedeutenden Verlust zu erleiden an seinem unverkauften Lager, nur um dem Bankerott zu entgehen. Der dritte Einkauf kam von St. Louis zu ungefähr zwei Drittel der regulären Raten.

„Fama de Joseph" Zigarre, 25 für **2.25**: Reine Havana Perfectos: Eine der beliebtesten Sorten, angefertigt von Landfeld Bros. Co., New York. Durchaus hochfeine Zigarren. Der Ruf der Marke ist zu wohlbekannt, um ihn zu erwähnen. Die Perfectos werden von Händlern in feinen Zigarren überall zu dem Standard-Preis von 12.00 für 100 verkauft. Wir sparen Euch gerade 25 Prozent an dieser Partie.

Wir haben nur einige Tausend davon. Unser Preis per 100 ist **9.00**; Kiste mit 25, **2.25**; das Stück **10c.**

„Ping's Ideal" Zigarren, 50 für **2.45**: Diese Zigarre ist nach dem Ex-Gouverneur Pingree von Michigan benannt und ist bekannt als des Gouverneur's beliebte 10c Zigarre. Strikt reine Havana-Einlage, Sumatra-Deckblatt und positiv handgemacht. Diese Waaren wurden überall, wo sie gezeigt wurden, den anderen Marken vorgezogen. Wir kauften 15,000 von einem Detroiter Kaufmann, der sich vom Geschäft zurückzieht. Wir kauften sie billig, und hier könnt Ihr nun den Bargain der Saison erhalten. 100 „Ping's Ideal" für **4.90**; 50 Ping's Ideal für **2.45**; das Stück zu **5c.**

Red Mills 5c Zigarre, 50 für **1.40**—Sie haben keine Prämienbänder. Sie sind nicht vom Zigarren-Trust gemacht. Sie sind besser wie die meisten „5c Straight" Zigarren. Wenn Ihr diese kauft, erhaltet Ihr eine hochfeine handgemachte 5c-Zigarre. Speziell morgen verkaufen wir 50 für **1.40**; 10 für **28c.**

„Key West Special" Zigarre, 50 für **75c.**—Volle Größe handgemachte Perfectos, gut rauchend, gemacht von durchaus bester Sorte einheimischem Tabak. 5c müßt Ihr für solche Zigarren anderswo bezahlen. Wir verkaufen Euch 50 für **75c.**

La Sestra Zigarren, Kiste von 50, **2.95**.—Regulärer Preis ist 25c für 3, 4.00 für 50. Kamen von der Max Schatz Company, New York, enthalten den feinsten Tabak, Cuban handgemacht, Conchas-Größe.

Trio Club Zigarren, Kiste von 25, **65c.**—Erhielten kleine Muster-Partie. Es sind die regulären 5c handgemachten Zigarren, leicht und angenehme Zigarren.

Club House Zigarren, 50 für **98c.**—Diese Zigarren kosten gewöhnlich 6 für 25c. Morgen bieten wir Euch 5 für **10c**; 50 für **98c**, oder 100 für **1.95**. Weniger als Kostenpreis.

Western Lassie Zigarren, Kiste von 50 **$2**. Reine Havana Einlage und Sumatra Deckblatt; Kiste von 50 Zigarren ist werth 3.25.

„No Trust" Zigarren, Kiste von 50, **70c.** Handgemacht, lange Einlage, volle Perfecto-Größe, Kombination des besten hiesigen Tabaks; 1.25 für Kiste von 50 ist der richtige Preis.

Manuel Sanchez, Kiste von 25, **1.65**.—Populäre Marke, reine Havana Waare, werth 2.25; fragt nach ihnen.

Kau- und Rauch-Tabak

Giant Tabak, 8 Packete für **29c.**
Barker, 8 Packete für **30c.**
Duke's Mixture, 12 Packete für **44c.**
Sweet Tip Top, 12 Packete, **45c.**
Navy Taback, 12 Packete für **45c.**
Standard Navy, per Stück, **30c.**
Battle Axe, per Pfund, **31c.**
Horse Shoe, per Pfund, **38c.**
Star Tabak, per Pfund, **39c.**
Piper Heidsieck, per Pfund, **58c.**
Mail Pouch, 12 Packete für **43c.**
Durham Tabak, 16 Packete für **56c.**
Jolly Tar Tabak, per Pfund für **34c.**
Golden Rule, per Pfund, **36c.**
„Rustic" Pfeifen, **10c.**

Jedermann pfeift diese Melodien

Sobald wie ein Musikstück im Verlag erscheint, so kaufen wir es, so daß unsere Kunden es kaufen können zu einem Preise, der eines übertriebenen Profites entbehrt.

Wir waren die Ersten, welche „Hiawatha" zu 15c d. Exemplar verkauften. Jetzt unterstützen wir „Peaceful Henry", da wir davon überzeugt sind, daß es das Land im Sturm erobern wird. Wir wünschen unsere Leute fortschrittlich zu sein.

Hier ist eine Liste der guten Musikstücke für Euer Piano. Sie kosten jetzt

15c das Exemplar

Peaceful Henry—neues, beliebtes Lied.
Hiawatha.
Tildy.
I'm Wearing My Heart Away for You.
Virginia Beauties.
Ragtime Nightmare.
It was the Dutch.
Laughing Waters.
Our Director March.
Little Street in Heaven Called Broadway.
Sun Dance.
In the Village by the Seas.
My Honeysuckle Girl.

15c das Exemplar

Sousa Marsch-Folio, **29c** — 12 berühmte Märsche vom König der Dirigenten — El Capitain, Liberty Bell, Manhattan Beach, King Cotton, Charlatan u. s. w.

Gas Fixtures: Ebenso Elektrische Artikel

29c Verwandelt jene rothe flackernde Flamme in ein klares, stetiges, weißes Licht und schützt Eure Augen. Ihr könnt dies für **29c.** Es ist rathsam, diesen Betrag für ein vollständiges Incandescent Gas-Licht (Globe und Schirm eingeschlossen), bei diesem Verkaufe morgen auszugeben.

Friert Eure Hände nicht. Dies werdet Ihr thun, wenn Ihr bis zum Winter wartet, um Eure Gas- und elektrischen Vorrichtungen anzubringen.

Wir haben die Preise für Gas-Fixtures und elektrische Artikel für Samstag besonders markirt. Wir thaten dies, um Euch Gelegenheit zu geben, Euch für den Winter vorzubereiten. Leset:

Gas Fixtures

Iris Glühstrumpf, Samstag, **7c.**
Wohlbekannter Eclipse Glühstrumpf, **9c.**
Welsbach 100 Kerzenkr. Glühstrumpf, **14c.**
Bypaß, Gas-Regulirer, großer Ersparer, **10c.**
Mica-Chimney, passend für Welsbach-Brenner, **5c.**

Elektrische Artikel

Mesco trockene Batterie, Samstag, **14c.**
Laclede Carbon-Batterie, für **24c.**
3zöll. Iron Box elektrische Klingel, **25c.**
Push-Knöpfe, aus Holz, in assortirten Farben, **5c.**
Push-Knöpfe von oxidirtem Kupfer-Metall, für **10c.**
Carbon Batterie-Zincs, Dutzend, **25c.**
Sal Ammoniac, allerbeste Sorte, Pf. **9c.**

Artikel für das Bade- und Toilette-Zimmer

Bezahlt nicht die regulären Drugstore-Preise, wenn Ihr in dem Großen Laden mit Leichtigkeit 25 bis 50 Prozent sparen könnt.

Palmer's Rosenblätter, per Unze **25c.**
Java Reis Gesichts-Puder, Schachtel, **18c**
Borated Talcum Powder, Pfd., **25c.**
Pompeiian Massage Cream, 50c-Gr., **30c.**
Coke Dandruff Cure, $1-Größe, **49c.**
Creme Marquise, großer Krug, **12c.**
Swan Down Gesichs-Puder, **8c.**
Benzoin u. Almond Lotion, 50c-Gr. **25c.**
Violet Water, ½-Pint Flasche, **10c.**
Bay Rum, ½-Pint Flasche, **10c**
Florida Water, ½-Pint Flasche, **10c.**
Petroleum Jelly, voller Pfd.-Krug, **17c.**
Brilliantine, 25c-Größe, **14c.**
Tripple Extract Parfüme, 2-U. Fl., **25c.**
Lundborg's Parfüme, p. Unze, **25c.**
4711 Toilette-Wasser, **45c.**
Scherman's Egg Shampoo, 25c-Gr., **9c.**
Pump Atomizers, österr. Glas, **98c.**
4711 Sachet Powder, alle Aromas, 2-Unzen Flasche, **35c.**
Lilac Cologne, 50c-Größe, **38c.**

7.50 für eine tadellose Männer-Taschen-Uhr

7.50 Wenn Eure Uhr nicht stets die richtige Zeit anzeigt, dann hat sie für Euch keinen Werth.—Die „Columbus" ist akkurat. Sie ist gerade so gut wie irgend eine 12.00 Uhr. Wir kauften verschiedene Hundert davon. Morgen verkaufen wir sie zu **7.50** das Stück.

Dies ist die 18 Gr., 11 Jewel Nickel-Werk, in 18 Größe, 10 Jahre, Gold gefülltem, fancy gravirtem Hunting-Gehäuse, oder mit offenem Zifferblatt. Hat Patent-Regulirer.

Ihr könnt Euren Zug nicht versäumen oder zu spät sich zur Arbeit einfinden, wenn Ihr eine „Columbus" in der Tasche trägt.

Taschenuhren für Männer und Knaben, **1.00** — Dies sind amerikanische Nickel-Taschenuhren, für ein Jahr garantirt.

Damen-Uhren, **12.50** — Diese sind 14-kat. Gold gefüllte, fancy gravirte „Dueber" Hunting Gehäuse, mit Hampden-Werk versehen. Die kleinste amerik. gefüllte Uhr im Handel.

Seht nach, was Ihr nöthig habt in Kurzwaaren

25c Ihr könnt leicht auftreten mit einem Paar O'Sullivan's Gummi-Absätze. Wir haben sie zu **25c** das Paar für Herren- wie für Damenschuhe. Andere Läden verlangen 50c. Wir rathen Euch, einen Vorrath an Notions anzulegen, so lange sich eine gute Gelegenheit dazu bietet.

10c Lackleder Schuh Paste, nur **3c.**
Cleaner und schwarzer Schuh Paste, **10c.**
Shoe Trees, Damen- oder Männer-Schuhe, **59c.**
American Shoe Shining Ausstattungen, für **55c.**
French Gloß, für Damen-Schuhe, Fla. **7c.**
Seidene Schuhschnüre, für Oxford-Schuhe—Paar für **7c.**
Schuhschnüre, Spiral tagged, 2 Paar **5c.**
Heel Plates, alle Größen, morgen, Pr. **1c.**
Leder oder Stockinet Knie-Schützer, **15c.**
Kid Heelers, speziell, morgen, Paar **10c**
Howards Lackleder Paste, Box **10c.**

Frisches Fleisch: Geflügel: Plan von dieser Liste

Wir haben die Preise für diesen Samstags-Verkauf bis auf den niedrigsten Punkt herabgesetzt. Sie betragen weniger, als in anderen Fleischerläden verlangt wird. Kommt oder telephonirt: Private Exchange 5.

Späte Spring Lamb

Hinterviertel, Samstag, das Stück, **50c.**
Vorderviertel, Samstag, das Stück, **35c.**

Prime Native Beef

3. und 5. Rib Roast, per Pfd. **20c.**
6. und 7. Rib Roast, per Pfd. **18c.**
Rolled Roast, innerer Schnitt, Pfd. **12c.**
Rolled Roast, öberer Schnitt, Pfd., **11c.**
Corned Rump Beef, **14c** und **12½c.**
Schulter Roast, per Pfund **12c.**
Schulter Roast, per Pfund **10c.**
Pot Roast, per Pfund **8c.**
Pot Roast, **10c** und **12c.**
Suppen-Fleisch, per Pfund **6c.**
Suppen-Fleisch, per Pfund **8c.**
Schulter Steak, per Pfund **10c.**
Round Steaks, per Pfund **12c.**
Sirloin Steak, per Pfund **18c.**
Sirloin Steak, per Pfund **17c.**

Fette Yearling Lamb

Loin od. Rib Chops, Pfd. **22c** und **20c.**
Schulter Chops, Pfd. **14c** und **12½c.**
Short Leg of Lamb, Pfd., Samst. **12½c.**
Ganzes Hinterviertel, per Pfund **10½c.**
Ganzes Vorderviertel, per Pfund **8c.**

Frischgeschlachtetes Geflügel

„Spring" Hühner, per Pfund **14c.**
„Spring" Enten, klein aber fett, Pfd. **15c**
Ausgesj. fette Hühner, Samst., Pfd. **14c.**

Milk Fatted Veal

Ganze Loin, per Pfund **12½c.**
Ganzes Leg, per Pfund **13c.**
Short Leg, per Pfund **15c.**
Short Loin, per Pfund, **14c.**
Veal Stew, per Pfund **8c.**
Breast of Veal, per Pfund **11c.**
Schulter Roast, per Pfund **12c.**
Loin, Rib Chops, per Pfund, **16c.**

In Scheiben geschnittenes Fleisch, fertig zum serviren

Gekochter Schinken, ganzer, per Pfd. **20c.**
Gekochter Schinken, halber, per Pfd. **22c.**
Gekochter Schinken, aufgeschn., Pfd. **25c.**
Prime Roast Beef, per Pfund **35c.**
Dewey Schinken, Samstag, Pfund **30c.**
Round Roast, Samstag, Pfund **30c.**
Gekochte Zunge, ganze, p. Pfund, **28c.**
Gekochte Zunge, aufgeschnitten, Pfd. **35c.**
Armour's Frankfurts, per Pfund **11c.**
Swift's Frankfurts, per Pfund **11c.**
Koschere Wurst, M. D. Singer's, Pfd. **11c**

Frische Frucht und Gemüse

Concord Trauben, reif, süß, Korb, **16c.**
Jersey Süß-Kartoffeln, 3 Pfd. **10c.**
Michigan Freestone Peaches, Korb, **30c.**
Spanisches Zwiebeln, per Pfund **4c.**
Neue Aepfel, per Peck **30c.**

Nur 39c um ein 1.00 Männer-Hemd zu tragen

39c Jeder Mann hat ein und dieselbe Gelegenheit, sich morgen eines dieser 1.00 Negligee-Hemden zu **39c** anzukaufen.—Wir haben aber nur 600 davon. Männer, die sich frühzeitig einfinden, profitiren am meisten. Wir wollen nicht, daß Ihr diese Gelegenheit verpaßt.

Vertauscht diese Hemden nicht mit der Sorte, welche gewöhnlich zu diesem Preis verkauft wird. Diese sind die Lion-Marke. Sie sind von Madras Cloth gemacht. Werden sich auch gut tragen.

Männer lieben gestreifte Hemden. Sie stehen in stetiger Nachfrage. Sie sind sowohl in schwarz-und-weißen und blau-und-weißen Streifen zu haben. Dies ist eine äußerst gute Gelegenheit für Männer, ihre Garderobe mit allen Sorten von Ausstattungsartikeln zu vervollständigen.

Halstrachten für Männer, **7c** —Fancy farbige und schwarze Shield Bows, von kurzen Enden der 50c Seide gemacht u. so gut wie die besten 25c Bows anderswo.

Halbstrümpfe für Männer, **8c** — Echtschwarze und lohfarbige Balbriggan Strümpfe, ganz nahtlos, sehr dauerhaft.

Herbst-Unterzeug für Männer, **45c**—Balbriggan-Unterzeug in Herbst-Schwere, Derby gerippt, etwas schwerer wie die reg. Sommerschwere. Gerade richtig für diese Saison.

Lange Coats für Mädchen und Misses

Die Preise für Schulkleider beginnen bei **1.25**. Sehr gute Kleider sind so billig wie **2.50**, und jeder Geschmack kann befriedigt werden in dem Assortiment zwischen **1.25** und den kostspieligsten Kleidern.

Mädchen-Blusen-Suits, **2.50**—Von reinwollenem Serge gemacht, durchweg gefüttert, besetzt mit Reihen von Braid; hat Röcke in voller Weite.

Hübsche, 1 Stück-Kleider für Mädchen, **3.75**—Von ganzwollenem Serge gemacht, Taille tucked, hat neuen Aermel und Flare Rock; Größen 6 bis 14 Jahre.

Mädchen-Kleider, **5.00**—Peter Thompson Kleid, von dem neuen Zibeline, Serge und fancy Mischungen gemacht; hat den neuen plaited Rock; Größen 6 bis 14 Jahre.

Fancy Suits für Mädchen, **12.75** — Diese Suits sind für Mädchen und kleine Frauen. Sie sind von den neuen gemischten Suitings gemacht, Coat in dreiviertel Länge, mit Seide gefüttert, neuer Aermel, neuer Rock; speziell für **12.75**.

Prachtvolle schneidergemachte Suits, **$15** — Diese sind für Mädchen und kleine Frauen; die neuen Corset passenden Coat Suits, die neuen langen Rock Coat Suits, oder die modernen Norfolk- und Louis XV.- oder Prince Albert-Facon. Die feinsten Stoffe. Preise rangiren von **32.50** herunter auf **15.00**.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eiserne Manneszucht.

Den Gehorsam, der die Grundlage der soldatischen Erziehung bildet, glauben auch die Anführer des Arbeiterheeres erwarten und nöthigenfalls erzwingen zu müssen. Der nationale Vollziehungsausschuß der „Verschmolzenen Fleischhauer- und Schlächtereiarbeiter-Union" hat einen ganzen, aus 1600 Mitgliedern bestehenden Verband von Verladern aufgelöst, weil er gegen seine Beamten „gemeutert" hat. Letztere hatten mit den „Packern" vereinbart, daß die Verlader in den hiesigen großen Schlachthäusern an dem Sonntage vor dem „Arbeitertage" das zur Ausfuhr bestimmte Fleisch verladen sollten, und im Einklange mit ihrem Versprechen hatten sie ihre Befehle ertheilt. Da jedoch die Verlader zwei Feiertage zu haben wünschten, so schenkten sie den Weisungen ihres Vollziehungsausschusses keine Beachtung und ließen das für sie hergerichtete Fleisch einfach verderben. Angesichts dieses Vorfalles und eines gleichzeitigen Streiks in St. Joseph, Mo., der aus ganz nichtigen Ursachen ausgebrochen war, weigerten sich die Großschlächter, dem Nationalverbande der Schlachthausarbeiter die erbetenen weiteren Zugeständnisse zu machen. Sie erklärten, mit einem Verbande nicht unterhandeln zu können, der augenscheinlich keine Kontrole über seine Mitglieder habe, und in Folge dessen keine bindenden Abmachungen zu treffen vermöge. Der nationale Vollziehungs-Ausschuß der Union mußte die Berechtigung dieses Einwandes anerkennen und beschloß, die Unternehmer von seiner Macht sowohl wie von seinem guten Willen zu überzeugen. Zu diesem Zwecke entzog er dem hiesigen Ortsverbande der Verlader seinen Freibrief und befahl den Streikern in St. Joseph, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, widrigenfalls auch sie mit Ausstoßung bestraft werden würden.

Eine derartige Manneszucht mag übermäßig hart und grausam erscheinen, denn die Ausschließung aus der Union hat für die Bestraften nicht nur den Verlust ihrer bisherigen Stellungen zur Folge, sondern macht es ihnen auch unmöglich, in anderen Schlachthäusern Beschäftigung zu finden. Es liegt aber auf der Hand, daß der Nationalverband zu außerordentlichen Maßregeln seine Zuflucht nehmen mußte, um seinen Fortbestand zu sichern. Wenn er als Wortführer aller Schlachthausarbeiter anerkannt werden will, so muß er offenbar in ihrem Namen nicht blos verhandeln, sondern auch Kontrakte abschließen und Abmachungen treffen können. Sind die von ihm eingegangenen Verpflichtungen werthlos, weil die einzelnen Ortsverbände oder ihre Mitglieder nach eigenem Gutdünken handeln zu dürfen wähnen, so werden die Unternehmer ihre Zusagen ebenfalls zurückziehen und mit dem Nationalverbande nichts mehr zu thun haben wollen. So gut alle Gewerkschaftler ausgestoßen werden müssen, die sich weigern, auf Anordnung ihrer Exekutive die Arbeit niederzulegen, ebenso gut muß die Ausstoßung erfolgen, wenn sie trotz der Anordnung ihrer Beamten nicht arbeiten wollen. Die Gewerkvereine sind keine bloßen Streikverbände, und ihre Beamten werden nicht blos für den „Kriegsfall" erwählt.

Wer einer „Union" beitritt, muß sich von vornherein darüber klar sein, daß er auf seine schrankenlose Freiheit verzichtet. Er darf nicht mehr arbeiten, wo, wann und für welchen Lohn es ihm beliebt, und er darf auch nicht mehr feiern, wenn ihn gerade die Lust dazu anwandelt. Wohl kann er an der Erwählung der Beamten seines Orts- und Fachverbandes und der Delegaten zu den Versammlungen des Nationalverbandes theilnehmen, aber nachdem er von diesem Rechte Gebrauch gemacht hat, muß er auch die Pflichten erfüllen, die er mehr oder weniger freiwillig übernommen hat. Er muß seinen amtlichen Vertretern unbedingte Vollmacht geben, für ihn einen bestimmten Lohn zu erwirken und gewisse Arbeitsbedingungen zu vereinbaren, und er muß sich ihren Anordnungen fügen, solange letztere der Verfassung und den Gesetzen seines Verbandes nicht zuwiderlaufen. Desgleichen müssen die Ortsverbände sich der höheren Autorität des Nationalverbandes beugen, der die Aufgabe hat, überall im Lande auf möglichst gleichmäßige Lohn- und Arbeitsverhältnisse hinzuwirken. Der nationale Vollziehungsausschuß ist gewissermaßen die Bundesregierung, der die staatlichen sowohl wie die städtischen Regierungen innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen untergeordnet sind. Den einzelnen Mitgliedern steht es frei, in gesetzmäßiger Weise die verschiedenen Regierungen zu wechseln, wenn sie mit ihnen nicht zufrieden sind, aber solange diese Regierungen zu Recht bestehen, muß ihnen Gehorsam geleistet werden. Andernfalls würde sehr bald vollständige „Anarchie" eintreten.

Je festere Ordnungen sich die Arbeiterverbände geben, und je strenger sie ihre eigenen Gesetze vollstrecken oder die Gesetzesübertreter bestrafen, desto mehr werden sie an Achtung gewinnen, und desto größere Erfolge werden sie erzielen. Auf der anderen Seite wird freilich der Staat sich die Aufsicht über Verbände nicht entgehen lassen dürfen, die mittels ihrer eisernen Manneszucht eine nahezu despotische Gewalt über ihre Mitglieder ausüben und Jeden, der sich ihnen nicht anschließen will, seines Erwerbes berauben können. Mit einer so gewaltigen Macht sollte auch die entsprechende Verantwortlichkeit verbunden sein.

Die Landpostboten.

Zur Zeit tagen hier in Chicago die Vertreter von „17,000 Landbriefträgern, welche täglich 12,000,000 Landbewohner mit ihrer Post versehen, die täglich insgesammt 500,000 Meilen zurücklegen und deren „Routen" zwei Drittel der besten Farmbezirken der Ver. Staaten durchziehen". Nachdem man das gelesen hat, wird man den gehörigen Respekt vor den Delegaten haben und den Berichten über ihre Sitzungen und Verhandlungen mit Interesse entgegensehen. Was streben sie an?

Zweck der Zusammenkunft ist die Gründung eines Nationalverbandes der Landbriefträger, die bis jetzt nur County- und Staatsverbände besitzen, und Aufgabe des Nationalverbandes wird es dann sein, für „bessere Landstraßen, mehr Lohn, weniger Entbehrungen, mehr Feiertage und zahlreiche andere Verbesserungen der Lage der Landbriefträger" zu wirken und zu sorgen. Und nachdem man das gelesen hat, wird der Respekt vor der Konvention noch bedeutend gestiegen sein, aber dem Respekt mag sich etwas Sorge um den Geldbeutel der Nation zugesellen. Wer seinen Pappenheimer kennt, wird sich sagen, daß die Geschichte ziemlich theuer kommen mag.

Die Landbriefträger verlangen, nach jenem kurzen Programmumriß zu urtheilen, ein bischen viel auf einmal, aber ihr „Organisator", Herr Henry M. Windsor, versichert der Presse und dem Publikum, daß ihre Forderungen durchaus berechtigt sind. „Die Landbriefträger", sagt er, „sind erst in jüngster Zeit in das „thatkräftige" (strenuous) Leben eingetreten; das große Publikum weiß kaum etwas von ihrer Lage, ihrer Arbeit und ihrer Besoldung. Im Anfang war der Landpostdienst nur ein Experiment, und niemand konnte voraussagen, was er kosten würde. Infolgedessen wurde der Lohn auf $25 den Monat festgesetzt. Dieser Betrag erwies sich bald als ungenügend und er wurde auf $50 den Monat erhöht. Dafür muß der Postbote Pferd und Wagen stellen und seine Uniform kaufen. Infolge des schlechten Zustandes der Straßen sind viele Reparaturen an Wagen und Geschirr nothwendig. Viele der Landpostboten haben nur Dank der ihnen von Farmern gewordenen Unterstützung bestehen können. Aber die Leute sind Männer von Charakter und sträuben sich dagegen, Almosenempfänger zu sein. Ihre Arbeit ist anstrengender, als die der Stadtbriefträger, die im Durchschnitt $1000 das Jahr verdienen...."

Diese gütige Mittheilung der „Organisators" der neuen National-Union wirft etwas mehr Licht auf die nächsten Ziele des Verbandes: man darf daraus schließen, daß sie sich zunächst mit einem Jahrgehalt von $1000 für jeden Landpostboten begnügen wird — später mehr — aber, daß sie die Berechtigung dieser Forderung vom, sagen wir geschäftlichen Standpunkte aus in besonders helles Licht rückte, das läßt sich nicht behaupten. Ehe man den Landpostdienst probeweise einführte, suchte man durch sorgfältige Umfragen die voraussichtlichen Kosten eines solchen Dienstes festzustellen. Man frug bei den Farmern an, für wie viel wohl ein Mann mit Pferd und Wagen für eine Rundfahrt täglich zu haben sei, und auf Grund der Antworten und unzähliger Angebote, für diesen und noch weit geringeren Lohn die Arbeit zu thun, wurde der Monatslohn auf $25 angesetzt. Später erhöhte man den Lohn, wie Herr Windsor richtig bemerkt, auf $50 den Monat, aber nicht, weil nachgewiesen wurde, daß der niedrigere Lohn geringer war, als im Durchschnitt auf dem Lande für derartige Arbeitsleistung bezahlt wird, sondern nur, weil die Landpostboten zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß Onkel Sam mehr bezahlen könne, weil sie sich dann zusammengethan hatten, auf „ihre" Kongreßmitglieder einen gehörigen Druck auszuüben, und weil die Regierung in der Besoldung der Postboten der verschiedenen Routen nicht den Unterschied machen kann, den jeder Privatunternehmer, entsprechend den in den verschiedenen Gegenden herrschenden Verhältnissen eintreten lassen würde. Weil es wenigstens glaubhaft gemacht werden konnte, daß in einzelnen Gegenden der Lohn von $25, Dank hoher Futterpreise zu gering war, wurde es „einfache Pflicht", die Löhne überall zu verdoppeln, und weil in manchen Gegenden und unter gewissen Umständen selbst dieser Lohn noch als ungenügend hingestellt werden kann, wurde schon im Kongreß die Erhöhung des Lohnes aller auf $900 oder $1000 gefordert. Im letzten Kongreß gelang es noch einmal, diese Forderung zurückzuweisen, aber es scheint gar nicht mehr zweifelhaft, daß sie vom nächsten bewilligt werden wird und es ist beinahe sicher, daß diejenigen Leute recht behalten werden, welche sich im Kongreß gegen die Einführung des freien Landpostdienstes stemmten, weil die Kosten desselben gar nicht zu übersehen seien. „Mit $300 Lohn das Jahr fangt Ihr an," erklärte damals ein Repräsentant, „bei $1500 das Jahr werdet Ihr in ein paar Jahren angelangt sein."

So wird's kommen; aber nicht weil solche Arbeit diesen Lohn werth ist, sondern, weil — um das Argument des „Organisators" zu benutzen — „die Stadtbriefträger $1000 bekommen," mit anderen Worten, weil Onkel Sam der Arbeitgeber ist. Privatunternehmer könnten heute in den meisten Fällen noch tüchtige Leute für $25 den Monat bekommen, denn der Dienst des Landpostboten nimmt im Durchschnitt kaum einen halben Tag in Anspruch, und der Mann kann sich leicht Nebenverdienst verschaffen, was dem städtischen Briefträger, dessen Arbeit zudem weit schwerer ist, nicht möglich ist. Warum vergleichen sich die Landpostboten nicht mit den „Station agents" der Bahnen? Die haben den ganzen Tag und die halbe Nacht Dienst, müssen telegraphiren können, Fahrkarten verkaufen, Expreß- und Passagiergut handhaben und — bekommen vielleicht $40 den Monat. Die Bahnen können aber „mit Kußhand" so viel Leute bekommen, wie sie brauchen können und mehr. Die Regierung wird für weit leichtere und geringwerthigere Arbeit das Doppelte zahlen müssen.

Der Pensionen-Grabsch.

Das Ehrenzeugniß aller rechtschaffenen Pensions-Kommissäre, als Feind der alten Soldaten verschrieen zu werden, ist dem derzeitigen Vorsteher des Pensionsamtes, Eugene F. Ware, bisher nicht zu Theil geworden. Aber es wird nun bald kommen. Es hat es jeder erhalten, der sich bemüht hat, in der Führung des Amtes unsinniger Verschwendung zu steuern und die Bewilligung betrügerischer und sonstiger ungerechtfertigter Ansprüche zu vereiteln. Es wird nun auch Herrn Ware nicht länger vorenthalten werden, nachdem auch er der unverzeihlichen Sünde sich schuldig gemacht hat. Statt selbst die Ansprüche von Deserteuren und „Bounty-Jumpers" unbesehen zu bewilligen und neue Gesetze zu fordern zum Besten Derjenigen—(oder der Wenigen)—die bisher aus irgend welchen Gründen noch nicht ihre Namen auf die Pensionsliste zu bringen vermocht haben, schlägt er Gesetze vor, die auf Ersparnisse abzielen und wenigstens gegen einige der vielen Klassen unberechtigter Forderungen eine Schutzwehr bilden sollen. Er will die Berechtigung zu Pensionsbezügen allen Denen entzogen haben, die sich schimpflicher Verbrechen schuldig machen. Ferner will er die ebenso bekannte wie beliebte Spekulation vereiteln, die darin besteht, daß junge Frauenzimmer sich mit alten—(je älter je lieber)—schon mit einem Fuß im Grabe stehenden Invaliden verheirathen, um nach deren Tode sich selber einer lebenslänglichen Versorgung aus der Pensionskasse zu erfreuen. Und schließlich treibt er die Böswilligkeit so weit, auch noch eine Aenderung des ärztlichen Untersuchungsverfahrens zu verlangen. Auch wieder, um Geld zu sparen und Pensions-Erschwindlungen schwieriger zu machen. Statt der örtlichen, durch Geschäfts-, politische und sonstige Rücksichten beeinflußten Untersucher, denen zumeist auf die mannigfaltigste Weise sich beikommen läßt, sollen unparteiische Sachverständige, die gemäß den Regeln des Zivildienst-Gesetzes angestellt werden sollen, von Ort zu Ort ziehen und die Untersuchungen vornehmen.

* * *

Natürlich ist nicht die mindeste Aussicht vorhanden, daß der Kongreß diesen Vorschlägen Folge geben werde. Der Kongreß ist bisher bei aller bezüglicher Gesetzgebung stets darauf bedacht gewesen, der Pensionsgrabscherei nicht Hindernisse zu bereiten, sondern Hindernisse hinwegzuräumen. Seine Pensionsgesetze werden gemacht, um Stimmen zu fangen. Möglichst viele Stimmen! Woraus sich ganz von selbst ergibt, daß man in der Austheilung von Pensionsrechten nicht wählerisch sein darf. Während ursprünglich die Pensionsgesetze den Zweck hatten, eine Entschädigung zu bieten den Soldaten (oder deren Angehörigen), die im Dienste des Vaterlandes ihre gesunden Glieder, ihre Erwerbsfähigkeit oder ihr Leben geopfert, hat man seit Jahrzehnten beständig neue Gesetze erlassen zum Besten von Leuten, die völlig ungeschädigt aus dem Kriege hervorgegangen sind, die vielleicht gar nie einen Feind gesehen haben, oder überhaupt nie in's Feld gerückt waren. Kürzlich ist man so weit gegangen, selbst Deserteuren das Pensionsrecht zu geben.

Ebenso hat man sich nicht mit der Pensionirung solcher Soldatenwittwen begnügt, die vernünftiger Weise allein Anspruch darauf haben: derjenigen nämlich, welche der Krieg ihres Ernährers beraubt hat oder die sonst dadurch, daß der Mann in den Krieg gezogen, zu leiden gehabt haben; sondern man hat auch alle Diejenigen pensionsberechtigt gemacht, die erst nach dem Kriege mit einem der einstigen Soldaten sich verheirathet haben oder noch jetzt oder späterhin eine derartige Ehe eingehen mögen. Wenn ein Soldat, der bei Beendigung des Bürgerkrieges 20 Jahre alt war, im Alter von 90 Jahren, vielleicht auf dem Todtenbett, ein 18jähriges Mädel sich antrauen läßt und diese „Soldatenwittwe" dann ebenfalls ein Alter von 90 Jahren erreicht, so wird das Jahr 2007 herankommen, ehe sie ihre letzte Pension eingestrichen haben wird. Mit anderen Worten: es haben die Steuerzahler des Landes auf Grund des im Jahre 1865 beendeten Krieges noch 142 Jahre nachher Pension zu zahlen. Sollte in dem gedachten Falle die Pensionärin 100 Jahre alt werden, dann noch 152 Jahre nachher. Mit den Zahlungen auf Grund des spanischen Krieges mögen unsere Nachkommen ums Jahr 2050 zu Ende kommen. Und daß in alledem nichts Unwahrscheinliches, geschweige Unmögliches liegt, zeigt die Thatsache, daß wir heute noch etwelche Soldatenwittwen aus dem Revolutionskriege (beendet 1783) auf der Pensionsliste haben, von denen nur die Aelteste 90 Jahre alt ist. Selbst diese Aelteste ist erst dreißig Jahre nach Beendigung des Krieges auf die Welt gekommen, auf Grund dessen ein „dankbares" Land sie versorgt.

* * *

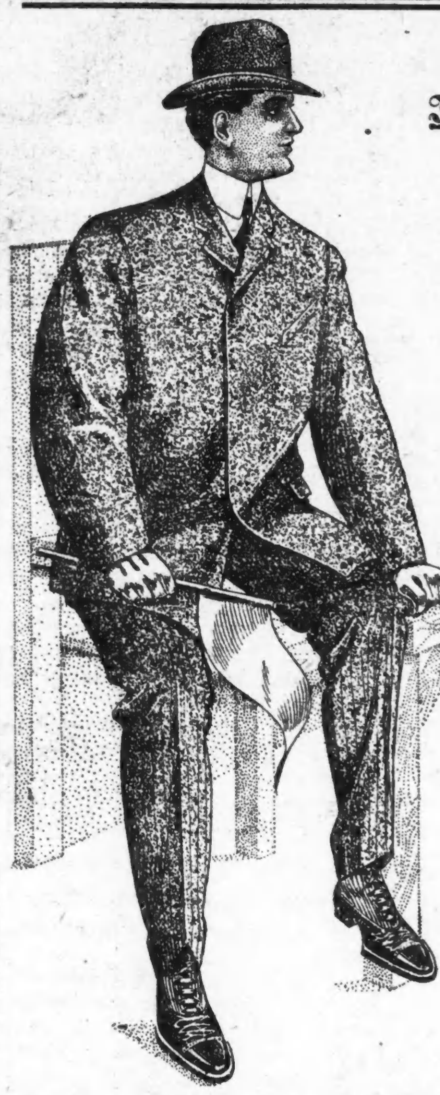
Schwer verständlich ist es, wie Herr Ware die Erwartung äußern kann, daß die große Armee der Pensionsbezieher die Zahl einer Million (sie beträgt jetzt 996,545) nicht wieder übersteigen werde, der Höhepunkt der jährlichen Pensionskosten also hinter uns liege. Es erinnert das daran, daß General Garfield (der nachmalige Präsident) bereits um's Jahr 1872, als die Gesammtzahl der Pensionäre 232,000, und die Summe der Jahreszahlungen rund $30,000,000 betrug, eine ähnliche Erwartung äußerte. General Garfield bekannte sich zu der Ueberzeugung, daß eine weitere Zunahme ganz unmöglich sein werde: es sei denn — wie er vorsichtig hinzusetzte — daß durch neue Gesetze unnöthige und unverdiente Pensionen bewilligt werden sollten. Solchen rettenden Zusatz hätte auch Herr Ware nicht vergessen sollen. Statt $30,000,000 im Jahre bezahlen wir heute rund $140,000,000. Es sind die unverdienten und unnöthigen Pensionen, —die Zahlungen an Leute, die weder einen Anspruch auf Vergeltung erlittenen Schadens noch auch nur Bedürftigkeit geltend machen können — welche die Pensionsliste und die Pensionskosten auf ihre jetzige Höhe gebracht haben. Daß die Zahl dieser unverdienten und unnöthigen Pensionen noch weiter vergrößert werde, darauf wird seit Jahren planmäßig hingearbeitet von den reichen und einflußreichen Pensionsagenturen und deren Anhange in den Grand Army-Posten. Die „allgemeine Dienstpension" steht schon lange auf dem Tapet, und es ist nur eine Frage der Zeit, wenn sie im Kongresse durchgedrückt werden wird. Sie ist, wenn auch erst spät, den Soldaten des Revolutions- und des mexikanischen Krieges bewilligt worden, wird also auch denen des Bürgerkrieges und des (sogenannten) Krieges mit Spanien nicht vorenthalten werden. Nicht umsonst ist das amerikanische Volk das reichste unter den Völkern der Erde und das geduldigste im Steuerzahlen.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE UND VAN BUREN STRASSE

Strumpfwaaren-Spezialität
Männer-, Damen- und Kinder-Strümpfe, feine importirte schlichte und fancy Lisle Thread für Männer u. Damen, schlicht schwarze für Kinder, kein Paar weniger werth als 35c — Samstag
25c

Whisky-Spezialität
Trefft Eure Auswahl zwischen einer Flasche des berühmten Old Crow oder Hunter Baltimore Rye Whiskey Samstag für
85c

Räumung-Verkauf von Herbst-Ueberziehern



In diesem jährlichen Verkauf von Herbst-Ueberziehern befinden sich viele der allerfeinsten, von den besten Fabrikanten gemacht, durchweg mit Seide, gefüttert, elegant und zuverlässig in Facon und Stoffen; ferner mehrere sehr hübsche Partien Cravenette und Regenröcke, welche $12.50 bis $25.00 kosteten, alle markirt für morgen zu **$8.50**

Männer-Anzüge, von der letzten Saison herübergenommen, sowohl mittelschwer wie ganz schwer, in schwarz, blau und einfachen und fancy Worsteds; sowie in Cheviots, Thibets und extra dauerhaften Cassimeres, für korpulente, hagere und normal gebaute Männer, Größen 32 bis 46, $12.50 bis $15.00 Anzüge, um damit aufzuräumen zu **$7.50**

Unser Lager in neuen Herbst-Anzügen für Männer ist jetzt thatsächlich vollständig. Wir offeriren ein äußerst reichhaltiges Assortiment in feineren Anzügen, beste Stoffe und Muster, und gerade so korrekt in Bezug auf Style und gerade so gut gemacht wie irgendwelche in Chicago. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf unsere bei Hand geschneiderten Anzüge, an welchen wir Euch von $3 bis zu $9 ersparen können — es sind seltene Werthe von . . . . . **$15 bis $27**

Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 16 Jahren, doppelbrüstige und 3-Stücke Anzüge für größere Knaben und Russian, Sailor, Norfolk und Vestee Facons für die kleinen Jungen, kleine und einzelne Partien in mittelschweren und schweren Stoffen—sie waren früher $4.75 bis zu $6.00 — zu **$2.50**

Blouses für Knaben, K. & E. Marke, Größen 4 bis 16 Jahre, gemacht aus feinem Madras, gebügelt, mit oder ohne Kragen, reguläre $1.00 Werthe, zu **69c**

Anzüge für Jünglinge im Alter von 13 bis zu 20 Jahren, wir haben alle unsere mittelschweren und schweren Anzüge von der letzten Saison markirt, schwarz, blau und Fancies, einschließl. reine Worsteds, welche $7.50 bis $10 waren, morgen . . . **$5.00**

Lokalbericht.

Geschäftsagent verhaftet.

F. J. Goggin, Agent der Wäschereifahrer, des Mordangriffs bezichtigt.

J. F. Goggin, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Wäschereifahrer, ist seit heute Vormittag im Hauptquartier der Geheimpolizei in Haft unter der Anklage der Beihilfe bei einem Mordangriff auf den Wäschereifahrer John Wolf. Der Angriff erfolgte, wie schon berichtet, vor mehreren Tagen an der Ecke der State Straße und des Peck Court. Frau Wolf war Augenzeuge desselben.

„Einer von Goggins Freunden hörte Wolf die Bemerkung machen, er werde seine Beiträge an die Gewerkschaft nicht länger bezahlen," berichtete heute einer der mit Untersuchung des Falles beauftragten Geheimpolizisten. „Als Goggin Wolf an jener Ecke traf, soll er diesem zugerufen haben: „Wenn Sie Ihre Beiträge nicht bezahlen, wird Ihnen der Kopf abgeschlagen." Gegen Goggin liegen Umstandsbeweise vor."

Wolf ist infolge des rohen Angriffs noch bettlägerig, und seine Gattin hat daher den Haftbefehl erwirkt. Weitere Verhaftungen stehen zu erwarten.

* Ein muthmaßlich toll gewesener Hund verursachte gestern Nachmittag in der Hochbahnstation an der 43. Str. große Aufregung. Das Thier wurde schließlich von dem Polizisten Christopher Schreck getödtet, aber erst nachdem es diesen ins Bein gebissen hatte.

Kurz und Neu.

* Der Zentralverein der hiesigen Wirthe hat gestern seine letzten Vorbereitungen für den Staatskonvent des Wirthsverbandes getroffen, welcher vom 22. bis zum 24. September in Quincy tagen wird. Die angegliederten Vereine werden für je zehn ihrer Mitglieder einen Delegaten zu dem Konvent entsenden.

* Beim Walzertanz im Ballsaale des Glenview Golf Klubs hat der Apotheker James H. Wells, Nr. 611 Church Str., einen so unglücklichen Bruch der Kniescheibe des linken Beines erlitten, daß es fraglich ist, ob er den vollen Gebrauch des verletzten Gliedes je wieder erlangen wird.

Tempel

des ersten israelitischen Fortbildungs- und Unterstützungs-Vereins wird abgehalten in 778—780 S. Halsted Str. Rabbi M. Weil und ein vorzüglich geschulter Chor mit Orgelbegleitung. Tickets, giltig für die sämmtlichen Feiertage, $1.00, an der Kasse oder bei den Herren A. Ball, 831 S. Ashland Ave., und Emil Kohn, 191 Canalport Ave.
sep10,11,13,15,17,19

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Krueger

im Alter von 44 Jahren nach langem schwerem Leiden am Donnerstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 86 Gardner Str., nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Krueger, Gatte.
John Jr., Billy, Edward, Kinder.
John Alwart, Fred Alwart, Brüder.
Mrs. Rickert, Mrs. Ecklon, Mrs. Clowson, Schwestern. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Chelius

am 10. September, Morgens 5 Uhr, im Alter von 8 Jahren und 1 Monat sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 660 Paulina Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August u. Adelina Frädrich, Eltern.
Alma, Hattie, Anna, Heinrich, Martha, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Pauline Preßl

im Alter von 60 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, vom Trauerhause, 146 Irving Park Boulevard, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Kinder:

Felix und **Alfred Preßl**, Söhne.
Frau Lydia Zimmermann und **Frau Lena Kurz**, Töchter.

Du fehlst uns im Heim, o Theure,
Du fehlst uns an jedem Ort.
Verfinstern ist nun unser Leben,
Es fehlt uns Dein Antlitz fort und fort.
Deine Hand, stets willig und hilfreich,
Deine Sorgfalt treu und wahr,
Sie fehlt uns im Heim, das nun dunkel,
Wir missen Dich immerdar. frsa

Todes-Anzeige.

Koerner Loge 54 O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Pauline Preßl

am Donnerstag, den 10. September, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, vom Trauerhause, 146 Irving Park Blvd., Nachm. 2 Uhr, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 sich in der Logenhalle zu versammeln. Achtungsvoll

Julius Waschkuhn, Präsident.
Aug. Flohr, Sekretär.

Beerdigungs-Anzeige.

Am 13. September 1903, präzis 1 Uhr Nachmittags, werden die sterblichen Ueberreste des im 2. September 1903 verstorbenen

Michael Bies

von der Vault auf dem St. Bonifazius Friedhof daselbst zur letzten Ruhe bestattet. disa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß am Mittwoch Morgen um 8 Uhr unser geliebter Sohn und Bruder

Ernst E. Thurn

im Alter von 37 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2814 Archer Ave., nach der Kirche zum Hl. Kreuz und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John L. Thurn und **Friederika Thurn**, Eltern.
Nicolaus, Minnie, John, Charles, Mathilda, Bertha, William, George und **Lydia**, Geschwister. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Schuler

am 10. September im Alter von 47 Jahren und 4 Monaten, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 361 Ward Str., am Samstag Vormittag, den 12. September, nach einem Requiem um 9 Uhr in der St. Alphonsus Kirche nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Schuler, Gattin, nebst 7 Kindern.
Barbara Schreiner, Schwiegermutter.
Joseph Schuler, Bruder, nebst Schwäger u. Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Louis Erdmann

am 10. September im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 243 Hastings Str., nach der Evangel. Luther. Kirche an 12. Str. und Ashland Boulevard, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Friederike Erdmann**, Eltern.
Mrs. N. M. Statler, Fred, Charlie, William, Albert, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater

Fritz Arndt

im Alter von 59 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 538 W. Division Str., nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Arndt, Gattin.
Ida, Helene, Martha, Marie und **Friedrich Arndt**, Kinder, nebst Verwandten.

Zirkus jetzt offen!!

Heute Nachmittag und Abend und jeden Nachmittag und Abend.
35. Str. und Wentworth Ave.

BARNUM & BAILEY

Größte Schaustellung der Welt.

Amerikas einzige thatsächlich repräsentative Schaustellung, die Wunder der Erde zeigend.

3 Zirkus-Abtheilungen, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, schauspielerisches Prelude, Gallerie von Naturwundern, Vaudeville-Vorstellung und ein hundert erstaunliche Akte: Cyclo, der Kinetic Dämon; patriotische Vorführung der Ver. Staaten Kriegsschiffe; 3 Herden von Elephanten, Baby-Elephant und Mutter, Giraffe, das kleinste Pferd in der Welt, springende Pferde, springende Ponies, desperate Rennen, gymnastische Vorführungen, akrobatische Ueberraschungen, Trapez-Wunder; die feinste Kollektion von Vierfüßlern in der Welt; 30 Künstler zu gleicher Zeit in der Luft; 3 Abtheilungen von Athleten werden zu gleicher Zeit gesehen; beinahe hundert Pferde in 3 Ringen im selben Moment. Ueberhäuft mit neuen Attraktionen. Zwei Vorstellungen täglich, 2 und 8 Uhr Abends. Die Thüren werden eine Stunde früher geöffnet.

Eintritt zu Allem **50c.** Kinder unter 10 Jahren **25c.** Reservirte zusammenlegbare Sitze **75c.** Reservirte Stühle **$1.** Privat-Logen mit 6 Sitzen $9 bis $12, gemäß der Lage. Einzelne Sitze in Privat-Logen $1.50 bis $2. Alle Tickets ohne Extra-Vergütung verkauft. Vor Personen, die mehr als den regulären Preis verlangen, wird gewarnt. Tickets für Privat-Logen und reservirte Sitze werden verkauft in Lyon & Healy's Musikgeschäft, 203 Wabash Ave., andere auf dem Platze zur Zeit der Eröffnung. sep7, bw

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein Bavaria.

Der aus der früheren Bavaria Loge Nr. 28 hervorgegangene Verein, welcher im State Illinois inkorporirt ist, hat in seiner letzter Versammlung nach Annahme der Konstitution folgende Beamte erwählt: **John Mahr**, Ex-Präsident; **Xaver Ehrenhuber**, Präsident; **Helena Fischer**, Vizepräsident; **Hugo C. Fischer**, protokoll. Sekretär; **Theodor Timmermann**, Fin.-Sekr.; **J. N. Thurn**, Schatzmeister; **Emma Wirth**, Führer; **John J. Wiessen**, Wache; **Chas. Reineck, Friedrich Stalle, Louis Mattern**, Trustees. — Der Verein hat eine Mitgliederzahl von 160 und ein Vermögen von $900. Derselbe gibt allen Personen weißer Rasse im Alter von 18 bis 55 Jahren Gelegenheit, demselben sich anzuschließen und bezahlt in Krankheitsfällen **$5.00** wöchentlich Unterstützung für die Dauer von 13 Wochen. **$100** Begräbnißkosten. Der Verein versammelt sich jeden 2. und 4. Samstag im Monat **183 East North Ave.**, und gibt allen Mitgliedern der früheren German American Federation of Ill. bis zu der am 26. September stattfindenden **vierteljährlichen Versammlung** Gelegenheit, sich unter den günstigsten Bedingungen in Corpore oder als einzelne Mitglieder dem Vereine anzuschließen.

The Elephant Block

Milwaukee und Western Ave.

Eine gründliche Räumung!!

Samstag und Montag, den 12. und 14. September.

Wir können nicht einsehen, wie Ihr diese Bargains versäumen könnt, denn jeder Artikel ist ein Bargain. Solche Bargains sind nur zu erhalten in dem Laden, der grüne Trading Stamps und das meiste Kleingeld zurückgibt.

Betttuchzeug. 40-zölliges ungebleichtes Betttuchzeug, werth 9c, bei diesem Verkauf, Yard.... **5½c**

Seife. Ein 5c Stück American Star Seife, eine gute Laundryseife, bei diesem Verkauf für.... **2c**

Knaben-Anzüge Odds und Ends von Zwei-Stück Knaben-Anzügen werth bis zu $5, bei diesem Verkauf aufwärts von.... **98c**

Obst-Jars. Mason Patent Quart Jars, bei dies. Verkauf.... **3c**

Grüne Trading Stamps werden ferner gegeben von den folgenden Kaufleuten: A. Gabert, Western und Fullerton Ave.; Aug. Weil, 373 Fullerton Ave.; Geo. Madsen, 439 Fullerton Ave.; J. M. Petersen, Rockwell und Fullerton Ave.; C. Tiulsi, 1500 Milwaukee Ave.; C. Elfmann, 1577 Milwaukee Ave.; J. Bulke, 1269 N. Western Ave.; Heiderich, 453 Fullerton Ave.; J. Wendel, 1498 Milwaukee Ave.; M. Petersen, Artesian und Greenwood Ave.; F. Lalpin, 656 N. Irving Ave.; J. Herson, 979 N. Western Ave., und Mrs. T. L. Steffen, 1510 Milwaukee Ave.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Die St. John's
Military Academy
THE AMERICAN RUGBY.
Nur eine begrenzte Anzahl von Vakanzen. — Adressirt: Dr. S. T. Smythe, Delafield, Waukesha Co., Wis. 15ju,mmfr,39t

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL
662 LaSalle Ave.
Schuljahr beginnt am 14. September. Tel. Black 3212. Wm. Dormeyer, Vorst. ag14,mmfr1mt

GRAHAM & SONS
BANKERS.
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Sicherheitsgewölbe zu vermiethen—$3 per Jahr.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. 7ag,1*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 15w,1j*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13ma,mmfr1j

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost"

Verlangen
Sie die Zigarre mit dem Band, das besagt
Cremo
Die einzige Zigarre
Die heute, morgen und immerdar sich gleich bleibt.
5c. hier, dort und überall.
Die gangbarste Zigarren-Sorte in der Welt.
Das Band ist des Rauchers Schutz.

Lokalbericht.

Hanecy versorgt!

Lorimer verschafft ihm eine Anwaltsstelle im Staatsdienst.

Liebesmahl der Hyde Parker.

Weitere Enthüllungen über Mißwirthschaft in Friedensgerichten. — Zwei städtische „Geheimpolizisten" angeklagt.—Reformbesen im Polizeiamt.

Richter Elbridge Hanecy, welchem die Bürgerschaft von Chicago und Cook County in so kräftiger Weise ihre Mißbilligung in der letzten Wahl ausdrückte, ist von Gouverneur Yates zum Anwalt des Staats-Versicherungsdepartements ausersehen worden als Nachfolger von Fred H. Rowe, dem neuen Versicherungs-Kommissär. Der Gouverneur soll sich auf Empfehlung Lorimers für Hanecy erklärt haben und er hofft, damit die Maschinenpolitiker für seine Bewerbung um die republikanische Gouverneurs-Nomination zu erwärmen.

Eine Aufforderung, welche von Stimmgebern aus allen Wahlbezirken unterzeichnet ist und Tausende von Unterschriften trägt, als Bewerber um die republikanische Gouverneurs-Nomination aufzutreten, wird Staatsanwalt Deneen überreicht werden. In manchen Theilen der Stadt gehen Agenten von Haus zu Haus und sammeln Unterschriften, namentlich in Hyde Park, weil von dort aus angeblich Lorimer die Gegenbewegung ausgehen lassen will. Besonders viele Unterschriften wurden in denjenigen Wards erlangt, welche als Lorimers Banner-Wards gelten. Sowie die Sammlung beendigt ist, wird die Aufforderung Herrn Deneen zugehen und dieser sich dann förmlich als Kandidat ankündigen.

Staatssenator McKenzie von Galena bewirbt sich um die zweite Stelle auf dem republikanischen Staatswahlzettel, die des Vize-Gouverneurs. In Chas. A. Selby von Springfield ist ihm nun ein Mitbewerber erstanden. Selby hat Sangamon County wiederholt in der Staatsgesetzgebung vertreten.

Im Sherman House hielten gestern Abend 400 Republikaner von Hyde Park ein Liebesfest. „Um die nächste Präsidentschafts-Kampagne zu erörtern", stand auf den Speisekarten. Der Nationalabgeordnete Mann sprach mit Ernst für Eintracht und veranlaßte die Anwesenden, sich für Präsident Roosevelt als nächsten Präsidentschaftskandidaten zu erklären. Darauf mahnte Ald. Linn H. Young, Präsident des republikanischen Klubs der 6. Ward, die Anwesenden, keinen Streit zu erregen, indem sie die Indossirung eines der Bewerber um die Gouverneurs-Nomination empfählen. Schließlich erhob sich „Doc" Jamieson und erklärte unter Lachen, daß jene Bemerkung auf der Speisekarte ein Witz von ihm sei, es solle nämlich die Wahl eines neuen Präsidenten des Wardklubs erwogen werden und dafür schlage er Herrn Young, den jetzigen Präsidenten, vor. Er habe gewußt, daß dieser Herr nicht zu dem Liebesmahl gekommen wäre, wenn er das geahnt hätte. Jamiesons Vorschlag wurde mit Begeisterung aufgenommen, und Young erklärte sich damit einverstanden.

Hilfsstaatsanwalt Barnes war einer der vielen Redner des Abends und er betonte in seinen Ausführungen, daß der Klub den Zweck habe, die Interessen der Bürgerschaft zu fördern und Stimmgeber nach den Wahlplätzen zu bringen, welche für republikanische Grundsätze einzutreten bereit seien. Weitere Zwecke habe ein solcher Klub nicht. Dieser Hieb auf die Maschine wurde gutmüthig hingenommen.

* * *

Richter Chytraus hat erklärt, daß die Ausstellung unterzeichneter Vorladungsformulare durch die Friedensrichter die Erhebung von Anklagen gegen diese Beamten rechtfertige. Dem Staatsanwalt sind nun heute verschiedene Beschwerden vorgelegt worden, welche sich gegen die Friedensrichter Wilcox, den „Vetter des Gouverneurs", Edgar, den reuigen Sünder, und Phillip Koehler richten. Man erwartet, daß der Staatsanwalt energisch vorgehen und die ihm vorgelegten Beweise, dem Rathe Richter Chytraus' gemäß, den Montag zusammentretenden Großgeschworenen unterbreiten werde.

Frau W. O. Johnston schuldete dem Grocer Roberts eine kleine Rechnung, $1.10. Einem Jungen, der dieselbe einziehen wollte, bot sie einen Fünfdollarschein an, doch konnte der Junge das Geld nicht wechseln und die Frau gebot ihm, später wiederzukommen. Am nächsten Tage erhielt die Frau eine Vorladung zum Prozeß vor Richter Wilcox zur Begleichung einer Forderung von $4.60, welche die Spencer Collection Agency ausgestellt hatte. Anwalt Orwig suchte, auf Betreiben der Frau, diese Firma auf, vermochte den Geschäftsführer Kramer aber nicht zu sprechen. Er fand sich dann zu dem festgesetzten Termin in Wilcox Friedensgericht ein und fragte, was mit der Klage geschehen sei. Wilcox antworte ihm nach mancherlei Ausflüchten endlich, daß er von einer solchen Klage garnichts wisse; und dabei trug die Vorladung Wilcox' Unterschrift. Herr Orwig bezahlte dann die Rechnung, welche von der Agentur auf $3.10 ermäßigt worden war, und ließ sich eine genaue Quittung geben. Danach waren berechnet $1.10 für die Grocerrechnung und je $1 für Konstablergebühren und für die friedensrichterliche Vorladung. Der Anwalt erklärt die letzteren beiden Posten für ungesetzlich, da kein Konstabler etwas mit der Sache zu thun hatte und da die Vorladung falsch war. Frau Johnston wurden aber von der Firma diese zwei Dollars gestern Nachmittag von der Spencer Agency wieder übersandt. Dieser Vorfall, der anscheinend zeigt, daß Wilcox sein Amt zur Eintreibung von Rechnungen durch Kollektionsagenturen mißbrauchen ließ, ist dem Staatsanwalt mitgetheilt worden, auch hat er die Belege in Händen.

Der schon erwähnte alte Fall des Amtsmißbrauchs gegen Wilcox betraf ein altes deutsches Ehepaar, Sulander, gegen das eine kleine Schuld eingeklagt worden war. Dasselbe fand sich zu dem Termin ein, die Klage wurde aber gar nicht zur Verhandlung aufgerufen, und als die Leute schließlich bei dem Clerk des Gerichts nachfragten, wurde ihnen mitgetheilt, daß bereits ein Zahlungsurtheil gegen sie erlassen worden sei! So erklärt der Anwalt der Eheleute, E. A. Sherburn. Die Abschrift der Klage hat Wilcox' Anwalt seiner Zeit aus den Akten des Superiorgerichts entfernt.

Frau Minnie Mallory beschuldigt den Friedensrichter Wilcox, daß er mit O. Camp vom Schutzverein der Hausbesitzer unter einer Decke stecke und sie aus ihrer Wohnung ausgesetzt worden sei, ohne daß ihr vorher Mittheilung von einem Klageverfahren gemacht wurde.

A. M. Stout ließ durch die Spencer Collection Agency eine Forderung einziehen, deren Verrechnung Stout angeblich erzwingen mußte. Er behauptet, daß die Firma dann von Friedensrichter Strayer in Glen View ein Zahlungsurtheil gegen ihn erwirkt habe.

Polizeirichter Chott hat Geo. Wicks und Frank Spangler, Leiter einer Geheimpolizeiagentur an 18. Str. und Wabash Ave., unter der Anklage, die Fräuleins Gertrude und Rena Loenstein, 4200 Indiana Ave., böswillig verfolgt zu haben, dem Kriminalgericht überwiesen. Die jungen Damen hatten die Bezahlung einer Schneiderrechnung der Frau Harris, 1800 Michigan Ave., im Betrage von $35 verweigert, weil die bestellten Kleider angeblich nicht paßten. Wicks und Spangler sollen die beiden Damen sofort vor Friedensrichter Philipp Koehler geschleppt und angeklagt haben, Waaren unter falschen Angaben erlangt zu haben. Gegen Zahlung von $10 wurden die Angeklagten dann entlassen. Herr Chott brandmarkte dieses Verfahren und Koehlers Betheiligung an demselben auf das Schärfste, und der Staatsanwalt wird auch in dieser Sache vorgehen können.

Hilfsstaatsanwalt Olson untersucht zur Zeit die Einzelheiten der alten Bestechungsanklage gegen Friedensrichter Edgar von Logan Square, dessen Resignation der Gouverneur noch nicht angenommen hat. Gegen Edgar wurde die Beschuldigung erhoben, gegen Zahlung von $15 jugendliche Vogelsteller freigesprochen zu haben. Richter Horton wies seiner Zeit das Verfahren gegen Edgar ab.

* * *

Der amtirende Bürgermeister McGann hat dem Polizeichef mitgetheilt, daß eine Polizeiverwaltung, welche ihren Zweck, die Verhütung von Verbrechen, nicht erfüllt, neuorganisirt werden sollte. Die zur Ermittelung der Straßenbahn-Doppelmörder entfaltete Thätigkeit der Geheimpolizei sei außerordentlich unbefriedigend. Der Polizeichef hat jetzt auch vernommen, daß Mitglieder der Geheimpolizei sich Schweigegelder zahlen lassen, und ein solcher Fall, in dem angeblich $2000 verlangt wurden, wird von ihm zur Zeit untersucht. Benjamin Woolf von der Woolf Clothing Co. an der State Str. hat ihm mit Bezug auf den Diebstahl von Waaren im Woolf'schen Laden eine schriftliche Mittheilung gemacht. Benj. Newman, welcher seit mehreren Jahren in Diensten der Firma stand, soll einem Geheimpolizisten gegenüber den Diebstahl von Kleidern im Werthe von Tausenden von Dollars zugestanden, gleichzeitig aber erklärt haben, daß er $1200 zurückerstattet hätte. Der Sekretär der Firma sagte, die Sache sei geregelt. Der Geheimpolizist soll nun von Newman $2000 verlangt haben, dafür, daß er die Sache geheim halte, woran Newman wegen seines Vaters viel lag. Newman machte kurz darauf einen Selbstmordversuch, von dessen Folgen er sich noch nicht erholt hat.

Des Weiteren läßt der Polizeichef die genaue Thätigkeit jedes einzelnen Geheimpolizisten feststellen, um gründlich Säuberung zu halten, und die Unfähigen und Faulen auszumerzen, wobei ihm die Zivildienst- und die Disziplinar-Behörden zur Seite stehen werden.

* * *

Der Lebensmittel-Kommissär A. M. Patterson hat vernommen, daß hier ganz frischer Schnaps als 30 und 40 Jahre alter verkauft wird, und manches Bier auch nicht aus Malz und Hopfen besteht. Da er der Ansicht ist, daß Schnaps und Bier zu den Nahrungsmitteln gehören, so will er gegen die Verfälscher dieser flüssigen Nahrung den Kampf aufnehmen. Er sucht vor der Hand nach Sachverständigen, welche nach dem Geruch des Schnapses dessen Alter zu beurtheilen vermögen, denn durch andere Inspektion läßt sich wenig ausrichten, weil nach dem Genuß mehrere Schnäpse der Geschmack sich verliert. Zur Untersuchung der Biere genügt eine chemische Untersuchung. Aber vor allen Dingen will Hr. Patterson den Schnapsverfälschern an den Kragen.

* * *

Unter den Nimroden hat es Anstoß erregt, daß County-Clerk Olson $1.45 und der Stadtclerk Bender $1.35 für die Ausstellung von Jagdscheinen berechnen, während dieselben in Lake County $1.25 und in Dupage County gar nur $1.10 kosten. Der Staatswildhüter hat diese Beschwerden untersucht und festgestellt, daß sowohl Olson wie Bender ein Recht haben, jene Gebühren zu fordern, nämlich $1 für den Jagdschein, 10 Cents für Schreibergebühren und 25 Cents für die vorgeschriebene notarielle Beglaubigung des Gesuchs. Olson rechnet 10 Cents mehr für die Registrirung des Scheines. In allen Amtsschreiberstellen ist ein Notar angestellt und dieser besorgt die Beglaubigungen.

Der Countyschreiber hat bislang etwa 2000 Jagdscheine ausgefertigt und der Stadtschreiber 1500. Gegenwärtig gehen noch etwa fünfzig Gesuche den Tag ein bei jedem dieser Beamten. — Fox Lake, Lake Calumet, die Skokie-Marsch und das Desplaines-Flußthal sind die Hauptjagdgründe der Chicagoer.

Wegen Verletzung der Bauvorschriften wurden in Strafe genommen:

Knight & Marshall, 97 Clark Str., $100 u. Kosten.
E. B. Felsenthal, 101 Washington Str., $100 und Kosten.
M. Quinn, 181 Osgood Str., $50 und Kosten.
E. W. Allen, 4430 Oakwood Blvd., $50 u. Kosten.
Frau [illegible] Clausen, Thornton, Ill., $25 und Kosten.
Frau M. [illegible], 50 Lytle Str., $16 und Kosten.
Henry Beit, 4[illegible] Michigan Ave., $1 und Kosten.

Zu den Kosten wurden 19 Milchhändler verurtheilt, weil sie an den Wagen nicht die Bezugsquellen ihrer Waare vermerkt hatten. Hotelbesitzer McCoy, Van Buren und Clark Str., wurde um $20 und die Gerichtskosten gestraft, weil er seinen Gästen verdünnte Milch vorsetzte.

Zahlreiche Beschwerden sind darüber laut geworden, daß die Chicago & Alton-Bahngesellschaft die Anlage einer Unterführung an der 35. Straße in die Länge ziehe; infolge dieses Baus ist an der Archer Ave. und 35. Str. der Straßenbahnverkehr seit dem 16. Juni unterbrochen. Die Stadtrathsmitglieder Rooney und Sloan haben sich jetzt der Sache angenommen.

Schlechtes Blut und Unverdaulichkeit sind tödtliche Feinde von guter Gesundheit. Burdock Blood Bitters vernichtet sie. momifr

Bund der Landbriefträger.

Die Leute wollen für bessere Bezahlung und für den Bau von Landstraßen eintreten.

Im Sherman House traten heute Vertreter der 17,000 Landbriefträger zur Gründung eines Nationalverbandes zusammen, nachdem in den meisten Staaten bereits staatliche Verbände organisirt worden sind. Der neue Verband bezweckt, die Lage dieser verhältnißmäßig neuen Beamtenklasse zu verbessern und zwar in verschiedener Weise, wie durch Erhöhung der Gehälter, Einführung von Feiertagen, Anlage von besseren Fahrstraßen usw. Die Leute machen geltend, daß sie nur $50 den Monat erhalten und daraus ihr Fuhrwerk versehen müssen, während der Stadtbriefträger etwa $1000 erhält und keine Unkosten zu tragen hat. Außerdem sei ihr Dienst schwerer als der ihrer städtischen Kollegen. Viele Landbriefträger vermögen nur Dank der Hilfe der Farmer zu leben, aber das wird von den Leuten als Wohlthätigkeit angesehen, auf welche sie nicht angewiesen sein wollen.

Die schlechteste Route im ganzen Landbriefträgerdienst ist die von L. O. Wagner, bei Fillmore, N. Y., zwei in der Umgegend von Morrisville, Vt., gelten als die kältesten und mehrere der gefährlichsten sind in Idaho und Wyoming, wo der Briefträger im Winter nur auf Schneeschuhen durchkommen kann. Die einsamste Route ist die der Eheleute J. H. Schram in Cleone, Ore., im Kaskadengebirge. Als einträglichste Route gilt die von Hilbert, Wis., wegen des Obstreichthums der Gegend, und die Landbriefträger bei Muncie, Ind., vermögen infolge der guten Wege die beste Arbeit zu leisten.

Postmeister Coyne hieß die Delegaten willkommen. Dieselben werden heute Abend mit Theaterbesuch und Festessen regalirt werden. Die eigentlichen Geschäftsverhandlungen beginnen erst morgen früh.

Höhlenbewohner.

Der Felsenpalast auf der St. Louiser Ausstellung.

In einem Canyon im äußersten Südwesten von Kolorado stehen die Ueberbleibsel der Behausungen, in denen einst die als Felshöhlenbewohner bekannte Rasse lebte. Heutzutage gibt es nur noch eine Gattung Menschen, die in Felsenhöhlen wohnt, und das sind die Tuhammore-Indianer in der Sierra Madre in Mexiko, aber keiner von ihnen könnte bewogen werden, sein Heim zu verlassen — nicht einmal zur Weltausstellung nach St. Louis zu kommen, denn wie Andere sich nicht von der Scholle trennen können, auf der sie geboren wurden, eben so wenig wollen diese Indianer die Felsenspalten und die Felsenhöhlen verlassen, die schon ihren Vorfahren vor Jahrhunderten zum Obdach gedient haben.

Trotzdem wird es während der Weltausstellung Höhlenbewohner in St. Louis geben und, selbstverständlich, die für sie bestimmten Felsenwohnungen; freilich werden die Ersteren nicht echt und die Letzteren von Menschenhand errichtet sein. Unter den Konzessionen, die besondere Attraktionen bilden sollen, befindet sich eine ganz eigenartige, deren Charakter wir bereits im Vorstehenden angedeutet haben. Es handelt sich nämlich um die Wiedergabe eines Felsendorfs oder richtiger eines Felsenpalastes in getreuer Nachahmung des Originals, von dem wir in den Eingangsworten sprachen. Schon in Chicago war etwas Derartiges zu sehen, aber der Eindruck, den es machen sollte, ward dadurch beeinträchtigt, daß die künstlichen Felsen zu niedrig waren, was die Illusion von vornherein störte, und daß sie unbewohnt waren. Diese beiden Mängel werden in St. Louis beseitigt werden. In einem besonders dazu geeigneten Theile des Forest Park beim De Peres Fluß wird sich in gewaltiger Höhe der Bau erheben, der dazu bestimmt ist, das Heim der Felsenhöhlenbewohner zu repräsentiren.

Die Besucher der Ausstellung werden da Gelegenheit erhalten, die primitiven Wohnungen dieser unkultivirten Menschen mit denen der zivilisirten Welt von heute, die Einfachheit der ersteren mit dem Komfort und Luxus der letzteren zu vergleichen. Es ist keine leichte Aufgabe, sich aus der Kultur der Gegenwart in eine Zeit zurückzuversetzen, in der ein Theil der Menschheit in Erdhöhlen und Felsgestein ein jeder Bequemlichkeit entbehrendes Dasein fristete — die Weltausstellung wird uns diese Lebensweise und die dazu gehörende Oertlichkeit veranschaulichen und das wird einer der Faktoren sein, die interessant und zugleich belehrend wirken werden.

Es ist noch gar nicht lange her daß durch Richard Wetherhill in der Reservation der Ute Indianer die Cliff Village, die den Namen Cliff Palace führt, entdeckt wurde, denn es geschah erst im Jahre 1888. Geologische und archäologische Forschungen haben ergeben, daß es nur im Südwesten der Ver. Staaten Felsenbewohner gegeben hat und daß sie jetzt auch dort schon längst nicht mehr vorhanden sind, eine Thatsache, die der in Rede stehenden Reproduktion nur um so größeren Werth und gesteigertes Interesse verleihen wird. Die Häuser, die den sogenannten Cliff Palace zu bilden bestimmt sind, werden sich wie Schwalbennester unter einem Dachvorsprung ausnehmen, aber wenn die Besucher zu ihnen hinaufgelangt sind, werden sie Eingänge vorfinden, die in die innern Räume führen, allerdings werden es Oeffnungen sein, in die man nur hineinkriechen und auf dieselbe Weise wieder hinauskommen kann. Der vorspringende obere Theil des Felsens wird eine Art Vordach zum Schutz gegen die Sonne wie gegen den Regen bilden. Lange Strickleitern und im Zickzack angebrachte kleine Nischen werden anschaulich machen, wie die ursprünglichen Felsbewohner auf und abstiegen.

Zur Beförderung der Besucher werden sowohl Treppen wie Elevatoren dienen und wenn man auf dem einen oder mit den andern oben angekommen, wird man glauben können in den Schweizer oder Tyroler Alpen einen hohen Berg bestiegen zu haben. Der moderne Elevator und Wohnungen im rohen Felsen passen freilich nicht recht zusammen und bilden bei Licht betrachtet, einen gewaltigen Kontrast, zu welchem Gelehrte und Forscher den Kopf bedenklich schütteln mögen, aber der Inhaber der Konzession ist nicht bloß darauf aus, die Kenntnisse der Ausstellungsbesucher zu bereichern, sondern will auch auf seine Kosten (und etwas mehr) kommen, aus welchem Grunde er für die Bequemlichkeit des Publikums sorgen muß, und deshalb sind die Elevatoren nothwendig.

Woher der Unternehmer, Herr Tobin, die Bewohner seiner künstlichen Felsen nehmen wird, können wir zur Zeit nicht verrathen: er hat in Bezug auf dieselben bisher nur verlauten lassen, daß sie strikte Temperenzler sein werden, denn es wäre eine gefährliche Sache, wenn Einer oder der Andere von ihnen in nicht nüchternem Zustande versuchen wollte, hinauf zu klimmen oder hinab zu klettern — trotz der beträchtlichen Höhe werden sie sich also niemals in gehobener Stimmung befinden, eine unter den Umständen gewiß gebotene Vorsichtsmaßregel. Dieser Theil der Ausstellung wird nicht verfehlen, bei Vielen großes Interesse zu erwecken, besonders da Herr Tobin die feste Absicht hat, ohne Ansehung der Kosten eine genaue Wiedergabe der Wirklichkeit zu bieten.

* Herr Francis S. Peabody, der seit fünf Jahren Mitglied der städtischen Bibliotheksbehörde war, wird den Mayor um seine Entlassung aus derselben ersuchen.

Out To-day!

THE DELINEATOR FOR OCTOBER

and its issuance answers squarely the question of supremacy among the magazines for woman and the home. In your selection of a magazine you may choose from two classes—those you need and those you read for recreation—or else you take THE DELINEATOR and combine both. If the word "necessary" is susceptible of a superlative, THE DELINEATOR is beyond all question the "most necessary" of all the magazines published for Woman.

Nine hundred thousand families proved this to be so last month; and each month brings its new thousands of members into the ever growing DELINEATOR FAMILY.

Among the fashions it is the "most necessary" because it is all the fashion magazines in one, with their mistakes eliminated, their exaggerations corrected, and the really successful novelties stamped with the seal of authoritative approval, for if it is pictured in THE DELINEATOR it is "good form." It is equally the "most necessary" in the Nursery, in the Sewing-Room, in the Kitchen, throughout the whole house and out-of-doors, in city and in country. The partial list of contents below can only hint at the interest underlying every line.

The Evolution of a Club Woman, by Agnes Surbridge, begins in this number. It is an autobiography and is the predicted success of the year. J. C. Hemment, the world-famed camera expert, begins one of the most remarkable series of photographic articles ever presented. They relate to his personal adventures at home and in foreign lands. The Silent Partner, by Lynn Roby Meekins; A Florida Cracker, by Virginia Frazer Boyle, are prominent among the fiction features, while the departments are fuller than usual of good things, with especial interest centering in the children's pages.

If the "most necessary" of the magazines for Woman is that one which helps most in every hour of "her" day and brings its after-hour of fascinating leisure-reading when the day is over, then, surely

"Just get The Delineator"

Of your newsdealer or any Butterick agent at 15 cents a copy, or of the publishers, $1.00 for an entire year.

THE BUTTERICK PUBLISHING COMPANY, LTD., 17 West 13th Street, New York

Lungen-Blutungen kurirt.

„Meine Familie hatte mich aufgegeben."

„Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich, und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober letzten Jahres begann ich mit der Einathmungsbehandlung der Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
608 Fairfield Ave., Chicago.

Monarch
SHIRTS
ARE THE BEST AT THE PRICE.
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Sommer-Medizin.

Eine gute Sommer-Medizin ist nöthig gegen Unordnungen des Magens, der Leber und besonders gegen

Unverdaulichkeit, Billiösität, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit,

für welches kein sicheres Heilmittel gefunden werden kann als

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Hearts Courageous."
McVickers. — „Sky Farm."
Bush Temple of Music. — „In Mizzoura."
Studebaker. — „The County Chairman."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Türke grüßt anders.

Ein Orientkenner schreibt: Im Interesse der Reisenden, die sich nach dem Orient, speziell nach Konstantinopel begeben, möchte ich mir zu dem kürzlich erschienenen Feuilletonartikel „Wie der Türke grüßt" einige Bemerkungen gestatten. Die dem Wiener Blatt entnommene Darstellung des türkischen Grußes ist in hohem Maße irreführend, ganz besonders in Bezug auf den Verkehr zwischen Europäern und Türken. Wenn auch für intern türkische Verhältnisse zugegeben werden mag, daß der Höherstehende vielfach zuerst grüßt, so sind auch hier die Fälle zahlreich, in denen das Erstgrüßen des gesellschaftlich oder hierarchisch Untergeordneten als Pflicht erscheint. Der Diener beispielsweise, der den von einer Reise heimkehrenden Herrn an der Bahn oder an Bord eines Dampfers abholt, wird ihn zuerst mit „Sefa geldinis, hosch geldinis" („Seien Sie willkommen!") begrüßen; er wird ihn allerdings nicht duzen, wie der Gewährsmann des Wiener Blattes („hosch geldin"). — Völlig ausgeschlossen ist es nun aber, daß ein in der Türkei lebender oder dort auch nur vorübergehend weilender Europäer im Verkehr mit Türken den in dem zitirten Artikel geschilderten Grußkomment befolgt. Wer mit Hüteschwenken, „ergebenster Diener" u. dgl. eine fremde Wohnung betritt, wird auch bei uns, nicht nur im Orient, verwundert angeschaut; solche Gebräuche sind überall verpönt. Ebenso undenkbar ist es, daß der Türke den mit den Landessitten nicht vertrauten Fremden mit dem verächtlichen Worte „Giaur" abfertigt; das sind Kindermärchen. In der Höflichkeit ist der Türke uns „über" und in dieser, aber auch nur in dieser Hinsicht verdient er die Bezeichnung als „Gentleman des Ostens".

Insbesondere falsch ist die Behauptung, daß der Europäer beim Besuch in einem türkischen Hause den Gruß des Hausherrn, und nun gar mit zusammengefalteten Händen, abzuwarten habe. Das trifft nirgends zu, weder im Palast des Sultans, noch beim Minister und Pascha, noch endlich beim Privaten. Der Europäer hat zu grüßen, wie er bei uns grüßt; er soll sich auch kleiden, wie er sich in Europa kleidet. Wer, ohne in türkischen Diensten zu stehen, als Europäer in Konstantinopel den Fez (sprich Fes) tragen wollte, würde sich, in den Augen der Türken sowohl wie seiner Landsleute, einfach lächerlich machen. Botschafter und Gesandte begrüßen den Sultan durchaus in denselben Formen, mit welchen sie einen europäischen Souverän, bei dem sie beglaubigt sind, begrüßen würden, also durch Verbeugungen usw.; der Großwesir, der Finanzminister oder Kriegsminister würden ein mehr als erstauntes Gesicht machen, wenn der wegen einer Anleihe oder einer Regierungslieferung bei ihnen eintretende europäische Finanzmann oder Geschäftsagent anders erscheine als im Gehrock, mit hohem Hut und andere als die europäischen Formen des Grüßens anwenden wollte. Beim Selamlik speziell, der jedem Fremden, der in Konstantinopel geweilt hat, unvergeßlichen Freitagszeremonie, grüßen zuerst die europäischen Herren durch Hutabnehmen, dann dankt der Sultan mit einer Handbewegung aus dem Wagen. Jedem, der irgend Geschäfte im Orient hat oder aus sonstigen Gründen auf eine leidliche Einschätzung seitens der dortigen Gesellschaft rechnet, kann also nur gerathen werden, besonders im Verkehr mit gebildeten Türken sich der bei uns üblichen Umgangsformen zu befleißigen. Das gilt übrigens auch beim Besuche der Moscheen hinsichtlich der Kopfbedeckung. Während der Türke, wie man weiß, im Gotteshause den Fez oder Turban aufbehält, erwartet er vom Europäer unbedingt, daß er den Hut abnehme.

Noch eine Bemerkung zum Schluß: der Korrespondent des Wiener Blattes kennt die Russen schlecht, wenn er annimmt, der ermordete Konsul Rostkowskij sei mit den Sitten und Gebräuchen der Türken nicht vertraut gewesen. Gerade der militärischen Vorschrift entspricht es auch in der Türkei durchaus, daß der Posten zuerst die Honneurs macht, wie ja übrigens der Verfasser selbst zugibt; von einem irgend welchen Verkennen der Landessitten kann also in diesem speziellen Fall keine Rede sein.

— Nichts kann ein junges Mädchen heiterer stimmen als ein Mann mit ernsten Absichten.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph G. Cramer, Margaret Rayworth, 32, 24.
Richard J. Champlin, Clarissa H. Crane, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Buffalo Ave., Nordwestecke 134. Str., Ostfr., 32 bei 133; Abner Evans an Wm. S. O'Brien, $2500.
Rogers Park, L. 13, B. 26; Abbie M. Coxe an William T. Irwin, $4000.
Belmont Ave., 175 F. westl. von Hayne, Südfront, 25 bei 125; Anna Wielandt an Marie J. Barrytе, $1250.
Larchmont Ave., 150 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 120.9; Oskar B. Conklin an Oskar F. Shaffer, $1200.
Southport Ave., 202 F. nördl. von Grace Str., Ostfr., 30 bei 176; Thomas B. Maginnis an Wm. und Emma Garling, $5500.
Humboldt Str., 25 F. südl. von Dunning, Ostfr., 25 bei 125.7; John W. Traut an Joachim und Marie Gehl, $1725.
N. 41. Ct., 141 F. nördl. von Armitage Ave., Ostfront, 50 bei 125; Beatrice A. Austin an Amanda D. Austin, $1500.
Armitage Ave., 25 F. östl. von N. 40., Südfront, 50 bei 125½; dieselbe an dieselbe, $1300.
Hoyne Ave., Südwestecke Coblentz Str., Ostfr., 24 bei 100; August Roß an Walente Chwarzynski, $2200.
California Ave., 225 F. nördl. von LeMoyne Str., Westfr., 25 bei 127; Kate E. Allport an Christian Rolandsen, $1600.
Irving Ave., 25 F. südl. von Hirsch Str., Ostfr., 25 bei 125; Christian J. Kofoed an Benj. Amsterdam, $3500.
Oakley Ave., 225 F. südl. von Hirsch Str., Ostfr., 25 bei 124; Alice A. Cable an Abraham S. Shopiro, $2150.
Hoyne Ave., 194 F. südl. von LeMoyne Str., Ostfront, 48 bei 150; Henry H. Gage an Maurice und Rose Spitzer, $3500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau C. Suja, 3-stöck. Brick Flats, 1260 S. Trumbull Ave., $6000.
Kraus Bros., 1-stöck. Anbau, 155—59 22. Str., $3000.
Emma La March, 1½-stöck. Frame Cottage, 3514 Rockwell Straße, $4000.
George Johnson, 1½-stöck. Frame Cottage, 10809 State Straße, $2000.
W. L. Lancastle, 2 Brick Offices und Flats, 7074—76 South Chicago Ave., $2500.
E. Melms, drei 1½-stöck. Cottages, 81, 88, 96 Humboldt Str., $4200.
Illinois Steel Co., zwei 1-stöck. Anbauten, Südostecke Wabansia Ave. und McHenry Str., $1200.
J. Großman, 3-stöck. Laden- und Flatgebäude, 658—60 West Division Straße, $28,000.
C. Corl, 1-stöck. Brick Privathaus, 71—73 Nord Morgan Straße, $3000.
John C. Brockway, 1½-stöck. Frame Cottage, 513 Poplar Avenue, $1800.
N. Stege, 2-stöck. Laden- und Flatgebäude, 1350 22. Str., $9000.
John Kralovec, zwei 2-stöck. Flatgebäude, 984—88 Springfield Avenue, $8000.
C. W. Young, 1½-stöck. Frame Cottage, 5646 Paulina Str., $1400.
Henry Drickman, 2-stöck. Brick Laden- und Flatgebäude, 698 West Division Str., $5000.
J. Valine, zwei 2-stöck. Brick Flatgebäude, 1492—94 Nord Talman Avenue, 8000.
Angelberth Boesch, einstöck. Frame Cottage, 2360 N. Sacramento Avenue, $1400.
Mathias Kuklinski, 2-stöck. Brick Flatgebäude, 238 Harvey Str., $7000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fannie gegen Frank H. Gele, Verlassen; Anna gegen Thomas J. Powers, Trunksucht; Selma gegen Henry Weiß, grausame Behandlung; Margaret gegen Henry A. Burt, grausame Behandlung; Emma gegen Noah M. Letts, Trunksucht; Eva gegen Alexander Flint, Ehebruch; Marie gegen Prior Simon, Verlassen; Jakob gegen Fannie Simon, Ehebruch; Augustin gegen Mary May, grausame Behandlung; Charles J. gegen Bertha Johnson, Ehebruch; Henry gegen Martha Dosch, Verlassen; George F. gegen Dora Seymour, Verlassen; John gegen Maud Armour, Verlassen; Anna gegen Robert M. Cochran, grausame Behandlung; Susie gegen John J. Frederickson, Verlassen; Leroy H. gegen Harriett Carson, Verlassen; Susan gegen Fred W. Bates, Trunksucht. Celia gegen Raymond Laffey, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen Nicholas Christiano, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Hermann Wiedermann, wegen Trunksucht; Margaret gegen Harry Eiermann, wegen Verlassens; John gegen Augusta Oesterly, wegen Verlassens; Frederick W. gegen Margaret Titgemeyer, wegen grausamer Behandlung; Christine gegen George Schmidt, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Olive gegen Edward E. Elmendorf, wegen Verlassens; Johanna gegen Leonard Sutherland, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Freda gegen Martin B. Burke, wegen Trunksucht; Edna Estella gegen George Sawyer Pitcher, wegen Verlassens; Jessie gegen Adolph Miller, wegen grausamer Behandlung; Etta gegen George Bartels, wegen Verlassens; Anna L. gegen Charles T. McKenney, wegen Verlassens; Adelaide gegen William W. McGregor, wegen Ehebruchs; Mary gegen Jessie Gray, wegen grausamer Behandlung; Emily G. gegen Alfred Rowland, wegen Verlassens; Minnie gegen Antonio Orallo, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth Jeanette gegen Robert P. Savage, wegen Ehebruchs; James F. gegen Parmelia Anderson, wegen Ehebruchs; Ida J. gegen Frank J. Maroney, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alt, Nick, 49 J.; 61 Bedder Straße.
Bram, Mathew, 56 J.; 222 Ost 45. Place.
Crohn, Henry, 25 J.; 1450 Grace Str.
Dingel, Sauire, 86 J.; 2607 N. Ashland Ave.
Dantz, Enoch, 21 J.; 3353 Fifth Ave.
Getz, Therese, 70 J.; Claventon Avenue.
Jilden, Anna, 39 J.; 13 Prindiville Str.
Lang, Caroline, 46 J.; 641 S. Oakley Ave.
Malinoski, A., 32 J.; 8438 Superior Ave.
Miller, Axel, 43 J.; 1029 North Ave.
Miller, Lydia, 38 J.; 2436 Dearborn Str.
Novak, Nellie M., 3 J.; 11952 Stewart Ave.
Peckler, Henry, 47 J.; 4038 Archer Ave.
Schink, M. J., 71 J.; 126 Clybourn Ave.

National Irrigation Congreß in Ogden, Utah, 15.—18. Sept. 1903.

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt via Chicago Great Western Eisenbahn. Aufenthalt westlich von Denver, Colo., erlaubt. Tickets zum Verkauf am 12., 13. und 14. Sept. Giltig für die Rückfahrt bis zum 15. Oktober. Wegen weiterer Information wende man sich an F. P. Lasier, C. P. & T. A., 115 Adams Str. 10—14jb

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Schreiner und Tischler. — Zu erfragen beim Superintendenten in „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. dosr

Verlangt: Dritte Hand Cakesbäcker, 5440 Lake Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon mit Business-Lunch, $9. 277 Ost Madison Straße.

Verlangt: Ein Porter; stetiger Platz. Schroeder Bros., Milwaukee Ave. und Noble Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan Wälder; Lohn $28 bis $35 nebst Kost und Logis. 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: 2 junge Männer für Kegelbahn und Porterarbeit. $25 per Monat, Room und Board. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen.

Verlangt: Barkeeper, ledig, mit guten Empfehlungen; stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Straße.

Verlangt: Guter Nacht-Porter, hoher Lohn. — Fred Potthast, 146 Süd Clark Str.

Verlangt: Alter Mann für Hausarbeit. 101 W. 18. Straße.

Verlangt: Ein stetiger Mann zum Lunch kochen. — 316 Süd State Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 464 W. 12. Str. frsason

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker, $16 per Woche; Tagarbeit. 3454 S. Halsted Str.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit; stetige Arbeit; $4 die Woche zum Anfang. W. C. Ritchie & Co., 203 S. Green Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 178 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Zu erfragen: 105 Wells Str.

Verlangt: Zwei junge, ledige Schuhmacher auf Reparaturen. 1531 Ogden Ave. frsason

Verlangt: Schuhmacher. P. Schimberg, 905 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Schuhmacher für erste Klasse Reparaturen. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery. Max E. Mueller, Wilmette, Ill.

Verlangt: Ein Junge. Louis Otto & Co., 170 Ost Madison Straße. frsa

Verlangt: Holz-Finishers. Vorzusprechen in 1950 Nord 41. Court.

Verlangt: Ein guter Klempner. 2727—29 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geschirrwäscher für Lunchroom. 645 Sedgwick Straße.

Verlangt: Zwei starke Jungen. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge für Orders und Pferd zu besorgen. 893 Ogden Avenue.

Verlangt: Aelterer, lediger Mann für allgemeine Arbeit. 1599 Milwaukee Ave., Ecke Armitage.

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmiedhelfer; stetige Arbeit. 5115 Loomis Straße.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 5006 Laflin Straße.

Verlangt: Junger Butcher. 76 Center Straße.

Verlangt: Lediger Mann als Porter. 321 Sheffield Avenue.

Verlangt: Junger Mann um Milchwagen zu fahren. 99 Orchard Straße.

Verlangt: 2 gute Butcher. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge, muß schon gut arbeiten können an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein geübter Flickschneider, 40—50 Jahre alt, für stetige Arbeit. 391 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke zu arbeiten mit etwas Erfahrung. 1901 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Janitor, stetiger Platz für guten Mann. 465 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Saloon und Saloonarbeit. 862 Clybourn Ave., Ecke Fullerton.

Verlangt: Schlosser. 292 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junge achtbarer Eltern, nicht unter 16 Jahren, welcher Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen. Einer der schon in der Buchdruckerei gearbeitet hat, erhält den Vorzug. 101 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger, tüchtiger und reinlicher Porter, der auch hinter der Bar arbeiten kann, einer mit Empfehlungen vorgezogen. Nicht über 25 Jahre alt. 603 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung hat als Bäckerwagenfahrer. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Kellermann für Likörgeschäft. Muß beste Empfehlungen haben. Adr. M. 674 Abendpost.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren, das Graviren zu erlernen. The Lutz Hornikel Engraving Co., 705 Masonic Temple. frsa

Verlangt: Tag-Porters. Müssen erfahren sein u. gute Referenzen haben. Beständige Stellungen. Nachzufragen 8 Uhr Vorm. in der Superintendents Office, Mandel Brothers.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, der Lunch kochen kann. Guter Lohn. 48 S. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 461 — 26. Str., Ecke Butler Str. mifr

Verlangt: Ein Junge, der das Tabakstrippen erlernen will. 2559 Emerald Ave. dfsa

Verlangt: Mann für alle vorkommende Arbeit im Schneidershop. 248 W. 22. Place. dosr

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan, Missouri und Kansas. Lohn $2.00; freie Fahrt. Odelius, 164 Ost Van Buren Str. dosr

Verlangt: Blacksmith Wagenmacher. 492 Nord Ashland Avenue. dosr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, West, Süd und Nord, $1.75 bis $2.00 pro Tag; 10 Teamsters, alle freie Fahrt; 100 Farmarbeiter, $25 und Board, und andere Arbeiter nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 10sep,1wX

Verlangt: Teamster, 35 Fullerton Ave. dosr

Verlangt: Erster Barkeeper, ledig, stetiger Platz. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. dosr

Verlangt: Messenger Knaben, 15 und 16 Jahre alt; bringt Schul-Zertifikat und Empfehlungen. 122 La Salle Str. dosrsa

Verlangt: Butcher, junger Mann, für Store, stetiger Platz. 1354 Van Buren Str. dosr

Verlangt: Schneider, Hosenmacher und Bushelman. 1790 Milwaukee Ave. dosr

Verlangt: Verläßliche Kollektoren und Solicitoren. Zimmer 204 — 9234 Commercial Ave., 8—10 Vorm. midosr

Verlangt: Guter Wagenmacher, Blacksmith und Finisher. Theodore Wagner, 318 Cleveland Avenue. midosr

Verlangt: Ein tüchtiger und zuverlässiger deutscher Anzeigen-Setzer. Reflektirende wollen sich unter Angabe von Referenzen und Lohnansprüchen schriftlich melden bei der Daytoner Volkszeitung, Dayton, Ohio. midosr

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue, sehr leicht verkäufliche Romane, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und Umgegend. Beste Bezahlung für fähige Leute. Mai, 146 Wells Str. 8sep,1wX

Verlangt: Junger Mann für Damen-Konfektion; muß der polnischen und englischen Sprache mächtig sein. Gutes Gehalt. 898 Milwaukee Ave. midosr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau. Mann für Saloon und Frau für die Küche. 5104 Wallace Str. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher sucht Stelle als Porter, kann auch etwas Bartenden. Adr.: M. 609 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, schreibt und spricht deutsch und böhmisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. — Adr.: M. 646 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung. — Adr.: M. 645 Abendpost. frsa

Gesucht: Anstreicher, Tapezierer und Maler, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: S. 812 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Schuhmacher sucht Stelle in Fabrik oder im Store. 2621 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutscher Schlosser, 27 Jahre alt, sucht Stelle als Heizer oder Maschinist. Adr.: S. 817 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Klempner sucht irgendwelche stetige Arbeit. Scm. Leiner, 520 Loomis Str.

Gesucht: Ein nüchterner Mann sucht Stelle in einem kleinen Restaurant oder Boardinghaus oder Saloon; ist guter Koch; deutsch-amerikanisch. — Nicolas Zellhan, 106 W. Madison Str.

Gesucht: Eisendreher wünscht Beschäftigung; mit Empfehlungen. John H., 218 W. 20. Str. frsa

Gesucht: Schriftgewandter Mann (Deutsch, Englisch, Französisch) sucht passende Verwendung. Adr.: E. 283 Abendpost. frsa

Gesucht: Porter und Bartender, 27 Jahre alt, reinlich und verläßlich, sucht Stelle. Adr.: U. 919 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht stetige Beschäftigung, hat beste Empfehlungen. Adr.: M. 657 Abendpost.

Gesucht: Guter Vormann oder erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 472 Center Ave.

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht stetige Arbeit. Jos. Andrei, 671 West 19. Str. frsason

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher, 24 Jahre alt, gewandter Verkäufer, Reisender und Kontorist mit einigen Vorkenntnissen der englischen Sprache sucht irgend welche Stellung hier am Platze. Gefl. Antwort unter S. 803 Abendpost.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter schwedischer Mann sucht Stellung als Porter, oder sich im Geschäft nützlich zu machen, spricht deutsch. C. J. Carlson, 179 Elm Str. frsason

Gesucht: Wagenmacher sucht Stelle als solcher oder auch als Fleischhacker. 1101 Blue Island Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Saloon, kann am Tisch aufwarten. John Mann, 128 W. Erie Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, hat Zeugnisse. Alfred Hill, 698 Fulton Straße.

Gesucht: Junger starker Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung. Finck, 959 Lincoln Ave. frsa

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, kann Lunch schneiden und aufwarten. 619 N. Park Ave.

Gesucht: Mann, mit Pferd und Wagen, sucht irgend welche Beschäftigung. Bestellungen abzuliefern. S. Feldmann, 49 Rees Str. dosr

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stelle als zweiter Bäcker oder leichte erste Hand. Adr.: S. 807 Abendpost. midosrsajo

Gesucht: Mechaniker, bewandert in kleiner Arbeit, wie Uhrmodelle etc., sucht Stelle. Adr.: S. 808 Abendpost. midosr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sieben Maschinenmädchen. 652 Nord Lawndale Ave., nahe Grand Ave. frsason

Verlangt: Näherinnen (Mädchen) an Waists und Unterröcken, Kraftmaschinen; stetige Arbeit. Fairfax Manufacturing Co., Harrison und Clinton Straße, 7. Stock. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 14 und 15 Jahre alt, 8 Stunden täglich; bringt Alter- und Schul-Zertifikat. W. C. Ritchie & Co., 203 S. Green Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen. Louis Otto & Co., 170 Ost Madison Straße. frsa

Verlangt: Mädchen von etwa 16—17 Jahren im Dry Goods-Laden zu arbeiten. 5152 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen im Store zu helfen. 554 N. Clark Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine tüchtige Custom-Büglerin in Kornbrodt's Färberei. 385 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Zehn erfahrene Verkäuferinnen, deutsch oder polnisch. J. Krumm & Bros. Co., 131 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Wrappers. Power Maschinen. Goldberg & Schwarz, 205 Fifth Ave.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 10 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. dosr

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferinnen. A. Roepstorff, 615 Blue Island Ave. dosrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Braiding Bonnaz Stickerei-Maschinen. Adr.: S. 816 Abendpost. dosrsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Tuchröcken und seidenen Damenröcken. Goldstein, Stonehill & Co., 238 Fifth Avenue. 10sep,1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre um das Schachtelmachen zu erlernen; guter Lohn; stetige Arbeit. Inman, 485 Fifth Ave., 5. Floor. dosrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen; mehrere erfahrene Büglerinnen; beste Bezahlung und stetige Arbeit das ganze Jahr. Kraus Bros.' Färberei, 157—159 Ost 22. Str., nahe Wabash Ave. midosrsa

Hausarbeit.

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str., Zimmer 6. Zweigoffice 3453 Indiana Ave. — Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Aufwärterinnen und Mädchen für Hausarbeit; ferner neue Ankömmlinge. Frau Lucas, Mgr. Tel. 689 Main.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 168 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht; Business Lunch. 476 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 464 W. 12. Str. frsason

Verlangt: Eine Köchin für Lunch. 359 Fifth Ave., Saloon. frsa

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, braucht nicht englisch zu sprechen; guter Lohn. 4747 Evans Ave., Flat 1, ein Block westlich von Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Gutes, englisch sprechendes Mädchen; muß gute Köchin und Laundreß sein. 5400 Greenwood Ave.; nehmt Jackson Park Car.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, einem Baby zu warten; gutes Heim; gute Bezahlung. 120 West Randolph Straße. frsa

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Becker, 331 La Salle Ave., Ecke Oak Str. frsa

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit. P. Bechtold, 1099 N. California Ave. frsajo

Verlangt: Eine ältliche Frau für Küchenarbeit. 493 W. Chicago Avenue, in der Bäckerei.

Verlangt: Eine Frau, einer Wöchnerin zu warten. 878 N. Irving Avenue.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 109 Webster Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 292 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen, keine Wäsche. 338 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4428 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen, alleinstehend, für Hausarbeit. Guter anständiger Platz. Guter Lohn. Hotel-Office, 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 391 Lincoln Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge Frau für Küchenarbeit, zu Hause schlafen. Restaurant, 1381 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, keine Wäsche, $6; zweites Mädchen, $5; Familie von 3 auf der Nordseite. 347 E. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 94 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Ein tüchtiges erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 57 Gordon Terrace, Lake View. fsa

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche behilflich zu sein. Müssen ihr Geschäft verstehen. Guter Lohn. Vogelgesangs Restaurant, 703 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen von 25 oder 30 als Haushälterin. Erfahrung nicht nöthig. Vorzusprechen in The Warwick Hotel, 294 S. Clark Str. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim. Mr. Steiner, 462 S. Wood Str., Ecke Taylor. dosrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 635 N. Clark Str., Lunchroom. dosr

Verlangt: Haushälterin, Frau oder Mädchen. 1143 N. Western Ave. Vorzusprechen nach 6 Uhr. dsr

Gesucht: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1511 Bradley Place. dfsson

Verlangt: Tüchtige Köchin und Wäscherin, sowie ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 1927 Arlington Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. Lohn $5.00. Bringt Empfehlungen. Nachzufragen: 5334 Madison Ave. oder Telephone Hyde Park 768. dosr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder; guter Lohn. 875 Süd Ridgeway Avenue. dosr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 787 West Diversey. dosr

Verlangt: Ein Stubenmädchen, kürzlich eingewandertes vorgezogen; $4 Lohn. Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. dosr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in Familie. Schwartz, 706 N. Maplewood Avenue. midosr

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die zu Hause schlafen kann, für allgemeine Hausarbeit im Michael Reese-Hospital, 29. Str. und Groveland Park Avenue. midosr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Webster Ave. midosrsa

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 mit Wäsche, $5 ohne. 5200 South Park Ave., 3. Flat. 8sp,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 553 Clybourn Ave. midosr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 58 Lincoln Ave. midosr

Verlangt: Mädchen oder Frau in gesetztem Alter, zur Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. Keine Wäsche. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 8sp,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 350 Michigan Ave., nahe 12. Str. sep7,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1mt

Verlangt: Wäscherin für jeden Mittwoch. Nachzufragen: 5204 S. Park Ave., 1. Flat. dosr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1570 Lill Ave., 1. Floor. midosr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine ältere Frau, muß zuverlässig sein, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Vormittags oder Abends, 3751 Lake Ave., 1. Flat. midosrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau für Evanston. Lohn $4 bis $6. Nachzufragen bei F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. midosrsajo

Verlangt: Junges Kindermädchen. 943 Lunt Ave., Rogers Park. 5jbaw

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zahlt keine hohen Preise für Dachdecken, sondern schreibt eine Postkarte an uns und wir werden bereitwillig Euch den Kostenanschlag machen. Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. — J. E. Miller, Eigenthümer. 28ag,frsondi,1mo

„Gravel-Roofing" in der Stadt oder auf dem Lande. Die niedrigsten Preise. Unsere Spezialität ist „Felt-Roof" über die Holzschindeln. E. S. Brouts, 785 N. Western Avenue. Telephon, Seeley 3153. 29ag,1moX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle in Privatfamilie. Adr.: F. Ringhofer, 46 Keenon Str., nahe Ashland und North Ave.

Gesucht: Eine Dame wünscht eine Stelle in einer evangelisch-lutherischen Familie, sieht mehr auf gute Heimath als Lohn. Adr.: E. 281 Abendpost.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, das bügeln und waschen versteht, sucht Stellung bei guter Familie. Nachzufragen: 305 Southport Ave., unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 19 Jahre alt, wünscht Stelle in Privatfamilie. A. J. Borenta, 619 Center Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht in Hausarbeit mitzuhelfen, möchte gerne zu Hause schlafen. 341 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 929 35. Str. frsa

Gesucht: Wittwe sucht Stellung als arbeitende Haushälterin in kleinem Hotel oder Roominghaus. Guter Manager. Adr. M. 673 Abendpost. frsa

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle, verschiedene Stunden täglich, jede Hausarbeit zu verrichten. Kann auch gut kochen. Nordseite. Adr. E. 286 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. 2,4,7,9,11,14jb

Saloonkeepers! — $1000: Saloon, Business-Lunch, Westseite, nahe großen Fabriken; Tageseinnahme $50; Miethe $75; fünf Wohnzimmer. Krankheitshalber. Hintze, 12 State Str. frsondi

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, wegen Krankheit. Zu erfragen bei M. Hartnett, 3146 Union Avenue, 3. Flat.

Zu verkaufen: Vollständiges Waarenlager allgemeiner Handelswaaren, feines Gebäude, 38×40, Eck-Lot, gegenüber einer großen Molkerei. Sehr gute Gegend. Muß verkaufen wegen angegriffener Gesundheit. — Schreibt P. O. Box 22, Deer Park, Wis. sp11—24X

Zu verkaufen: Bäckerei mit oder ohne Grundstück, billig. Adr.: M. 656 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei für Baar oder für Grundeigenthum. Store-Einnahme $50—$60 den Tag. — Adr.: S. 805 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gutes altes Milchgeschäft, billig. 571 Seminary Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei—Nur Store-Geschäft, muß wegen Familienverhältnisse für ein Drittel des Werthes verkauft werden. 1211 N. Western Avenue, Store. frsa

Sichere und gewinnbringende Kapitalanlage. — Ich bin im Begriff mein altetablirtes Fabrik- und Mail-Order-Geschäft in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Wer sein Geld sicher und gewinnbringend anzulegen wünscht, versehle diese Gelegenheit nicht. Man adressire U. 931 Abendpost. 10sp,6tX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon wegen Abreise. Südseite. Adr.: S. 809 Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Grocery, Zigarren-, Tabak, Candy- und Schul-Artikel-Store, ebenfalls Ice Box, Nähmaschine (Wheeler & Wilson), $8. Store mit Wohnung $8 monatlich; Preis $115. Nähe einer großen Schule. 679 Armitage Ave. dmfr

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. Deutsche Kundschaft. 603 Turner Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Guter Grocerystore. John Lucht, 993 W. 22. Str. dosrsa

Zu verkaufen: Rock-Shop mit elektr. Kraft; gute vollständige Einrichtung. Adr.: M. 641 Abendpost.

Zu verkaufen: Home Bäckerei mit ausschließlich Baar-Kundschaft, $500 monatlich. Gute Lage. 7303 Wentworth Ave. 10sep,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber verlangt: Unverheiratheter, bemittelter Mann für ein altetablirtes, einträgliches Office-Geschäft in der unteren Stadt. Solide Sache. Adr. U. 922 Abendpost.

Verlangt: Partner mit $1000 zur Uebernahme einer rentablen Fabrik. Jetziger Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr.: S. 810 Abendpost. midosajo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Shop. 281 N. Lincoln Straße. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein geräumiges, sauberes Frontzimmer an einen anständigen Herrn bei guten deutschen Leuten. 328 W. Randolph Str., mittleres Flat. dosrsa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, Dampfheizung. 631 North Park Ave., Ecke Eugenie, 4. Floor. dosr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Mitglieder und Interessirende sind ersucht, unserer Versammlung am Sonntag, den 13. Sept., Vormittags 9:30 Uhr, in 478 Armitage Ave., beizuwohnen. Bericht des Exkursions-Komites über Land, Timber und Gegend sowie mehreres Andere. — Workingman's Co-operative Home Association. — John O. Hocher, Sekretär. frsa

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Spezial-Exkursion am 15. September nach fortzugebenden Regierungs-Ländereien in South Dakota. $35 sichern Quarter-Sektion; nicht erforderlich stetig darauf zu wohnen. Besitztitel (Deed) in 14 Monaten. Bedelow, 78 La Salle Str. 6sep,1wX

Freie Heimstätten in Dakota. Exkursion Dienstag, 15. Sept. Betreffs näherer Auskunft seht Lambert, 155 La Salle Str. midosrsa

Zu verkaufen: Kleine Hühner-Farm in Valparaiso, Ind., billig. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. frsa

Große Land-Exkursion am 15. September nach Wisconsin, Minnesota un Dakota. Radenzel, 131 Lake Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, bloß $2700; nehme Lot als Anzahlung, Rest $20 monatlich. Peter Schmitz, Eigenthümer, 2310 Lincoln Avenue. midosrsa

Zu verkaufen: Bargain—8-Zimmer Cottage an Wolfram Str., östlich von Southport Ave., $1700. Mache Termine. 1004 Wellington Str. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 5- und 6-Zimmer Häuser an Humboldt Straße, nördlich von Addison Ave., drei Block östlich von Elston und Kedzie Ave., nahe drei Straßenbahnen. Von $1500 aufwärts. Nur $75 baar und $12 monatlich. Sprecht Sonntag von 2—5 Uhr in 2146 N. Humboldt Straße vor und ich werde Euch meine Häuser zeigen. — Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 16jl,frsa*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, modern, und gut gebaut; mit Basement und Attic, Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; nahe drei Straßenbahn-Linien; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. dosrsa

Zu verkaufen: Bargain! Zwei zweistöck. Brick-Häuser, Flats, große Lots, in erster Klasse Verfassung, auf Abzahlung. 577 W. Huron Straße. 9sep,1w

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes 2-stöckiges Framehaus mit gut eingerichteter Bäckerei. Beste Lage. Zu erfragen: 940 Armitage Ave., nahe Kedzie Ave., hinten.

Vorstädte.

Zu verkaufen — Jetzt — Heute — Geht und seht Indiana Harbor.

Lots werden verkauft für $165 und aufwärts; Raten: $10 Anzahlung, $5 monatlich. Frei-Exkursion täglich und Sonntag via Lake Shore-Bahn; Bahnhof Ecke Van Buren und La Salle Str.; Züge fahren um 9:40 Vorm., 12:05 und 3:00 Nachm.; Frei-Tickets auf dem Bahnhof am Sonntag. Für Wochentag-Tickets sprecht vor oder schreibt an die East Chicago Co., 4. Floor, 77 Ost Jackson Blvd. 6sep,iomodimidosr*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Folgende erste Hypotheken zu verkaufen:
$4000, 5 Jahre— Sicherheit $15,000
$3000, 5 Jahre—Sicherheit $ 7,800
$2200, 5 Jahre—Sicherheit $ 4,600
$2500, 5 Jahre—Sicherheit $ 5,200
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder, auf 1. oder 2. Mortgage. Adr.: D. 118 Abendpost. dosr

Zu verleihen: $1000 zu 5 Proz. auf 1. Hypothek. Abends von 6 bis 8 Uhr. Platz, 185 Ost Ohio Straße. dosr

Geld ohne Kommission in Summen von $500 bis $1500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsa

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mai*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.

Allen Anforderungen genügt in

Kirk's

American Family Soap

Macht die Wäsche frisch und neu. Durchseucht die Wohnung nicht mit widerlichen Gerüchen. Schädigt auch nicht die zartesten Hände.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Lokalbericht.

Gemaßregelt.

Der Freibrief der Beef-Luggers' Union widerrufen.

Ein Ausweg.

Die Staatsschiedsbehörde soll die zwischen den Expreßgesellschaften und den Eisenbahnexpreß'euten bestehende Streitfragen schlichten. — Der Streik der Zuckerbäcker.

Da sich 1600 auf den Viehhöfen beschäftigte „Beefluggers", Mitglieder der Union, geweigert hatten, am Samstag Ueberzeit zu arbeiten, obgleich sie am Montag, dem Arbeitertage, als Entschädigung frei hatten, und da sie durch ihre Widerborstigkeit die Arbeitgeber in arge Verlegenheit gebracht hatten, widerrief Michael Donnelly, der Präsident der Internationalen Fleischer-Union, den der Beeflugger-Union gewährten Freibrief.

Präsident Donnelly reiste gestern nach St. Joseph, Mo., wo angeblich ohne genügenden Grund 1200 Arbeiter, die in der Anlage der Firma Nelson Morris beschäftigt waren, an den Streik befohlen wurden.

Sollte Herr Donnelly ermitteln, daß kein genügender Grund für den Streik vorhanden war und sollten sich die Streiker trotzdem weigern, zur Arbeit zurückzukehren, so ist er entschlossen, auch der betreffenden Union ihren Freibrief zu entziehen.

Herr Donnelly, der für einen konservativen Arbeiterführer gehalten wird, will den Schlachthausfirmen durch seine strengen Maßnahmen den Beweis liefern, daß keine Union sich über eingegangene Verpflichtungen ungestraft hinwegsetzen darf.

Die vorerwähnten unbesonnenen Handlungen der Angestellten hatten zur Folge, daß die Schlachthausfirmen die Unterhandlungen mit dem hier tagenden Vollziehungsausschuß der Internationalen Union betreffs Festsetzung eines Lohnsatzes abgebrochen haben.

In diesem Sinne wurden gestern die Mitglieder des Vollziehungsausschusses von Henry Krueger, einem Vertreter der Firma Nelson, Morris & Co., in Kenntniß gesetzt.

Die Mitglieder des Vollziehungsausschusses hatten schon früher dem Vorschlag der Schlachthausfirmen beigestimmt, daß unter dem neuen Uebereinkommen keine Streiks geringfügiger Ursachen wegen geduldet werden sollten.

Die von dem Vollziehungs-Ausschuß eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Beefluggers sich am Samstag geweigert hatten, Ueberzeit zu arbeiten, um den Schlachthausfirmen zu ermöglichen, das für die Ausfuhr bestimmte Fleisch zu verfrachten.

Der Streik in der Anlage der Firma Nelson, Morris in St. Joseph war auf eine persönliche Auseinandersetzung zwischen dem Vormann O'Boyle und einem Arbeiter, Namens Haggerty, zurückzuführen. Am Arbeitertage gelang es Haggerty, seine Genossen zu überreden, an den Streik zu gehen, falls die Firma sich weigere, O'Boyle zu entlassen.

Präsident Donnelly reiste, begleitet von Stephen Vail und Fred Pellman, Mitgliedern des Vollziehungsausschusses, nach St. Joseph. Er hofft, im Stande zu sein, den Arbeitgebern den Beweis zu liefern, daß die Gewerkschaften unter allen Umständen ihren Verpflichtungen nachkommen müssen.

Nachdem die Beamten der „United States Expreß Co." sich gestern geweigert haben, mit einem Ausschuß der Brüderschaft der Eisenbahn-Expreßleute betreffs der Lohnfrage zu unterhandeln, beschlossen die Beamten der Union, die Angelegenheit der Staatsschiedsbehörde zur Entscheidung zu unterbreiten.

F. E. Madie, der Präsident der Internationalen Brüderschaft der Eisenbahn-Expreßleute, hatte gestern eine längere Unterredung mit Luke Grant, dem Sekretär der Staatsschiedsbehörde, der ihrem hiesigen Büreau vorsteht. Er ersuchte, daß die Schiedsbehörde sich mit der Angelegenheit befasse, und daß sie den einschlägigen Gesetzesbestimmungen gemäß die Expreß-Gesellschaften zwinge, den Streitfall vor die Schiedsbehörde zu bringen.

In Verbindung mit der beantragten Untersuchung durch die Schiedsbehörde behaupten die Gewerkschaften, daß die Expreß-Gesellschaften sich ungesetzlich verbunden haben, um die Raten zu reguliren. Es wird ferner behauptet, daß diejenigen Expreß-Gesellschaften, welche geringere, als die von dem Verkehrs-Ausschuß festgesetzten Raten fordern, mit Geldstrafen belegt werden.

Die Giltigkeit des verbesserten Schiedsgesetzes ist noch nie auf die Probe gestellt worden, und es ist sehr leicht möglich, daß die vorliegende Streitfrage zu einem Testfall führen wird. Der Paragraph, demgemäß die Schiedsbehörde im vorliegenden Falle handeln wird, ist eine Zusatzbestimmung, die von der Staatsgesetzgebung in ihrer letzten Tagung angenommen wurde. Sie besagt, daß, wenn die Wahrscheinlichkeit vorliege, daß die Masse der Bevölkerung infolge einer Aussperrung oder eines Streikes leiden würde, die Schiedsbehörde, nachdem sie sich vergeblich bemüht habe, eine friedliche Schlichtung der Streikfrage herbeizuführen, berechtigt sei, aus eigenem Antriebe eine Untersuchung über alle in Verbindung mit besagtem Streik oder der Aussperrung stehenden Thatsachen zu führen, das Ergebniß zu veröffentlichen und den streitenden Parteien Empfehlungen zu machen, welche ihrer Ansicht nach zu einer gerechten und billigen Schlichtung der dem Streik oder Ausstande zu Grunde liegenden Streitfrage führen dürften; um eine derartige Untersuchung führen zu können, soll die Schiedsbehörde berechtigt sein, Zeugen vorzuladen und das Erscheinen von Zeugen und die Ablegung von Zeugniß zu erzwingen.

Sekretär Grant erklärte gestern, daß heute noch ein Versuch gemacht werden würde, die Angelegenheit unter der Hand auf friedlichem Wege zu schlichten, ehe die übrigen Mitglieder der Staatsschiedsbehörde ersucht werden würden, nach Chicago zu kommen und Zeugenaussagen entgegenzunehmen.

„Das Gesetz zwingt uns," sagte er, „dem Ersuchen des Präsidenten Madie Folge zu leisten, und wir werden, wenn erforderlich, den Bestimmungen des Gesetzes gemäß handeln. Das wird möglicherweise zur Folge haben, daß die Verfassungsmäßigkeit des fraglichen Gesetzes in Frage gestellt wird, was wiederum vom Obergericht entschieden werden müßte. Sollte eine der Parteien sich weigern, den Vorladungen der Schiedsbehörde Folge zu leisten, so kann das Erscheinen von Zeugen und die Zeugnißablegung erzwungen werden, wie in Gerichtsfällen.

Präsident Madie behauptet, daß die Adams Expreßgesellschaft einen Unterschied zum Nachtheile der Mitglieder der Gewerkschaft mache und daß C. E. May, Nr. 420 Hoyne Ave., und F. H. Parker entlassen wurden, weil sie sich bemühten, die übrigen Angestellten zu organisiren.

Weibliche Streikerposten, welche die Bonbonfabriken gestern umlagerten, beschwerten sich bitter über die Rücksichtslosigkeit von Polizisten. Sie behaupten, daß diejenigen Mädchen, welche ihre Arbeitertaguniform noch nicht abgelegt hatten und sich in weißen Mützen in der Nähe der Anlagen blicken ließen, in schroffer Weise von den Dienern der hohen Obrigkeit angefahren wurden. Die Folge war, daß die weiblichen Streikerposten die Mützen ablegten und wieder in Hüten erschienen.

Am Washington Boulevard und Sangamon Str. wurde der 20jährige Fred Sinway, ein Fuhrmann der Berry'schen Zuckerwaarenfabrik, von etwa 200 johlenden Streikern umringt, die ihn mit Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardirten. Er hieb auf die Pferde ein und entkam, während die Polizei die Straße von den Ruhestörern säuberte.

Bald darauf wurde ein anderer Fuhrmann derselben Firma vor dem Laden an State Str. von Streikern angegriffen. Letztere wurden aber gleichfalls von der Polizei zu Paaren getrieben, ehe sie noch Unheil anrichten konnten.

Im Hauptquartier der Streiker wurde gestern eine Erklärung abgegeben, durch die der Nachweis geliefert werden soll, daß die Angabe der Zuckerwaarenfabrikanten, laut der sie nur einen Reingewinnst in Höhe von 6 Prozent des Anlagekapitals erzielten, auf Unwahrheit beruhe.

Auf Grund des Zensusberichtes von 1900 gelangen die Gewerkschaftler zu der Annahme, daß die Fabrikanten einen Gewinn in Höhe von 44 Prozent des Anlagekapitals erzielen. Der Durchschnittsjahreslohn eines Arbeiters, der über 16 Jahre alt ist, beläuft sich auf $412, der einer über 16 Jahre alten Arbeiterin auf $216, während Kinder unter 16 Jahren $127 verdienen.

Die Streiker erklärten gestern, daß die Chicago Chocolate Cream Company und die Firma M. Elias & Co. das Uebereinkommen mit der Union unterzeichnet hätten. Insgesammt hätten 14 unabhängige Fabrikanten Kontrakte mit der Union abgeschlossen.

Die zum Arbeitgeberverbande gehörigen Fabrikanten haben Vorbereitungen für einen langen Kampf getroffen. Die National Candy Company hat die Schließung ihrer hiesigen Anlagen angeordnet und andere Firmen werden ihrem Beispiele folgen.

Den Bemühungen des Sekretärs Grant von der Staatsschiedsbehörde ist es zu danken, daß jetzt eine Konferenz zwischen den ausgesperrten Koffer- und Reisetaschenmachern und den Arbeitgebern vereinbart worden ist, die wahrscheinlich zu einer friedlichen Schlichtung der Streitfragen führen wird.

Der drohende Streik der von der Firma Selz, Schwab & Co. in ihrer Anlage an Superior und Larrabee Straße beschäftigten Schuhmacher ist dadurch vermieden worden, daß die Firma sich gestern verpflichtete, Ole Halverson, dessen Entlassung böses Blut gemacht hatte, wieder anzustellen.

Heute Abend wird eine Versammlung der ausgesperrten Zwiebackbäcker und Verpacker der National Biscuit Company in der Maurerhalle an Monroe und Peoria Straße stattfinden. Gerüchtweise verlautet, daß die Firma beabsichtigt, den Betrieb in ihren Anlagen am Montag wieder aufzunehmen, und die Gewerkschaftler wollen sich nun bemühen, die Streiker zum Ausharren zu veranlassen.

Der Ausschuß der Eisenbahnclerks der Grand Trunk-Bahn, der mit der Führung der Unterhandlungen betreffs der Lohnforderungen betraut ist, hielt gestern Abend eine Sitzung im Gebäude Nr. 94 Dearborn Straße ab, in der beschlossen wurde, daß ein Ausschuß Herrn James Caldwell, den hiesigen Agenten der Bahngesellschaft, ersuche, den Generalbetriebsleiter Brownlee in Detroit zu veranlassen, den Ausschuß zu empfangen.

E. H. Richter, der Sekretär und Schatzmeister der hiesigen Union, erklärte, daß Herr Brownlee sich schon früher bereit erklärt hätte, ein Komite der Angestellten zu empfangen und daß die Union nun auf eine Unterredung bestehen werde, ehe Schritte unternommen werden würden, einen Streik zu verhängen.

Hauptthilfs-Fabrikinspektor Edgar T. Davies erklärte gestern, daß die sanitären Zustände in den hiesigen Schwitzbuden sich bedeutend gebessert hätten. Um die Engrosfirmen zu veranlassen, Hand in Hand mit den Fabrikinspektoren zu arbeiten, wird er in Zukunft in seinen Berichten die Namen der Großhändler erwähnen, die Waaren vertreiben, welche in ungesunden Schwitzbuden verfertigt wurden.

Frau Sarah Crowley, eine der Hilfs-Inspektoren, erklärte, daß sie gestern 18 Werkstätten besuchte, aber nichts zu tadeln fand. „Die Leute hatten wahrscheinlich von meinem bevorstehenden Besuch Kenntniß erlangt", sagte sie, „denn in mehreren Anlagen war gründliche Haussäuberung im Gange."

Hilfsinspektor Wm. Ehn ermittelte, daß die Beamten der Western Watch Case Company, Nr. 162 Superior Straße, nicht wußten, daß Kinder, die in einer Fabrik zu arbeiten wünschten, eine Bescheinigung vom Schulrath haben müßten. Drei Knaben, die in der Anlage arbeiteten, hätten keine derartige Bescheinigungen gehabt.

Drei von R. Tennersted, Nr. 802 Winchester Ave., beschäftigte Mädchen gaben gestern Fabrikinspektoren gegenüber zu, daß die eidlich erhärteten Angaben, denen gemäß sie über 16 Jahre alt wären, falsch seien.

Uebertretungen des die Kinderarbeit regelnden Gesetzes haben sich, wie gestern ermittelt wurde, angeblich folgende Fabrikanten zu Schulden kommen lassen: A. H. Goldberg, Nr. 202 W. 12. Straße; Joseph Mader, Nr. 564 Noble Straße; M. Hirschfinkel, Nr. 204 W. 12. Straße; Western Watch Case Company, Nr. 162 Superior Straße; M. Garris, Nr. 166 Grand Ave.; National Lead Company, Nr. 16 Sangamon Straße; L. Gould & Co., 15. und Sagnamon Straße; A. F. Bagelow & Co., Nr. 207 S. Canal Straße.

Die Brauerei Tagelöhner-Union Nr. 337, welche kürzlich einen Mindestlohn von $13.50 die Woche und die Bewilligung des neunstündigen Arbeitstages für ihre Mitglieder verlangte, hat heute eine Zusammenkunft mit Vertretern der Chicago-Milwaukee Brewer Association, in welcher wahrscheinlich ein befriedigendes Uebereinkommen getroffen werden wird. Die Leute arbeiten zur Zeit 10 Stunden täglich und verdienen $9—$13.50 wöchentlich.

R. M. Easley, der Sekretär der National Civic Federation, befindet sich in Chicago, um Vorbereitungen für eine im Oktober hier stattfindende Versammlung des Verbandes zu treffen, in der der Achtstundentag, Gegenseitige Uebereinkommen und Schiedsgerichte von Arbeitgebern und Arbeitern erörtert werden sollen.

Die Lokomotivführer, Heizer, Schaffner und Zugbediensteten der Big Four-Bahn verlangen eine 20prozentige Lohnerhöhung.

Ist ihre Bürde los.

Frau Alice Webb-Powell hat eine Nete in der Ehelotter e ge o e.

Richter Chytraus gewährte gestern Nachmittag Frau Alice Webb-Powell das von ihr vor Kurzem nachgesuchte Scheidungsdekret. Die Klägerin wies nach, daß seit ihrer hier am 3. Mai 1897 erfolgten Heirath ihr eheliches Leben für sie eine schwere Bürde gewesen sei. Von dem Vermögen, das sie ihrem Gatten, Edward Heth Powell, mit in die Ehe gebracht, hätte er $40,000 verjubelt. Nachdem Powell 1901 die Leitung des Hotel Dunlop in Atlantic City, N. J., übernommen, wären ihr allerlei Gerüchte über Liebschaften hinterbracht worden, die ihr Mann mit anderen Frauen unterhalte. Durch eine private Geheimdienstagentur hätte sie diesen ihr von Freundinnen übermittelten Angaben nachspüren lassen. Dadurch wäre sie von einem anderen Ehebund unterrichtet worden, den ihr Mann in Elkton, Kentucky, geschlossen hätte, ohne von ihr, der Klägerin, geschieden zu sein. Außerdem wäre Powell, dessen jetziger Aufenthalt unbekannt sei, ein Justizflüchtling, denn der hiesigen Restaurateur John R. Thompson hätte ihn vor zwei Jahren wegen Unterschlagung gerichtlich belangt, worauf Powell es vorgezogen hätte, auf Nimmerwiedersehen aus Chicago zu verduften. Die geschiedene Frau, welcher auch das Recht zugestanden wurde, wieder ihren Mädchennamen Alice Webb zu führen, ist bei ihrer Mutter, im Gebäude Nr. 3000 Michigan Ave., wohnhaft.

Die Jahrhundert-Feier.

Aufruf an die deutschen Vereine von Chicago.

(Eingesandt.)

Das Komite für die Jahrhundert-Feier der Stadt Chicago, welche vom 26. September bis 1. Oktober hier stattfinden soll, hat uns ersucht, eine Betheiligung der deutschen Vereine dieser Stadt bei der Parade am Dienstag, 29. September, Abends 8 Uhr, hier anzubahnen. Wir erlauben uns daher, alle deutschen Vereine zu ersuchen, zu einer am Montag, den 14. September, Abends 8 Uhr, in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str., stattfindenden Versammlung je einen Delegaten zu entsenden, um darüber zu berathen. Da die Zeit für eine derartige Veranstaltung sehr kurz ist, so ersuchen wir die resp. Vereine, ihre Delegaten betreffs ihrer Wünsche definitiv zu instruiren, um sofort endgiltige Beschlüsse fassen zu können.

Franz Amberg.
Eugen Niederegger.
Emil Höchster.

Kurz und Neu.

* Sheriff Barrett erklärt sich nunmehr doch bereit, seine Gebühren-Ueberschüsse an die Countykasse abzuliefern und sich auf die Bezahlung seiner Rechnungen für die Gefangenen-Beköstigung noch zu gedulden.

* Der Verwaltung des „Alma Mott Home" für alleinstehende mittellose Frauen und Mädchen ist von einem ungenannten Wohlthäter das Grundstück nebst Wohnhaus Nr. 3037 W. 62. Str. zum Geschenk gemacht worden. Um für die Zwecke der Gesellschaft möglichst großen Vortheil aus dieser Stiftung zu ziehen, wird das Anwesen, dessen Werth auf $4,000 geschätzt wird, verloost werden. Die Loose werden zu einem Dollar das Stück abgegeben.

Migräne, Blähungen, Aufstoßen, Appetit-Verlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie und Verstopfung werden alle verursacht durch den Magen, der schwach wird. Stärkt ihn mit dem Bitters und werdet erlöst von diesen Leiden. Es versagt nie. Versäumt nicht, es zu versuchen.

Einhaltsbefehl gewährt.

Die Baugewerke dürfen vorläufig dem Unternehmer Stiles keine Schwierigkeiten machen.

Richter Chytraus hat heute dem Antrage des Unternehmers von Anstreicherarbeiten, J. M. Stiles, gemäß die Anstreicher- und anderen Bau-Gewerkschaften angewiesen, Stiles nicht in der Ausführung seiner Arbeiten an Neubauten an der Ellis Avenue zu stören und die endgiltige Verhandlung der Klagesache auf nächsten Donnerstag angesetzt.

Der Richter erklärte, indem er die Verhandlung auf nächsten Donnerstag ansetzte, daß er, sollte Stiles in irgend einer Weise in der Zwischenzeit bei den Arbeiten gestört werden, die Klage sofort verhandeln werde. Auch ersuchte er beide Parteien, zu dem Termin Zeugen mitzubringen.

Advokat Allen verlas eine eidliche Aussage Stiles', wonach diesem eine Anzahl Unternehmer schriftliche Aussagen verweigert haben aus Furcht vor der Rache der Baugewerkschaften. Stiles hatte folgende Unternehmer um Bestätigung seiner Behauptungen ersucht: A. H. Lowden, Architekt; M. LaMarche, W. C. Crowshaw, Samuel Kelly, Viktor Falkenau und Thos. E. Courtney.

Ein theures Herzenspflaster.

Frau Minnie Mauritz verlangt von Fritz Schulze $10,000 wegen Nichterfüllung des Heirathsversprechens.

Wie die verwittwete Frau Minnie Mauritz, Nr. 493 Nord Franzisko Avenue wohnhaft, in der gestern Nachmittag im Kreisgericht gegen Fritz Schulze, Nr. 16 Caß Straße, eingereichten Schadenersatzklage behauptet, hat der Verklagte, mit dem sie durch in Milwaukee'er Zeitungen von ihm erlassene Heirathsanzeigen bekannt wurde und in brieflichen Verkehr trat, sie hinter's Licht geführt. Auf sein Versprechen hin, sie zu heirathen, sei sie im Dezember vorigen Jahres von Bierathen nach der Gartenstadt übersiedelt. Bei einem Picknick habe sie vor wenigen Monaten die ebenfalls verwittwete Frau Ida Schwarz, Nr. 1430 West Madison Str. wohnhaft, kennen gelernt und von ihr erfahren, daß auch sie mit Fritz Schulze verlobt sei. Daraufhin hätte sie mit dem Wankelmüthigen eine ernste Auseinandersetzung gehabt und sich seine weitere Besuche verbeten. Trotzdem hätte sich Schulze vor Kurzem mit Gewalt den Zutritt zu ihrer Wohnung erzwingen wollen. Sie verlangt jetzt von ihm $10,000 Schadenersatz. Frau Schwartz hat eine ebensolche Klage gegen den heirathslustigen Fritz angestrengt.

Ein kleines Leben mag einem plötzlichen Anfall von Bräune zum Opfer fallen, wenn man nicht Dr. Thomas Eclectric Oil für den Fall im Hause hat. momifr

Getäuschtes Vertrauen.

Der Schankwirth John Küper, Ecke 48. Ave. und Archer Ave., stellte am Montag zwei neue Schankkellner an. „Gus" und „William", so nannten die Beiden sich, kamen ihm vertrauenswürdig vor. Er überließ ihnen am Mittwoch Vormittag das Lokal zur Behütung. Als er zurückkehrte, waren sie fort. Der Kasseninhalt, im Betrage von $40, und Waarenvorräthe zum Betrage von $210 waren gleichfalls „alle" geworden.

* Die Bankerott-Verwaltung der Union Traction Co. hat heute den Kontrakt für die Lieferung von 100 neuen großen Wagen an die St. Louis Car Co. vergeben. Die Wagen sollen bis zum 15. Dezember abgeliefert sein.

* Nach dem Befunde des Gesundheitsamtes ist heute nur das von der Pumpenstation am Fuße der 14. Str. kommende Leitungswasser von verdächtiger Beschaffenheit. Alles Andere ist auch in ungekochtem Zustande gefahrlos zu genießen.

* Mittels Morphium vergiftet hat sich in vergangener Nacht die junge Frau Ellen Cussick, Nr. 129 Orleans Str., die schon seit längerer Zeit des Lebens überdrüssig gewesen, neulich aber durch die Meldung ihres Gatten, er sei in einem Schanklokale überfallen und um seinen Wochenlohn beraubt worden, vollends in Verzweiflung gestürzt worden war.

* Die Mitglieder der verschiedenen in Chicago Lawn vertretenen Sekten haben sich zum Bau einer Kirche vereinigt. Der Unternehmer, welchem die Ausführung des Baues übertragen worden war, ist durch einen Streik der Bauhandwerker an der Fertigstellung des Baues verhindert worden. Nun haben sich, unter der Führung des Pastors Monroe, die Mitglieder der Gemeinde selber daran gemacht, die Arbeit zu vollenden.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.— Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. dailfox

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

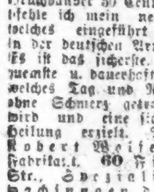
Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 68 E. Van Buren Str.
Chicago, Ill.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Beinhalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und auswärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Weifert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ
Chicagos erste Zahnärzte
$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6
Ziehet Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.

$8.00—Gutes weiß Zähne—$6.00
Mc Chesney Bros. Ecke Clark und Randolph Str.
„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1795 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum, Brückenarbeit [illegible] Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vize-Präsident; George N. Reise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 8.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 6.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 3.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.20 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis und Springfield Daylight Special	* 9.20 V	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	*1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+8.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.
Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.
Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St.Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
** 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Wabash-Eisenbahn.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

THE HUB
HENRY C. LYTTON, PRES.

Neue Herbst-Anzüge und Ueberzieher . . .

Des Hub's Lager von eleganten Kleidern für den Herbst und Winter ist jetzt vollständig und zur Besichtigung fertig. Nie zuvor wurde eine solche Auswahl unter einem Dach gezeigt. Versäumt nicht, Euch diese Ausstellung anzusehen. . . . . Euch werden sowohl die Moden wie die Preise gefallen.

Modische Herbst-Ueberzieher für Männer, in dem Short Box, Chesterfield und dem eleganten zweiknöpfigen doppelbrüstigen Frack...gemacht aus Coverts, Whipcords, Vicunas und Venetians...nach der aller neuesten Mode geschnitten von ausschließlich den besten Fabrikanten . . . . **$7.50 bis $40**

Neue Herbst-Anzüge für Männer...die allerbesten importirten und hiesigen Stoffe, mit der größten Sorgfalt besetzt und gefüttert...einfach- und doppelbrüstige Sack-Facons und der neue englische Walking Frock Coat . . . . . . **$10.00 bis $36.50**

Der Prinz Albert oder Frack-Rock und Weste werden in dieser Saison mehr als je populär werden . . . Unsere Auswahl ist vollständig und umfaßt Vicunas, unfinished Worsteds, Clays und Thibets...einfach und mit Seide gefüttert **$15 bis $35**

☞ Wir haben immer noch ungefähr 450 feine Herbst-Ueberzieher, übrig geblieben von letztem Jahr, $15-, $18- und $20 - Werthe, so lange sie vorhalten, zu $10.00.

McMillan Männer-Hosen..„Die Elephanten - Marke“..die stärksten Hosen, die in der ganzen Welt gemacht werden..alle Größen, 32 bis 50........$2.50

Feine Semi-Dreß Männer-Hosen..die regulären und Peg Top Facons..alle neuesten Novitäten der Saison in Tweeds, Worsteds und Cheviots........$3.45 bis $10

Elegante Herbst-Kleider für Knaben.

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für die Kleinen, 2½ bis 12 Jahre..Sailors, Russians, Norfolks u. der neue Eton Anzug in marineblau, roth, Olive und schottischen Effekten von den allerbesten Schneidern . . . . **$3.95 bis $18**

Knaben - Anzüge und Ueberzieher, 7 bis 16 Jahre..Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Facons zugeschnitten, mit oder ohne Weste..Ueberzieher lang und voll zugeschnitten, mit den neuen breiten Schultern . . . **$3.95 bis $20**

Jünglings - Anzüge und Ueberzieher, 14 bis 20 Jahre..Anzüge in einfachen und doppelbrüstigen Facons..College- und Varsity - Schnitt..Ueberzieher lang und voll zugeschnitten, mit den neuen breiten Schultern . . . **$6 bis $27**

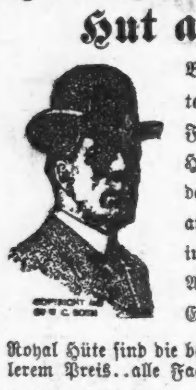
Speziell Jünglings-Hosen, 14 bis 20 Jahre..ungefähr 200 Paar übrig geblieben von unseren $3-Sorten..kleine Partie . . . **$1.50**

Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren für Knaben.

Herbst-Muster für Jünglinge und Knaben...weiche und steife Hüte, dunkle und helle Farben......98c bis $2.98.
Neue breitrandige Hüte für Kinder in Tuch, Sammet, Corduroy und Beaver, zu......48c bis $4.48.
Herbst-Mützen, Tams, Golfs, Tamgolfs und Autoshapes für Knaben und Mädchen... glatt und verziert.....48c bis $2.98.

Ungefärbtes wollenes gefundes Unterzeug für Knaben (volle Schwere)..48c und 58c.
Farbige importirte Madras-Hemden für Jünglinge und Knaben (neue Herbstmuster)..98c.
Gebrochene Partien von $2.50 schweren Jersey Worsted Knaben-Sweaters...$1.50.
Muslin Nachtroben für Knaben, besetzter Kragen, farbig besetzt...45c.

Habt Ihr Euren Herbst-Hut ausgewählt?



Bei der Auswahl Eures Herbst-Hutes seid sicher, daß Ihr eine hübsche Facon bekommt, da der Hut eines der Hauptkleidungsstücke des Mannes bildet. The Hub ist ohne Frage der best ausgestattete Laden für Männersachen in Amerika, da er sich nicht auf einen Artikel beschränkt, sondern die besten Erzeugnisse der Welt kauft.

Royal Hüte sind die besten Fabrikate zu mittlerem Preis..alle Facons, weiche und steife **$2.50**

Unser „Greyfield“ hat sich als der beste wohlfeile Hut im Handel erwiesen..in jeder bekannten Facon, weiche und steife......... **$1.90**

Stetsons Hüte sind ohne Frage die besten im Handel.... Derbys, Fedoras und Staple Facons.............. **$3.50 & $5**

Neue Herbst-Schuhe.

Unsere Auswahl in Schuhen für die Herbst- und Winter-Saison ist ohne Frage die vollkommenste, welche je gezeigt wurde, Spezielle Aufmerksamkeit wurde dem hygienischen, Komfort gebenden Prinzip gewidmet, ohne der Schönheit dabei Einbuß leiden zu lassen.

Spezielle Offerten für Samstag.

Zwei Partien $5 Männer-Schuhe zu $3.50.

Ein Wax Calf handgenähter Blücher Schnürschuh, mit dull Russia Calf Obertheil, mit der neuen Royal mittelschmalen Zehe. Der andere ist ein Vici Kid handgenähter Schnürschuh mit doppelter Sohle u. durchweg mit Kid gefüttert. Auf dem „Turk“ gemacht, mittelrunde Zehenleiste.

Zwei Partien $4 Damen-Schuhe zu $3.00.

Ein feiner Lackleder Hand Welt Schnürschuh, mit hübschem Kid-Obertheil u. niedrigen mannish Absätzen, u. ein feiner Vici Kid handgedrehter Schnürschuh m. Pat. Spitze u. Cuban Absatz—ein hübscher, leichter, eleganter Schuh.

Rappoltsweiler.

Ein Bild aus dem Elsaß.

Seit 12 Jahren komme ich alljährlich in das Elsaß, um einige Tage meiner Ferien hier zu verbringen, und auch diesmal wieder hat mich der mächtige Zauber des burgen- und sagenreichen Landes, die Herrlichkeit der Landschaft gepackt.

„Drei Burgen auf einem Berge,
Drei Städte in einem Thal,
Drei Kirchen auf einem Hofe
Ist das Elsaß allzumal.“

Schön ist das ganze Land, von Basel bis gen Straßburg, vielleicht am schönsten aber ist die Landschaft zwischen Kolmar und Schlettstadt.

Mitten drin am rebenumsäumten Rand der Berge, am Ausgang des romantischen Strengbachthales, liegt Rappoltsweiler, die mittelalterliche Stadt, überragt und gekrönt von ihren drei Burgen: dem Giersberg, der Ulrichsburg und dem Hoh-Rappoltstein.

Es sind die Schlösser jenes einst im Elsaß mächtigen Geschlechtes, das denselben Namen wie die Stadt trug, deren Geschicke es über ein halbes Jahrtausend geleitet hat: der Rappoltsteiner. Die ersten Nachrichten über das Geschlecht der Rappoltsteiner stammen aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Ursprünglich waren es Raubritter, die sich hinter den festen Mauern ihrer steilragenden Burgen so sicher fühlten, daß es einer von ihnen, Anselm II., gar wagen konnte, zwei Kaisern, Rudolph von Habsburg und Adolf von Nassau, Trotz zu bieten. Aber auch schon frühzeitig finden sich Thatsachen, die darauf schließen lassen, daß die Rappoltsteiner für das Wohl ihrer Unterthanen besorgt waren, auch in gesundheitlicher Beziehung. So hat Ulrich VII. in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts eine öffentliche Badestube in Rappoltsweiler errichten lassen und schon im Jahre 1342 war durch Johann IV. das Spital gebaut worden, während in der Nähe der Stadt, zwischen Rappoltsweiler und Gemar, nahe dem heutigen Reichsbahnhof, ein Gutleuthaus der Aufnahme der Aussätzigen diente.

Im Jahre 1648, nach dem westfälischen Frieden, kam die Grafschaft Rappoltstein an Frankreich. Die Grafen von Rappoltstein blieben Herren in ihrem Lande, aber unter der Oberhoheit des Königs von Frankreich. Mit dem 1673 erfolgten Tode des letzten Grafen von Rappoltstein gelangte die Grafschaft als Erbe in den Besitz der Pfalzgrafen von Birkenfeld-Zweibrücken, welche die Grafschaft bis zur französischen Revolution behielten.

Der letzte Herr von Rappoltstein war der Prinz Max, Maximilian Joseph, der spätere erste König von Bayern. In der Erinnerung der Rappoltsweiler lebt er fort als der „dicke Max“, der „beliebte Kommandeur des Regiments Royal-Alsace, dem seine Grenadiere zur Geburt des Erstgeborenen ein Kissen aus ihren Schnurrbärten bereiten ließen!“

Zu den Familientraditionen der Rappoltsteiner gehörte das „Pfeifferkönigthum“, jene merkwürdige Institution, die in manchen Dichtungen der neueren Zeit besungen und in unseren Tagen durch Schillings Oper „Der Pfeifertag“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Schon in frühester Zeit hatten sich die Rappoltsteiner der fahrenden Spielleute angenommen, hatten den einst Rechtlosen eine bessere Stellung und einen festen Verband geschaffen und waren schließlich von dem Kaiser mit dem „Kunigreich der varenden Lüte“ als einem Reichslehen betraut worden. Die Bruderschaft der fahrenden Leute, die vom Hauenstein bis zum heiligen Forst bei Hagenau alljährlich hier in Rappoltsweiler zum Feste und Gerichte zusammenkamen, hat sich zwar im Beginn des 19. Jahrhunderts aufgelöst, aber noch heute feiern an den ersten Sonntagen des September, drunten im prächtigen schattigen Herrengarten am Eingang der Stadt, Alt und Jung, Arm und Reich, den Pfeifertag als frohe Kilbe, als eines der schönsten Volksfeste im Elsaß.

Und nun zurück zu den Schlössern! Sie sind das Wahrzeichen der Stadt, und wohl keiner, der die Stadt besucht, verläßt sie, ohne zu den Burgen hinaufgestiegen zu sein. Der ganze Zauber mittelalterlichen Wesens umfängt den Wanderer, der dort oben rastet, und freudetrunken schweift der Blick über die einzigartige Landschaft: von den Vogesen über unzählige Dörfer und Städte hinüber zum Rhein, zum Kaiserstuhl und zu den bläulich schimmernden Bergen des südlichen Schwarzwaldes. Am besten erhalten von den 3 Schlössern ist die Ulrichsburg, vom felsenragenden Giersberg durch Pfeilschußweite getrennt, und es bedarf keiner allzugroßen Phantasie, um sie sich wieder aufzubauen, stolz und frei, wie ehedem, und in ihren Mauern zu träumen von den längst entschwundenen Zeiten ritterlicher Macht und Minne. Obgleich die Burgen niemals eigentlich zerstört worden sind, so hat doch die Zeit das Ihre gethan. Vor etwa zwei Menschenaltern stand über der jetzt erhaltenen untersten Fensterreihe des Rittersaales der Ulrichsburg noch eine zweite. In neuerer Zeit hat man durch geeignete Ausbesserungen und Verklammerungen dem weiteren Verfall Einhalt gethan. Die umfassendste und wohl eine der schönsten Aussichten, die man überhaupt im Elsaß haben kann, bietet der Hoh-Rappoltstein. Ihr gleichwerthig ist das Panorama vom nahgelegenen, etwas vorgeschobenen Schlüsselstein. Aber einerlei, wo man hier wandert, ob oben im herrlichen Wald (Dusenbach, Altweier, Thannenkirch, Hohkönigsburg), oder drunten auf der Straße den Bergen entlang zwischen dem welligen Rebland (Bergheim, St. Pilt, Zellenberg, Reichenweier), überall offenbart die Landschaft neue Reize, fesselt das Auge ein anderes Bild.

Wiewohl auch die Industrie hier in hervorragender Weise vertreten ist (Spinnerei und vor allem die große Weberei, Druck- und Färberei elsässischer Stoffe von Steiner), so beherrscht doch die Rappoltsweiler Gegend der Weinbau. Hier wächst der beste Wein des Landes, der sich getrost mit den deutschen Marken vergleichen kann. Warum dieser Wein im übrigen Deutschland noch so wenig bekannt ist, vermag ich nicht zu entscheiden. Ich glaube fast, daß er im eigenen Lande ausgetrunken wird, sodaß zum Export nicht viel mehr übrig bleibt.

Damit dem Wein das Wasser auch nicht fehle, hat endlich Rappoltsweiler noch Mineralquellen, die ganz geeignet sind, gewisse Wirkungen des Weins auf manche Organe zu paralysiren. Die Carola-Quelle ist ein salinisches — schwefelsaure und kohlensaure Alkalien enthaltendes —erdiges Mineralwasser, das sich bei Leiden der Harn- und Verdauungsorgane bereits gut bewährt hat. Auf dem Gelände des seit 15 Jahren bestehenden Carolabades entspringt noch eine zweite Quelle, die als Rappoltsteiner Schloßbrunnen als Tafelwasser in den Handel kommt. Uebrigens galt bereits im 15. und 16. Jahrhundert Rappoltsweiler als „ein gutes Bad“.

Der vergrabene Schatz der „Tit Bits“.

Die Londoner Wochenschrift „Tit-Bits“ hat, wie schon früher gemeldet, sich eines eigenartigen Mittels bedient, das Interesse und die Neugier ihrer Leser auch im Hochsommer zu erregen. Das Blatt veröffentlicht seit einiger Zeit einen Schauerroman von einem Mörder, der nach begangenem Verbrechen London verlassen muß und durch besondere Umstände gezwungen ist, das Geld, das er seinem Opfer geraubt hat —500 Pfund Sterling—, irgendwo in der Nähe von London (in einem Umkreise von 60 Km.) zu vergraben. Nun entsteht die Frage: Wo ist das Geld versteckt? Die Leser der „Tit-Bits“ brauchen es nur zu suchen, denn der Verlag des Blattes hat wirklich die 500 Pfd. Stlg. versteckt, und wer sie findet, der soll sie behalten. Natürlich werden in dem Roman dunkle Andeutungen über das Versteck gemacht, damit der verehrte Leser und die schöne Leserin wenigstens einen Fingerzeig haben. Der Mörder hat ein Papier verloren, das ziemlich genaue Angaben über den vergrabenen Schatz enthält; es ist das klassische Zettelchen derartiger Romane: „40 Meter nord-nordwestlich vom Grenzstein, 37 Meter entfernt von der Stelle, wo sich der Schatten, den die Telegraphenstange um 9 Uhr morgens wirft, mit dem Schatten des ersten Kirschbaumes rechts kreuzt.“ Ist es nicht das, so ist es etwas Aehnliches! Aber wo ist der Kirschbaum, der Grenzstein und die Telegraphenstange? Das ist die Frage!

Ein kluger Leser der „Tit-Bits“, Herr Cooper, ist — man sollte es nicht für möglich halten — auf die Spur gekommen. Er folgte Schritt für Schritt mit energischer Geduld den geheimnißvollen Andeutungen des jetzt schon 300 Seiten starken Romans, kam auf den Weg, der von Suton nach Hitchin führt und rief dann: „Heureka!“ oder dergleichen; das war ja genau die Landschaft, die im Roman geschildert ist. Dort der Grenzstein, hier die Telegraphenstange und dort der Kirschbaum mit den fünf kreuzweise eingeschlagenen Nägeln (wir vergaßen zu bemerken, daß der Mörder in den Kirschbaum fünf Nägel kreuzweise eingeschlagen hat, und doch ist das sehr wichtig!) Herr Cooper traf alle Vorbereitungen, um den gesunkenen Schatz zu heben und . . . Hier wird der Roman geradezu aufregend: die Telegraphenstange ist da, der Grenzstein ist da, der Kirschbaum mit den fünf Nägeln ist da und das Loch, in welches der Abgesandte der „Tit-Bits“ die 500 Pfund Sterlinge hineingelegt hat, ist auch da — ja, neben dem Loche steht auch noch der Strauch, den er als Merkzeichen dorthin verpflanzt hat; wie gesagt: alles ist da, nur die 500 Pfund Sterling nicht! Wer hat sie genommen? Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Beantwortung dieser Frage: Vielleicht haben wirkliche Diebe das Begraben des Schatzes beobachtet und dann die 500 Pfund St. gestohlen, ohne sich durch Abonnementsquittung als Leser der „Tit-Bits“ ausweisen zu können; vielleicht ist ein Konkurrent des Herrn Cooper gleichfalls auf die richtige Spur gekommen und hat die 500 Pfund genommen, ohne viel Aufhebens davon zu machen; vielleicht hat der Romanmörder die 500 Pfund ausgegraben und sie anderswo versteckt, um das Vergnügen der Leser zu verlängern: vielleicht ist dem Verleger der „Tit-Bits“ die ganze Geschichte wieder leid geworden, so daß er selbst auszog, um den Schatz zu „finden“; vielleicht . . . Doch wozu sich in tausend Vermuthungen ergehen?! Der Schatz ist fort, und das ist besser so, denn nun haben die „Tit-Bits“ und die anderen Londoner Blätter eine sensationelle Affaire, mit der sie sich gründlich beschäftigen können. Seit den Tagen der großen Seeschlange hat man in London während der Hundstage so Interessantes nicht erlebt!

Räubereien in Deutschostafrika.

Mit der Sicherheit in der deutschostafrikanischen Kolonie sieht es trotz aller „Beruhigung“ noch recht unbefriedigend aus. Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ führt recht bewegliche Klage über die neuen Massai-Einbrüche am Viktoria-Nyanza und führt dabei aus:

„Wohl der einzige deutsch-ostafrikanische Negerstamm, der als nicht unterworfen gelten kann, der noch wie vor in zügellosester Ungebundenheit dem bestehenden Recht und Gesetz Hohn sprechend alten Traditionen anhängend und natürlichen Neigungen folgend seine ganze Existenz nur auf Raub stützt, sind die Massai. Allerdings ist es der Schutztruppe gelungen, durch eine Reihe von für die Massai höchst verlustreichen Kämpfen und strenge Bestrafungen einiger unbotmäßigen Häuptlinge einen kleinen Theil derselben vor allem südlich des Kilimandjaro und Meruberges zur Anerkennung der deutschen Oberhoheit zu zwingen und sie zu friedlichen Viehzüchtern ja stellenweise auch zu fleißigen Arbeitern zu erziehen, der weitaus größte Theil jedes jegliche Arbeit scheuenden, nur von Fleisch und Milch sich nährenden Volkes aber haust, ohne daß man ihm bisher beizukommen vermochte, in dem weiten Steppengebiet zwischen Viktoria-Nyanza und Kilimandjaro, durch welches die deutsch-englische Grenze führt, hütet sein Vieh, schmiedet und schleift seine Speere und Schlachtmesser und fällt je nach Bedarf und Laune bei den friedlichen Nachbarstämmen ein, um deren Vieh zu rauben und bei der Gelegenheit auch seinen Mordgelüsten zu fröhnen.

Da das britische Gebiet nördlich der Grenze infolge des dort schon seit Jahren herrschenden Texasfiebers sehr vieharm ist, so suchten sich die vor allem auf englischem Gebiet seßhaften Massai schon seit Jahren das viehreichere deutsche Nachbargebiet aus, um durch Raub ihren Viehbestand zu ergänzen. Der „loyale“ von der englischen Regierung hochbesoldete, eine Tagereise von Nairobi residirende Sultan der Loita-Massai, Sendeo, erfährt, wie auch letzthin, stets von den geplanten „Vieh-Expeditionen“, wenn er sie nicht selbst angezettelt oder organisirt — und billigt sie, da ja selbstverständlich ein gut Theil der Beute für ihn abfällt. Da die ganze deutsch-englische Grenze von einem kleinen Askari-Posten nördlich von Schirati ab bis nach dem Kilimandjaro vollkommen unbesetzt ist, so wird naturgemäß den englischen Massai der Einfall in das deutsche Gebiet und auch der Rückzug nach vollzogenem Raub höchst leicht gemacht und die bestehenden Stationen und Schutztruppenaufgebote sind einfach machtlos dagegen. In der That leben die gesammten friedlichen und Steuer zahlenden Stämme im Osten und Südosten des Viktoria-Nyanza in steter Furcht und Gefahr, von den Massai überfallen und ihres einzigen Besitzes beraubt zu werden, und die Stationen der kaiserlichen Schutztruppen vermögen sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln beim besten Willen nicht zu schützen.

Ein Stamm, welcher die Massai bei ihren Einbrüchen indirekt durch Spionagedienste und Nachrichtenzuträgerei recht wirksam unterstützt, dabei aber äußerlich auch freundschaftliche Gesinnung gegen die Stationen zur Schau trägt, sind die Wandorowo, ein den Massai verwandter von letzteren früher unterworfener Volksstamm. Ihrem gefährlichen Doppelspiel ist es wohl auch zuzuschreiben, daß es bisher von den Stationen aus nicht gelang, die eingebrochenen Massai vor allem auch bei ihrem letzten Raubzug Ende Mai auf ihrem Rückzug abzuschneiden.

Daß unter diesen Umständen die Unsicherheit in den von den Massai heimgesuchten Bezirken ständig zunimmt, daß die Machtlosigkeit der Stationen gegenüber den Massai-Einfällen auch auf die regierungsfreundlichen und willig ihre Steuern bezahlenden Eingeborenen höchst nachtheilig einwirkt und daß überhaupt die Entwickelung im Besonderen der aufstrebenden Bezirke Muanza und Schirati unter dieser fortwährenden Massaigefahr leidet, liegt auf der Hand und Abhilfe auf irgend eine Weise ist deshalb dringend geboten.“

* Kratzen, Kratzen, Kratzen, unfähig das Geschäft zu besorgen, oder während der Nacht zu schlafen. Juckende Hämorrhoiden, schreckliche Plage. Doan's Ointment heilt. Versagt nie. In jeder Apotheke, 50 Cents. momfr

Wie alt sind die deutschen Professoren?

Das Durchschnittsalter der Professoren an den verschiedenen Universitäten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz ist von Dr. F. Eulenburg berechnet worden. Die Statistik erstreckt sich auf fast 1500 Hochschullehrer, die während des Winters 1901—02 im Lehramt waren. Es hat sich für diese Zeit ein allgemeines mittleres Alter von 53.4 Jahren ergeben, während die entsprechende Zahl vor 10 Jahren 51½ betrug. Zwischen den verschiedenen Fakultäten finden sich nur geringe Unterschiede. Für 200 Professoren der Theologie war das Durchschnittsalter 54.2, für 226 Professoren der Rechte genau dasselbe, für 259 Professoren der Medizin 54.8. Die ältesten Professoren sind in Berlin, München und Leipzig zu finden, die jüngsten in Bonn, Heidelberg, Wien und Straßburg. Jünger als 30 Jahre waren nur zwei Professoren, beide von der juristischen Fakultät. Etwa 4 v. H. der Professoren lehrten noch im Alter von mehr als 70 Jahren, was in Oesterreich wie in den russischen Ostsee-Provinzen gesetzlich untersagt ist. Dr. Eulenburg tritt dafür ein, daß in Deutschland eine Altersgrenze von 65 Jahren für einen freiwilligen Rücktritt und eine solche von 70 Jahren für den unbedingten eingeführt werde.

— Die überwiegende Anzahl Vegetarianer sind nicht die, welche kein Fleisch wollen — sondern die keins haben!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State bis Dearborn Straße an Adams.

Es ist nicht zu früh für Männer, an ihre Herbstkleidung zu denken

Wo werdet Ihr sie kaufen? Versucht's hier, wo ganz Wolle auch ganz Wolle bedeutet, wo gute Arbeit keine leere Prahlerei, sondern eine Thatsache ist, wo Schund überhaupt nicht geduldet wird, wo, Qualität gegen Qualität, die Preise so niedrig und in den meisten Fällen niedriger sind, als irgend sonstwo in der Stadt.

Neues Lager		Neue Facons	Neue Muster
7.75	10.00	12.50	15.00

und aufwärts bis 25.00

Samstag ist der letzte Tag des Verkaufs von $2.50 Knaben-Anzügen.

Der erfolgreichste Verkauf von Knaben-Kleidern, den wir seit Jahren gehabt haben, wenn wir nach der verkauften Masse urtheilen, denn das erzählt die Geschichte ihres Werthes. Die Facons sind

Doppelbrüstig, 3-Stück mit Weste,
Norfolks, Sailor Blouses.

Dutzende von verschiedenen hübschen Mustern in allen Größen, 3—16 Jahre.

Samstag, der letzte Tag, zu 2.50

Wohlbekannte Zigarren zu gelderſparenden Preisen

Ein großer Dept.-Ladenbesitzer im Osten beschloß, das Zigarren- und Tabak-Department aufzugeben, weil er den Platz für andere Waaren brauchte. Das Lager war durchaus frisch und vorzüglich. Wir kauften es zu einer sehr bedeutenden Ermäßigung von regulären Wholesale-Preisen und wir verkaufen es zu entsprechenden Reduktionen von unseren regulären Retailpreisen. Natürlich in jedem wohlassortirten Lager findet man viele Marken, zu viele, um hier alle aufzuzählen. Wir geben daher nur eine theilweise Liste von den speziellen Bargains, mit den Preisen des östlichen Department - Ladens und unseren Preisen.

Reine Havana	Ihr Preis	Unser Preis	Unser Preis lose
La Gimbella, Lon, Grand	per 100, 9.00	per 100, 7.50	3 für 25c
La Gimbella, Lon. Ex. Fino	per 100, 9.00	per 100, 8.00	3 für 35c
La Gimbella, Puritanos	per 50, 4.25	per 50, 3.50	5 für 35c
League Club	per 50, 5.75	per 50, 5.00	Stück 10c
Cazadores	per 25, 2.85	per 25, 2.25	Stück 10c
Petit Invincibles	per 25, 3.25	per 25, 2.75	2 für 25c
C. Perfecto	per 25, 3.50	per 25, 2.90	2 für 25c
Bouquet	per 25, 2.90	per 25, 2.50	Stück 10c
Diplomaticos	per 50, 5.50	per 50, 4.75	Stück 10c
Loveta—Lond. Grand. Ex.	per 100, 8.00	per 100, 7.00	5 für 35c
Lond. Finos	per 100, 8.50	per 100, 7.00	5 für 35c
Perfectos	per 25, 3.65	per 25, 3.00	2 für 25c
Perfecto Chico	per 25, 3.00	per 25, 2.50	Stück 10c
C. Perfecto	per 25, 3.50	per 25, 2.90	2 für 25c
H. C. Perfecto	per 25, 3.50	per 25, 2.90	2 für 25c
Perfecto Special	per 25, 2.75	per 25, 2.25	Stück 10c
Colonials	per 50, 4.50	per 50, 3.90	3 für 25c
Bouquet	per 25, 2.75	per 25, 2.15	Stück 10c
Favorita	per 50, 4.15	per 50, 3.25	5 für 35c
Rothschild	per 50, 4.75	per 50, 4.15	3 für 25c
Comme Il Faut	per 50, 4.75	per 50, 4.00	3 für 25c

Reine Havana	Ihr Preis	Unser Preis	Unser Preis lose
Conchas Specials	per 50, 3.50	per 50, 2.75	5 für 30c
Puritano Fino	per 50, 4.35	per 50, 3.75	3 für 25c
Panetelas	per 50, 4.15	per 50, 3.50	5 für 35c
Petit Ducs	per 50, 4.15	per 50, 3.00	4 für 25c
Pendola—Rothschilds	per 50, 4.00	per 50, 3.00	4 für 25c
Perfectos	per 25, 2.35	per 25, 1.75	3 für 25c
Londres	per 100, 7.50	per 100, 6.00	4 für 25c
Puritan Finos	per 50, 3.50	per 50, 2.75	5 für 30c
Conchas de Regalia	per 50, 3.00	per 50, 2.25	Stück, 5c
Bremond—Perfectos	per 25, 2.15	per 25, 1.50	4 für 25c
Londres Finos	per 100, 7.50	per 100, 5.00	Stück, 5c
Londres Grand	per 50, 4.50	per 50, 3.00	4 für 25c
Puritanos	per 50, 2.90	per 50, 2.25	Stück, 5c
La Toco—Perfectos	per 25, 3.75	per 25, 3.00	3 für 25c
La Rivara—Perfectos Media	per 25 2.55	per 25, 2.00	3 für 25c
Londres Grands	per 100, 7.90	per 100, 6.25	4 für 25c
Union Club	per 50, 4.90	per 50, 4.00	3 für 25c
Monargos	per 50, 2.25	per 50, 1.75	7 für 25
Seed Havana — Florida Carvalho Perfectos	per 50, 3.50	per 50, 2.25	Stück, 5c
Seed Havana — Florida Carvalho Perfectos	per 25, 1.85	per 25, 1.25	Stück, 5c
Seed Havana — Diplomaticos	per 25, 1.95	per 25, 1.25	Stück, 5c

Seed Havana	Ihr Preis	Unser Preis	Unser Preis lose
Diplomaticos	per 50, 3.75	per 50, 2.50	Stück, 5c
Perfectos	per 25, 2.15	per 25, 1.75	5 für 35c
Perfectos	per 50, 4.00	per 50, 3.25	5 für 35c
Lord Thurlow—Perfectos	per 50, 4.25	per 50, 3.15	4 für 25c
Perfectos	per 25, 2.15	per 25, 1.65	3 für 25c
Diplomaticos	per 50, 3.25	per 50, 2.50	Stück, 5c
Diplomaticos	per 25, 1.95	per 25, 1.35	5 für 30c
Cabinet Perfectos	per 50, 3.50	per 50, 2.75	5 für 30c
Cabinet Perfectos	per 25, 1.85	per 25, 1.35	5 für 30c
Dolly Madison	per 50, 2.00	per 50, 1.50	8 für 25c
Colonial Club	per 50, 2.25	per 50, 1.75	7 für 25c
Deliciosas	per 50, 2.00	per 50, 1.50	8 für 25c
Girard	per 100, 4.50	per 100, 3.25	7 für 25c
Girard	per 50, 2.25	per 50, 1.65	7 für 25c
Cutting	per 50, 2.25	per 50, 1.75	7 für 25c
La Colmena Londres	per 50, 3.50	per 50, 3.00	4 für 25c
Perfectos	per 25, 2.00	per 25, 1.60	5 für 35c
Conchas	per 50, 3.00	per 50, 2.35	Stück, 5c
Cora Tanner, Perfectos	per 25, 2.15	per 25, 1.65	5 für 35c
Cora Tanner Knickerbocker	per 25, 2.25	per 25, 1.90	3 für 25c
Diplomaticos	per 25, 2.15	per 25, 1.75	5 für 35c

Rauch-Tabak

Duke's Cameo, 1⅝ Unze, 9 Packete, **33c**
Soldier Boy, Union, 1⅝ Unz., 9 P., **31c**
Bed's Hunting, 1⅝ Unz., 9 Packete, **31c**
Union Workman, 1⅝ Unz., 9 Pack., **31c**
Navy, Gail & Ax, 1⅝ Unz., 9 Pack., **34c**
Duke of York, U.M., 1⅝ Unz., 9 P., **31c**
Barker, 2½ Unzen, 8 Packete für **31c**
Duke's Mixture, 1⅝ Unzen, 9 Pack., **33c**
Plow Boy, 1⅝ Unzen, 9 Packete für **33c**
Sweet Tip Top, 1⅝ Unzen, 9 Pack., **34c**
Giant, 3 Unzen, 1½ Pfd., 8 Pack., **29c**
Bull Durham, 1 Unze, 16 Packete, **55c**

Kau-Tabak

Battle Axe, Plug, per Pfund zu **31c**
Golden Rule, Union-gemacht, Pfd. **36c**
Standard Navy, speziell, per Stück, **30c**
Claw Hammer, Union-gem., Pfd., **36c**
News Boy, speziell, per Pfund zu **34c**
Horse Shoe, speziell per Pfund zu **38c**
Kismet, Union - gemacht, per Pfd., **38c**
Star, speziell per Pfund zu nur **39c**
Arrow Head, Union-gem., p. Pfd., **36c**
Climax, speziell per Pfund zu nur **38c**
Spear Head, speziell per Pfund zu **38c**
Piper Heidsieck, per Pfund zu nur **58c**